Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 531. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 14. November 1875.**

Der Reichskanzler.

In der Schrift des Grafen Arnim macht Nichts einen so lächerlichen Eindruck, als die Stelle in der Vorrede, wo von einem Sängerkrieg zwischen Schiller und Göthe die Rede ist. Der Urheber der Schrift will sich neben den Fürsten Bismarck stellen, wie Schiller sich neben Göthe stellte, und wähnt, die ganze Welt blicke auf das „Duell Bismarck-Arnim" und sei in der Beurtheilung nur irre geführt. Der Eindruck dieser Selbstüberhebung ist ein geradezu possenhafter. Aeltere Theaterfreunde werden sich einer von Fritz Beckmann gespielten Scene erinnern: „Der Eckensteher Nante im Verhör"; der Hauptheld dieser Scene ist wegen nächtlicher Ruhestörung angeklagt und soll sich deswegen verantworten; er lebt aber in dem naiven Glauben, daß er eine Injurienklage anstelle und verlangt: „der Proceß muß wenigstens schweben bleiben, sonst appellire ich." Die Lage des Grafen Arnim ist die nämliche, er ist vor der ganzen Welt empörenden Unfugs angeklagt und überwiesen und will von der fixen Idee nicht lassen, daß er das Urtheil der Welt darüber angerufen habe, wer der größere Staatsmann sei, Er oder Bismarck, und wiederholt stets von Neuem seinen Ruf: „der Proceß muß schweben bleiben oder ich appellire."

Soweit wir den Eindruck, welchen die Züricher Schrift in der deutschen Presse hervorgerufen, verfolgen können, finde wir überall dieselbe Erscheinung: auch Blätter, die es sonst lieben, ihren principiellen Gegensatz zu dem Reichskanzler zu betonen, benutzen diese Gelegenheit, ihren Respect vor seinem Wirken auszudrücken und sich von jedem Schein einer Gemeinschaft mit einem Angriff loszusagen, der so niedrigen Motiven seine Entstehung verdankt.

Graf Arnim ist nicht allein bemüht, die staatsmännische Bedeutung seines Gegners herabzusetzen, und er erinnert in seinem Ton nicht selten an jenen Kritiker Paganini's, der die Erfolge seines Opfers lediglich durch „ein bischen Uebung und Fingerfertigkeit" erklären wollte, sondern er vergreift sich auch an dessen persönlichem Charakter und stellt den Mann, an den ihn nach seiner eigenen Erklärung eine langjährige Jugendfreundschaft gebunden hat, von der unliebenswürdigsten Weise dar. Nun wird sich Niemand die Mühe geben, den Kanzler gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen. Daß er alle Liebenswürdigkeit recht gründlich verleugnen kann, hat er in öffentlichen Sitzungen der Volksvertretung recht häufig erwiesen, und Niemand bezweifelt es. Aber Vorgänge, wie der neueste, dienen gerade dazu, seine Saul'schen Gemüthsverdüsterungen zu erklären, und mancher seiner entschiedensten Feinde wird laut oder im Stillen eingestehen, daß der beste Humor leicht in die Brüche gehen kann, wenn dem Träger desselben in dieser Weise das Leben erschwert wird.

Es ist in der gegenwärtigen Reichstagssession mehrfach des Umstandes gedacht worden, daß der einzige verantwortliche Träger unserer Politik in ländlicher Zurückgezogenheit weilt, und daß es wunderbar sei, wie unter solchen Umständen das Staatsschiff noch immer im richtigen Course gesteuert werde. Es ist vollkommen richtig, daß in diesen Zuständen eine schwere Unregelmäßigkeit enthalten ist und daß das öffentliche Wohl darunter leidet. Auch läßt sich nicht verkennen, daß die Beziehungen des Kanzlers zur Reichstagsmajorität schlechter sind, als sie waren, und hiergegen ist kein besserer Trost zu finden, als daß es anderen Parteien eben so geht. Die bedeutsamste Notiz, die der Arnim'schen Schrift entlehnt werden kann, ist wohl die, daß die Conservativen die Hoffnung aufgegeben haben, den Fürsten Bismarck je wieder den ihrigen zuzuzählen.

Von Zeit zu Zeit taucht die Nachricht auf, der Kanzler sei seines Amtes müde, und wünsche der Ruhe und der Wiederherstellung seiner Gesundheit zu üben. Wir finden einen solchen Wunsch menschlich begreiflich und gerechtfertigt. Nur ist noch niemals genau festgestellt worden, daß er in dem Zustande gleichmüthiger Erwägung, ohne Unmuth, ausgesprochen wurde. Früher oder später wird Deutschland es lernen müssen, ohne den Fürsten Bismarck zu existiren, und es wäre an sich kein Unglück, wenn es dies früher lernte. Wenn aber der Kanzler im Unmuth und Groll sich zurückzöge, mit dem Entschlusse, seinem Nachfolger gegenüber eine oppositioelle Haltung einzunehmen, so würden daraus allerdings Consequenzen hervorgehen, die wir vorziehen, nicht auszumalen.

Daß die Sensationsnachrichten, welche fortdauernd auftauchen und trotz aller Zurückweisungen immer wiederkehren, nicht zufällige Erscheinungen sind, sondern Symptome einer alle Kreise beherrschenden Unbehaglichkeit liegt auf der Hand und es wäre erwünscht, wenn endlich einmal volle Klarheit in unsere Lage käme.

□ Militärische Briefe im Herbst 1875.

CLXXXVII.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71." Heft 9.

(Die Einschließung von Metz bis zur Schlacht bei Noisseville. — Ausdünstung der Schlachtfelder. — Regengüsse. — Ruhr und Rinderpest. — Maßregeln dagegen und Fortschaffung der Verwundeten. — Freiwillige Krankenpflege. — Erbswurst als Surrogat für das Rindfleisch. — Aufstellung der französischen Armee nach dem 18. August.)

Die Ortschaften und Gehöfte in der Nähe der Schlachtfelder wie auf denselben waren noch zu jener Zeit mit schweren Verwundeten angefüllt, so daß dieselben nur in sehr beschränktem Maße zur Unterbringung der Truppen benutzt werden konnten; es blieb daher nichts Anderes übrig, als dieselben größtentheils jetzt noch im Freien lagern zu lassen. Einzelne erbeutete französische Zelte und gefundene Bretter-vorräthe aus den nächst liegenden Dörfern kamen auch nur Einzelnen zu Gute. Die Mehrzahl der Truppen mußte sich mit Anfertigung von Hütten aus Stroh oder Laubwerk begnügen, von welchen die Letzteren namentlich gegen nächtliche Kälte und Regen gar keinen Schutz gewährten. Die Witterung war bisweilen schon rauh und herbstlich und der Erdboden wurde an vielen Stellen zur tiefen Rinne oder zu einer Sumpffläche mit Tümpeln. Diese ungünstigen Witterungsverhältnisse in Verbindung mit dem Genusse unreifen Obstes und des theilweise nicht gesunden Wassers erzeugten bald nach Beginn der Einschließung ruhrartige Krankheiten unter den Truppen. Hierzu kamen noch die schädlichen Ausdünstungen der meist nur oberflächlich eingescharrten Leichen. — Allen diesen Uebelständen suchte das Ober-Commando durch energische Maßregeln abzuhelfen resp. anderweitig die Schlagfertigkeit der Truppen zu erhalten. Auf baldiges Eintreffen des Ersatzes für die durch die Schlachtverluste und Krankheiten entstandenen Lücken wurde hingewirkt; auch fand nach getroffener Verabredung ein Austausch von Verwundeten und Gefangenen statt. Unter Zuhilfenahme des Fuhrparks schritt man zu einer allmäligen Entleerung der Kriegslazarethe, indem alle transportfähigen Verwundeten auf verschiedenen vorgeschriebenen Linien an die Eisenbahn herangebracht wurden, um dann weiter nach der Heimath befördert zu werden.

Die bei Ausbruch des Krieges in allen Theilen Deutschlands gebildeten Vereine freiwilliger Krankenpflege entwickelten hierbei eine hilfreiche Thätigkeit. Die Schlachtfelder wurden aufgeräumt, die in großer Zahl umherliegenden Waffen eingesammelt, die Gräber höher aufgeschüttet, die Ortschaften allmälig von Ansteckungsstoffen gesäubert und Leibbinden an die Truppen ausgetheilt. Eine von Seiten des Ober-Commandos bei den heimathlichen Behörden angeregte Uebersendung von Geräthen zur Herstellung künstlicher Brunnen auf den Hochflächen und die beabsichtigte Heranschaffung von Zelten aus der Heimath mußten vorläufig unterbleiben, weil die Eisenbahnen noch zu sehr für andere Zwecke in Anspruch genommen waren. — Eine ganz besondere Fürsorge wurde auch auf die Sicherstellung einer dem anstrengenden Vorpostendienste entsprechenden Verpflegung gerichtet. Der Landstrich in der Nähe der Einschließungslinie war durch die fortwährenden Truppendurchzüge bereits derart ausgesogen, daß in demselben kaum noch Lebensmittel aufzutreiben waren. Man suchte daher dem Uebelstande auf andere Weise abzuhelfen, sodaß die Truppen jederzeit ausreichende und gute Verpflegung erhielten. Die auf der Eisenbahn herangeschafften Vorräthe wurden an den Haupt-Etappen-Orten Courcelles und Remilly ausgeladen, um schnell in die verschiedenen Aufstellungsräume der Truppen angefahren zu werden. Hierzu dienten in verschiedenen Staffeln aufgestellte Fuhrparks und leere Truppen-Fahrzeuge. Die Wagen, mit welchen Verwundete nach der Eisenbahn transportirt wurden, kehrten mit Lebensmitteln beladen zurück. Bei einzelnen Corps wurden die derart sich ansammelnden Vorräthe in größeren Magazinen aufgespeichert, während bei anderen dieses Geschäft von den Divisionen besorgt wurde. In Corny und Courcelles wurden Viehparks etablirt; doch mußte in Folge des Auftretens der Rinderpest vieles Vieh getödtet und der Transport desselben von Osten bis auf Weiteres ganz eingestellt werden. Speck, Hammelfleisch und Erbswurst ergänzten aber vollständig den hierdurch entstandenen Ausfall. Durch reichliche Uebersendung sogenannter „Liebesgaben" strebte das ganze deutsche Volk, seine Theilnahme für das vor dem Feinde stehende Heer zu bethätigen.

Während dieser vorbeschriebenen Bemühungen auf deutscher Seite für die materiellen Interessen znnächst der vor Metz stehenden Armeen, hatte sich unter dem Schutze des großen befestigten Lagers neben dieser Festung die innerhalb desselben befindliche französische Armee von den erlittenen Niederlagen erholt und wieder in kampfrüstige Verfassung gesetzt. — Während der rechte Flügel derselben am 18. August von Roncourt und St. Privat in Verwirrung auf Metz zurückgeworfen war, hatte der linke erst am 19. Morgens unter leichtem Feuergefecht seiner Arriergarden die Hochfläche von Point du jour geräumt. Die einzelnen Heerestheile bezogen nun folgende Aufstellungen auf dem linken Moselufer: Das 2. Corps (Frossard) in mehreren Treffen auf den südlichen und südöstlichen Abhängen des Mont St. Quentin, Brigade Lapasset des 5. Corps (südlich von hier im Moselthal) bei Longeville. Nördlich des M. St. Quentin das 3. Corps (Leboeuf) bei Plappeville. Zur Rechten desselben auf dem Höhenzuge La Coupillon das 4. Corps (L'Admirault) und noch weiter rechts in dem Raume nördlich der Moselforts das 6. Corps (Canrobert) mit der Cav.-Division Du Barail. Die zusammenhängende Vorpostenlinie hielt im Besonderen die Orte Chazelles, Sey, Lessy Lorry und Woipy besetzt. Hinter dieser Linie, östlich Plappeville, stand das Garde-Corps (Bourbaki) mit der Cavallerie-Division Fortous. Die Artillerie-Reserve befand sich mit Marschall Bazaine bei Bau St. Martin.

Breslau, 13. November.

Wir haben im Mittagblatt die Verordnung mitgetheilt, durch welche die außerordentliche Generalsynode auf den 24. November einberufen wird. Aus dem Entwurfe der Generalsynodalordnung, wie er vom Könige durch Erlaß vom 31. October genehmigt ist, theilt die „Voss. Ztg." mit, daß die Zusammensetzung der späteren ordentlichen Generalsynode sich im Wesentlichen ebenso gliedern wird, wie die der diesjährigen außerordentlichen. Den wesentlichen Bestand derselben bilden die aus der Wahl der acht betheiligten Provinzialsynoden (nur die alten Provinzen gehören zu der „evangelischen Landeskirche" Preußens) hervorgehenden 150 Mitglieder, von denen ein Drittel aus den innerhalb der betreffenden Provinz angestellten Geistlichen, ein Drittel aus jetzigen oder früheren der betreffenden Provinz angehörigen weltlichen Mitgliedern der Kreis- oder Provinzialsynoden oder der Gemeindekörperschaften und ein letzes Drittel aus anderen angesehenen, „kirchlich erfahrenen und verdienten" Männern bestehen soll, auf die jene Beschränkungen keine Anwendung finden und von denen nur verlangt wird, daß sie der evangelischen Landes-Kirche angehören und wie auch die Angehörigen der ersten beiden Kategorien das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt haben. Dazu treten je ein Mitglied der theologischen Facultät der Universitäten, die Generalsuperintendenten und dreißig vom Landesherrn ernannte Mitglieder. Die für die außerordentliche Generalsynode hinzugezogenen Deputirten der juristischen Facultäten sind in die spätere Ordnung nicht übernommen, weil, wie die Motive des Entwurfs anführen, die juristischen Facultäten eine organische Verbindung mit der evangelischen Landeskirche nicht besitzen. Die Generalsynodalperiode umfaßt sechs Jahre. Von besonderer Wichtigkeit sind die §§ 39—43 des Entwurfs, welche die entsprechenden Bestimmungen der Synodalordnung über die Zusammensetzung der Kreis- und Provinzialsynoden aufheben und eine stärkere Vertretung des Laienelementes in diesen Körperschaften im Auge haben.

Die „Börsenztg." will erfahren haben, daß der Plan der Erwerbung sämmtlicher deutscher Eisenbahnen durch das Reich in Folge innerhalb des preußischen Handelsministeriums und des Reichskanzleramts gepflogenen Berathungen feste Gestalt zu gewinnen beginne. Fürst Bismarck (so sagt das Blatt) habe in bestimmtester Form Anweisung gegeben, der Frage vom Standpunkte Preußens wie des Reiches näher zu treten; dadurch seien Erörterungen veranlaßt, die den Entschluß, direct mit der Sache vorzugehen, herbeigeführt hätten. Selbstverständlich seien über das Wie der Ausführung noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt.

Aus **Rom** schreibt man der Wiener „Polit. Corresp." von einer in Vaticanischen Kreisen orientirten Seite: „Als der päpstliche Stuhl den König Alphonso XII. anerkannte und denselben gegen Don Carlos unterstützte, glaubte er auf eine entgegenkommende Haltung der spanischen Regierung in den kirchlichen Fragen rechnen zu können. In dieser Hoffnung sieht er sich nunmehr getäuscht. Die spanische Regierung, welche Zugeständnisse in Aussicht stellte, zögert jetzt mit der Ausführung. Durch diese diplomatischen Winkelzüge enttäuscht, schrieb der Vatican seinem Nuntius in Madrid eine entschiedenere Haltung vor. Die ganze Welt kennt das Rundschreiben des Cardinals Simeoni an die spanischen Bischöfe und den Eindruck, welchen dasselbe in Europa hervorgerufen hat. Man glaubte, der heilige Stuhl hätte das fragliche Rundschreiben seines Gesandten desavouirt. Angesichts der fortgesetzt zögernden Haltung der spanischen Regierung war jedoch das gerade Gegentheil der Fall. Eine vom Vatican abgesandte Note billigt vielmehr das Verhalten des Nuntius, bestätigt die Forderungen seines Rundschreibens in Bezug auf die Ausführung des Concordats vom Jahre 1851, lehnt die Unterwerfung unter das königliche Exequatur ab, legt der religiösen Freiheit die Bedeutung des Bürgerkrieges bei und will, daß der Bischof von Seu d'Urgel vor ein kirchliches Gericht gewiesen werde. Diese Note ist nicht mehr und nicht weniger als ein Ultimatum und ein Vorläufer von weiteren Stürmen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die spanische Regierung stark genug fühlt, um einen Kampf mit dem Vatican aufzunehmen."

In **Frankreich** erscheint, nachdem die Nationalversammlung die Arrondissements-Abstimmung mit 357 gegen 326 Stimmen angenommen hat, die Stellung des Herrn Buffet gesicherter als jemals.

Die neueste Rede Disraeli's scheint in Versailles großes Aufsehen gemacht zu haben. Dieselbe nahm dort, wie man der „K. Z." versichert, ungeachtet des ernsten Kampfes in der Nationalversammlung die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Obgleich sich, fügt der betreffende Correspondent des genannten Blattes hinzu, Disraeli sehr vorsichtig ausdrückte, so rufen seine Worte hier, wo man überhaupt empfänglich ist für alarmistisch erscheinende Auslassungen, um so größere Befürchtungen hervor, als man gar wissen will, daß England schon Kriegsvorbereitungen treffe.

Ueber den Grafen Arnim urtheilt anläßlich seiner neuesten Broschüre unter den französischen Blättern die „Republique française" ohne Zweifel am schärfsten. Dieselbe bemerkt nämlich zu den Arnim'schen Schriftstücken:

„In der Depesche des Herrn v. Bismarck kommt eine Bemerkung vor, welche den „Francais" in große Verlegenheit setzt; „Ew. Excellenz" — so schreibt der Reichskanzler — „begründete in dem an den Kaiser gerichteten Bericht vom 8. Juni die Meinung, daß für uns die beste Regierung in Frankreich die wäre, welche den größten Theil ihrer Kräfte auf die Bekämpfung der inneren Feinde verwenden müßte." Welche war die vom Grafen v. Arnim geträumte „Regierung"? Die „Union" erhebt keine Schwierigkeiten, einzugestehen, daß „diese Regierung" in den Augen des Grafen v. Arnim die Monarchie war. „Der 24. Mai" — so sagt unsere ehrenwerthe Collegin — „war eine große monarchische Versprechung." Aber der „Francais" kann eine so schlagende Wahrheit nicht eingestehen. Der „Francais" wurde auf den Knieen des Paters Loriquet erzogen. Er kennt aus dem Grunde die Kunst, die Texte auszulegen. Zum Unglück für dieses ehrliche Blatt veröffentlicht die Vorgeschichte des Arnim'schen Prozesses den von dem deutschen Botschafter an den Kaiser Wilhelm gerichteten Bericht vom 19. Juni 1873. Der Graf Arnim begründet seine Meinung. Dieses Document betont die inneren Wirren, die in den Augen des Grafen v. Arnim aus der Revolution vom 24. Mai entspringen müssen. Der deutsche Botschafter wünscht sich Glück wegen der Eifersucht der monarchischen Parteien. Er weist auf die Ruhestörungen hin, welche die verschiedenen Mitbewerbungen herbeiführen müssen. Er glaubt endlich, daß Frankreich auf das Niveau Spaniens herabsinken und daß die Thatsache der Ernennung des Marschalls Mac Mahon durch eine andere militärische Thatsache ersetzt werden wird. „Die vereinigten Aussichten der drei Dynastien", schreibt er, „wiegen nicht so viel als die, welche der commandirende General im entscheidenden Augenblick haben wird. Der Graf v. Arnim ist indeß beunruhigt. Die Haltung des neuen Präsidenten macht ihn besorgt. Schon am 27. Juni 1873 giebt er diese Befürchtungen in einer Depesche kund. Am 13. Mai hat sie solche Fortschritte gemacht, daß er es für nöthig erachtet, sich dagegen zu vertheidigen, „der persönliche Feind des Marschalls zu sein". Welchen Schluß muß man aus allem diesem ziehen? Daß der Graf v. Arnim darauf hielt, vermittelst seiner Züricher Veröffentlichung, d. h. vermittelst verstümmelter Enthüllungen festzustellen, daß er nichts weiter als ein anspruchsvoller Gimpel gewesen ist. Neuer Thatsachen bedurfte es allerdings nicht, um diese Beweisführung zu liefern. Wenn man einen Mann, welcher angenscheinlich Sympathie für die Bonapartisten hat, darauf reducirt sieht, drei Tage später einzugestehen, daß die Republik in Folge der Erhebung des Marschalls Mac Mahon zu den Functionen des Präsidenten der Republik mehr Aussicht auf Dauer hat als früher; wenn man dem widerwärtigen Schauspiel anwohnt, den Verschwörer am Tage nach dem Falle des Herrn Thiers hingehen zu sehen, um die Wirkung des Sieges bei dem zu beobachten, den er besiegt, so empfindet man ein Gefühl des Mitleids, dann ein Gefühl des Ekels. Möge also der Graf v. Arnim stolz bleiben, mit den December-Schiffbrüchigen Beziehungen gehabt zu haben, möge er die Gesellschaft des „Français" cultiviren, aber möge er es aufgeben, sich für einen Diplomaten auszugeben."

Die übrigen Blätter widmen dem Grafen v. Arnim alle ähnliche schmeichelhafte Artikel. Nur die gemäßigt-royalistischen und die orleanistischen Blätter wagen nichts gegen ihn zu sagen, was aber natürlich ist, da Graf v. Arnim nicht allein einer der Hauptmänner der Verschwörung gegen den Präsidenten Thiers war, sondern auch deren eigentlicher Führer und Leiter. Ohne den Grafen von Arnim würde Thiers wohl gar nicht gestürzt worden sein, denn erst nach fast drohendem Drängen des deutschen Botschafters entschlossen sich die Herren de Broglie, Buffet de Larcy und die übrigen Verschwörer zu einem entschlossenen Vorgehen. Das Auftreten Arnim's bei dieser Gelegenheit war natürlich nur durch persönlichen Ehrgeiz bedingt: er hoffte, daß der Sturz von Thiers den Sturz von Bismarck nach sich ziehen würde.

Mit Bezug nuf die bis jetzt übrigens noch der Bestätigung bedürfende Nachricht von dem bevorstehenden Besuch des Kronprinzen des Deutschen Reiches in **Amerika** schreibt der „Newyork Herald":

Wir können uns kein Ereigniß von internationalem Charakter vorstellen, das an sich interessanter und in seinen Folgen wichtiger wäre, als ein amerikanischer Besuch gerade dieses Prinzen. Amerika und Deutschland sind in mehr als einer Beziehung eng verbunden durch Freundschaft von alters her, Rassenverwandtschaft und durch die Thatsache, daß ein großer und geschätzter Bestandtheil unseres Volkes von deutscher Abstammung ist. Der Kronprinz würde in Amerika einige Millionen Landsleute finden, die seine Sprache sprechen, welche stolz sind auf das, was seine Ahnen, wie auf das, was er selbst bereits vollbracht. Sie würden ihn mit Enthusiasmus und Freude, wie es sich einem solchen Repräsentanten des Vaterlandes gegenüber geziemt, begrüßen. Diejenigen aber von uns, welche nicht Deutsche sind, würden sich sowohl freuen, einem erlauchten Fürsten die ihm gebührende Ehre zu erweisen, wie in ihm zugleich die deutschen Mitbürger ehren, welche in ihm ein Haupt ihres Stammes begrüßen. Und mehr als das. Als Nation hätten wir uns zu freuen, ein-

mal unsere Erinnerung daran zu bethätigen, welche Freundschaft es war, die Friedrich der Große gegen uns bewies, da er sich weigerte, in unserem Unabhängigkeitskriege Partei gegen uns zu ergreifen, eine Freundschaft, die nicht nur durch manche werthvolle Kundgebung des gegenwärtigen Kaisers, sondern auch schon durch die Nation selbst bestätigt worden ist, als dieselbe uns freigebig ihren Credit lieh und an unsern Sieg glaubte, während man in den großen westlichen Hauptstädten Europas unsere Sache bereits verloren gab.

Zur Freilassung der **brasilianischen** Bischöfe schreibt man dem „Deutschen Merkur“: „Bekanntlich waren in Brasilien einige Bischöfe zu längerer Haft verurtheilt worden, weil dieselben über die Freimaurer die Excommunication verhängt hatten. Jetzt sind dieselben durch den Kaiser amnestirt worden, nachdem ein Wechsel des Ministeriums stattgefunden hatte. Der neue Justizminister rechtfertigte nach dem „Univers“ vom 25. October die Freilassung in folgender Weise:

„Die Lage war unerträglich geworden, die Leiter der Diöcesen waren im Gefängniß. Die von der Regierung als deren Stellvertreter anerkannten Verwalter waren theils schon verurtheilt, theils im Begriffe verurtheilt zu werden. In Para gab es in einer Pfarre zwei Pfarrer. Die diplomatischen Sendungen nach Rom waren natürlich erfolglos, so lange die Prälaten auf der Festung waren. Agitatoren konnten die Anwendung des neuen Wahlgesetzes und des Gesetzes über die Heerespflicht benutzen, um die erregten Leidenschaften noch mehr zu entflammen. Da war die Amnestie der einzige Weg, das Schisma zu meiden und den Gewissen die Ruhe wiederzugeben.“

Es sind, wie man sieht, dieselben Mittel, welche die Ultramontanen jenseits wie diesseits des Oceans anwenden: die Leitung der Massen zur Abstimmungsurne, der Hinweis auf den Militarismus. Man muß gespannt ein, wie sich jetzt die Dinge dort weiter entwickeln werden. Jedenfalls hat die Nachgiebigkeit der Regierung, welche vielleicht von dem Bestreben beeinflußt war, den Bischöfen den Heiligenschein des Märtyrerthums zu entziehen, in diesen keine Lust zu gleicher Nachgiebigkeit hervorgerufen.“

Aus Rio de Janeiro selbst schreibt man mit Beziehung hierauf der Wiener „Polit. Corr.“ unter dem 6. October: „Die Lage des Landes schildert eine an den Straßenecken der Hauptstadt vertheilte Broschüre des Abgeordneten **Viniva**: „Do Futuro dos povos catholicos“ (die Zukunft der Katholiken). Der Abgeordnete verkündet eben den Brasilianern, daß jetzt der Schwerpunkt bei den zwanzig Abgeordneten der **Clericalen** (Deputados do povo catholico) liege, daß diese die Bildung einer parlamentarischen Regierung so lange hindern werden, bis *sie selbst* die Zügel der Regierung zu ergreifen im Stande wären, fordert auf, bei den Wahlen nur Solche zu wählen, die keiner Bruderschaft angehören, und gelobt, daß dann so regiert werden würde, daß die Staatsschuld vermindert, die directen Steuern abgeschafft (Brasilien besitzt erst seit vier Jahren directe Steuern), das Land vermessen, Straßen und Eisenbahnen angelegt und die Colonisation befördert werde. Zugleich schlug Viniva vor, die **muthigen Bischöfe auf bessere Posten und die eingeschüchterten auf katholische Bisthümer zu setzen.** — Die ersteren Vorschläge gefielen, der letztere, betreffend die Versetzung der Bischöfe, erregte Gelächter. Aber siehe da, nach acht Tagen brachten der hochofficiöse „Globos“ und der clericale „Apostolo“ übereinstimmend Folgendes: „Es tauscht (permuta) der Bischof von Ceara mit dem von St. Paulo, der Bischof Lacerda von Rio de Janeiro geht nach Minas, Dr. Vital (der eingesperrte Bischof von Pernambuco) geht nach Maranhao, Dr. Savaiva, der Bischof von Maranhao, kommt nach Rio de Janeiro, der Bischof von Para geht nach dem Erzbisthum von Bahia, Fra Saturnino (ein Kapuziner) wird Bischof von Pernambuco, der Conego (Domherr) Fonseca Lima wird Bischof von Para. Der Bischof von Olinda hat bereits bei der Assemblea general um Erlaubniß zu einer Reise nach Rom nachgesucht.“ Bestätigt sich diese Nachricht, dann ist das **Ministerium Caxias** mit den Plänen der clericalen Partei ein Herz und ein Sinn. Die beiden Parteien Saquarema und St. Lucia versprachen, so oft sie das Regiment antraten, goldene Berge; gehalten haben sie natürlich nichts. Deshalb ist die Bevölkerung der neuen rührigen Partei nicht abgeneigt. Zu Hilfe kommt noch der unruhige, leichtlebige Sinn der Brasilianer.“

Deutschland.

= **Berlin**, 12. November. [**Die Bundesraths-Arbeiten. — Verstimmung über die Ferien des Reichstages.**] In den Bundesrathsarbeiten wird nun eine Pause eintreten, da zunächst das Material für den Reichstag fertig gestellt ist. Eine Plenarsitzung wird auch erst in der zweiten Hälfte der nächsten Woche stattfinden und den Hauptgegenstand derselben die Novelle zum Strafgesetzbuch bilden. Ob weiteres legislatorisches Material noch für diese Session, wenigstens von größerem Umfange, vorbereitet werden wird, scheint kaum anzunehmen, da wie bereits mehrfach gemeldet worden, nichts unversucht bleiben soll, die Session kurz vor Weihnachten zu schließen. Gelingt dies, so würde der Landtag in den ersten Tagen des neuen Jahres berufen werden, damit man um so eher Raum für die Frühjahrssession des Reichstags schaffen kann. Jedenfalls werden die Arbeiten zur Fertigstellung des preußischen Staatshaushaltsetats so gefördert, daß derselbe sofort bei dem Zusammentritt des Landtages vorgelegt werden kann und Bemerkungen, wie sie gestern — ja nicht mit Unrecht — der Abgeordnete Windthorst (Meppen) über den Reichshaushalt machte, im Landtage unmöglich sein werden. — Fast Zweidrittheile der Reichstagsmitglieder, welche bisher in Berlin anwesend waren, hat heute angesichts der mehrtägigen Pause in den Reichstagsarbeiten die Heimreise angetreten. Auch der Präsident von Forckenbeck ist nach Breslau abgereist. Hier geblieben sind diejenigen, deren Wohnsitz entfernter liegt, namentlich die Süddeutschen. In diesen Kreisen herrscht über die mehrtägige Pause große Verstimmung und man will den unverkennbaren Uebelstand durch einen Antrag zum Gedanke der Erörterung im Reichstage machen. Der Gegenstand hierzu ist von den Mitgliedern des Centrums ausgegangen, findet jedoch vielfach auch in anderen Fractionen Billigung und Zustimmung. Danach soll der Reichskanzler aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß die Berufung des Reichstages vier Wochen vor seiner Eröffnung erfolge, ferner daß die Vorlagen der Reichsregierung und namentlich das Budget vier Wochen vor Zusammentritt des Reichstages sich gedruckt in den Händen der Mitglieder befinde. Man will den Antrag mit einem Hinweis auf die Anforderungen an die parlamentarischen Arbeiten des Reiches und der Einzelstaaten, der Kreise und Städte motiviren, welche jedenfalls nicht gründlich absolvirt werden könnten, solange die jetzigen Zustände fortdauern. Bei denselben blieben die Reichstagsmitglieder wochenlang ohne genügende Beschäftigung und in der Voraussicht dieser mißlichen Lage zögerten viele Mitglieder mit ihrem Eintritt in den Reichstag, weshalb derselbe in den ersten Wochen meist beschlußunfähig, und in dem letzten Theile der Session genöthigt sei, in zu schnellem Tempo zu arbeiten und Resultate zu liefern, welche den Stempel der Flüchtigtigkeit tragen. In diesem Umfange bewegt sich der uns vorliegende Entwurf zu dem gedachten Antrage, welcher augenblicklich zum Anschluß in verschiedenen Fractionen circulirt. Eine derartige Anregung ist nicht neu und der Reichstag hat früher schon Beschlüsse in ähnlicher Richtung gefaßt, ohne daß den Uebelständen abgeholfen worden ist, die sich freilich noch niemals so fühlbar gemacht haben, als in dieser Session. Eine Berufung des Reichstages mehrere Wochen vor seinem Zusammentritt möchte vielleicht zu ermöglichen sein, weniger dagegen die Fertigstellung der Vorlagen so lange vor ihrer Berathung. Es wirken dabei zu viele Umstände zusammen und das Reichskanzleramt, in welchem die Vorlagen ausgearbeitet werden, ist abhängig von der Mitwirkung der übrigen Bundesstaaten. Jedenfalls wird man nach einer oder der anderen Richtung für die jetzigen Uebelstände Abhülfe schaffen müssen.

Berlin, 12. Novbr. [**Finanzlage Elsaß-Lothringens. — Freie Advocatur. — Zeugnißzwang der Redacteure. — Die Concursordnung in der Commission. — Die Zuständigkeit der Amtsgerichte.**] Der nächste wesentliche Gegenstand, der im Reichtstage zur Berathung gelangt, ist der Landeshaushalt für Elsaß-Lothringen. Die Berathung desselben wurde durch die vorangegangene Begutachtung des Landesausschusses bedeutend erleichtert. Aus den Protokollen des Landesausschusses ergiebt sich übrigens, daß derselbe sich fast in allen Beziehungen in Uebereinstimmung befindet mit dem Antrage der früheren Commission des Reichstages (Referent: Abg. Miquél), beziehungsweise mit den darauf gefaßten Beschlüssen des Hauses. Gewiß ist dies ein gutes Zeugniß nicht nur für die Gründlichkeit der Behandlung der Angelegenheiten von Elsaß-Lothringen im Reichstage, sondern auch für die Mäßigung des Landesausschusses. Nach einem nicht in die Oeffentlichkeit gelangten Memorandum stellen sich die Finanzverhältnisse von Elsaß-Lothringen außerordentlich günstig. Danach betrug die Abgabebelastung in Elsaß-Lothringen während der französischen Herrschaft 31,18 Mark pro Kopf der Bevölkerung. Durch die deutsche Verwaltung ist dieser Betrag gegenwärtig auf 20,49 Mark pro Kopf verringert worden, von welcher Quote nur 6,06 Mark zu Gunsten der deutschen Regierung erhoben werden. Trotzdem hat das Land ohne neue Schuldenbelastung fast 43 Millionen Francs zu außerordentlichen Ausgaben verwenden können. Auch jetzt ist zu außerordentlichen Ausgaben die Contrahirung einer fundirten Anleihe nicht nothwendig, vielmehr begnügt sich die Reichsregierung mit dem Rechte der Wiederausgabe früher bereits emittirter Schatzanweisungen. Obgleich dies Alles und mehr Zeugniß ablegt für die günstige Lage des Reichslandes, so ist doch in den Etat des Deutschen Reiches pro 1876 für die Universität Straßburg eine Beihilfe von 400,000 Mark eingestellt worden. Hieraus wird sich ergeben, mit welch wohlwollender Sorgfalt das Deutsche Reich die neu gewonnenen Länder verwaltet. In den Entwurf des Gerichtsverfassungsgesetzes soll eine Anwaltsordnung aufgenommen werden, über deren Grundzüge sich die dem Reichtstage angehörenden Anwälte mit der Justizcommission zu verständigen suchen. Vornehmlich ist es die Frage der freien Advocatur, welche in der gestrigen Conferenz eingehend bebehandelt, aber nicht zur Entscheidung gebracht wurde. Es erscheint bereits unzweifelhaft, daß die Mehrheit der Commission für dieselbe sich aussprechen wird. Wie uns außerdem von Mitgliedern der Reichs-Justiz-Commission mitgetheilt wird, hat der preußische Justizminister, welcher sich in den letzten Sitzungen ununterbrochen an den Berathungen betheiligte, zur Frage der freien Advocatur eine entgegenkommende Haltung angenommen. — Die Petition gegen den Zeugnißzwang der Redacteure wird aus der Justizcommission zurückgezogen und der Petitionscommission überwiesen werden. Dieselbe könnte den wichtigen Gegenstand noch im Laufe dieses Monats erledigen, während er in der Justizcommission erst in der Frühjahrs-Session an einschlägiger Stelle zur Verhandlung kommen würde. Die Petitionscommission ist nach allen Präcedentien in der Lage, positiv gehaltene Anträge dem Reichstage zur Annahme zu empfehlen und man zweifelt nicht, daß derselbe eine motivirte Ueberweisung der Petition an die Regierung beschließen wird. Dieser Schritt wird sich um so dringlicher herausstellen, als gutem Vernehmen nach der Abg. Sonnemann in der bekannten Angelegenheit der „Frankfurter Zeitung“ die Ergreifung der

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 11. November.

Bei dem wenig Erfreulichen, das sich uns gegenwärtig in dem Berliner Leben präsentirt, nehmen wir auch einzelne Lichtblicke dankbar entgegen, so auch den, den uns nach altem Herkommen der gestrige **Martinstag** in Form der obligaten **Festgans** gewährte. Ich habe mit friedlich-frommen Sinn diesem Brauch um so lieber gehuldigt, da mir der im gebratenen Zustande entgegen tretende Vogel als ein Versöhnungsopfer in dieser Zeit der religiösen Zwiste erschien, das katholische und Lutherische Christen eines Sinnes machte und ihnen gastronomisch bewies, daß man recht gut und ohne religiöse Gewissensscrupel, in dankbarer Erinnerung an den alten katholischen Heiligen **Martinus** — geboren am 10. November 316 in Stain in Nieder-Ungarn, so wie an den jüngern protestantischen, an demselben Tage, nur einige Jahrhunderte später geborenen **Martinus Luther**, ein solches Festmahl abhalten dürfe. „Es soll ein Tag des **Friedens** sein und die **Ruhe** wieder zurückkehren zu uns!“ sagte auch Papa **Wrangel** 1848, als er am 10. November in Berlin einrückte und sein Bivouak auf dem **Gendarmen**-Markt aufschlug, was die krakehlenden spreeathenienfischen Bürger sich so zu Herzen nahmen, daß sie schon dreiundzwanzig Jahre später den bisher mit dem kriegerischen **Gendarmen**-Namen behafteten Platz zu einem **Schiller**-Platz, also zu einem **friedlich**-poetischen umtauften. Man hat den großen Dichter zu seinem gestrigen Geburtstage festlich bekränzt, — eine freundliche Theilnahme, die ihn über die hinter seinem Rücken in den Hallen des königlichen Schauspielhauses angethanene Vernachlässigung trösten mag. Man gab gestern dort zu **Schiller's** Geburtstag — „**Egmont**“, auch ein sehr braves Drama, aber von **Göthe**, womit jedenfalls gegen unsere preußische Devise: „Suum cuique“, gesündigt worden ist. — Als man hier vor etwa acht Tagen aus den Zeitungen erfuhr, daß der König von Baiern sich im Münchener Theater privatim und ohne Zeugen den ganzen Abend hindurch sehr angenehm von Schiller's nachgelassenen französischen Tochter, der **Jungfrau von Orleans** habe unterhalten lassen, das dortige Publikum über solche Geheimnißthuerei gegrollt hätte, freuten wir uns, an des Dichters Geburtstag die poetische Jungfrau offen vor dem Berliner Publikum erscheinen zu sehen. Wie erwähnt, war es damit aber auch bei uns nichts. Wer dem Dichter seine Huldigung darbringen wollte, mußte ins **National**-Theater oder in das **Belleallianc**e-Theater hinauswandern, um dort den „**Demetrius**“ anzutreffen, hier „**Kabale und Liebe**“, eine düstere belle alliance. — So eben hören wir aus guter Quelle, daß die erwähnte Münchner Jungfrauen-Production keine „Königl. Solo-Vorstellung“, sondern der Herzogliche Meiningensche Theater-Mäcen — auf seiner Rückreise von Wien nach der thüringenschen Residenz — derselben beigewohnt habe. Man will daraus auf eine belle alliance der beiden kunstsinnigen Staatenlenker schließen, die in nächster Zeit mit ihren Kunst-Heeren ganz Deutschland zu überschwemmen beabsichtigen. Was man nicht Alles in der Neuzeit noch erleben wird. Diesen bedrohlichen Zukunftsereignissen auch im Rayon der Kunst ist vor wenig Tagen ein hiesiges Original, der vielbekannte Königliche Theatergarderobier **Donath**, thätig in seinem Beruf bis zum letzten Augenblick, als ein **Dreiundachtzigjähriger** aus dem Wege gegangen. Ein braver Mann, der Kaiser und Könige bekleidet hat und mit gerechtem Stolz, wenn man den Glanz der erhabenen Erscheinungen auf den Brettern bewunderte, zu sagen pflegte: „Den habe **ich** gemacht!“ In seinem Beruf, beschäftigt mit der Gestaltung des Unterrocks der holden **Isolde** und dem **Jaquet** des wackern **Tristan**, woran er rastlos arbeitete, ist er als Opfer des Zukunfts-Meisters **Wagner** gestorben. Ihm sei die Erde leicht! — nämlich dem alten **Donath**. Vor **Wagner** haben neulich zwei äußerlich anständige Herren tief-ehrerbietigst den Hut gezogen, worüber allgemeines Erstaunen herrschte. Wohlunterrichtete behaupten, daß es nicht **Wagner**, der **Opern-Reformator**, gewesen sei.

Gestern Abend — Mitternacht war nicht fern — hat mich bei einem Gange durch die Wilhelmsstraße „gejrault“, eine Straße, in deren Palästen nicht nur die Sicherheit Preußens, sondern der Welt garantirt wird. Ich war heiter und guter Dinge am Handelsministerium, am Reichskanzleramt, am Preßbureau, am Auswärtigen und Justizministerium, die Hut- und Schutzstätten unseres zeitlichen und ewigen Wohls, vorübergekommen, hatte muthig und vertrauensvoll zu den noch in später Stunde erleuchteten Fenstern hinaufgeblickt und eben das: „Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!“ leise vor mich hinzusummen begonnen, als ein Augenaufschlag mir die Sangesworte in der Kehle erstickte. Mein Blick fiel auf einen unheimlich dunklen Prachtbau. Es war gestern der Geburtstag des großen Dichters; sein Lied von der Glocke drängte sich mir in die Erinnerung; freilich mit einigen Variationen: „Still und öde ist die Stätte wilden Schwindels Bette, in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, die Berliner schauen scheu hinein.“ So starrte mich „Palais Strousberg“ gespenstisch an. Unten im Souterrain zwei schwach erleuchtete Fenster. Drinnen saß im tiefsten Negligee der sonst im betreßten Portierhabit stolz auftretende Hüter des Hauses und las seiner ebenfalls negligeanten Gattin die Zeitungen vor. Ich schlich an's Fenster und lauschte. „Depesche aus Moskau. Er ist aus der Clausur entlassen und wohnt im Hotel.“ Freude glänzte auf dem Antlitz des Lectors. Er nahm die Brille von der Nase und sprach zur Gattin: „Mutter, die Sache macht sich! Warten wir das Weitere ab und legen uns hoffnungsreich vor der Hand zu Bette!“ — „Daß aber die beiden russischen Rapphengste morgen verauctionirt werden, das wurmt mich!“ äußerte „Mutter“, beruhigte sich aber durch den Trost von „Vatern“, daß für Geld leicht ein paar andere Rosse zu haben wären. Die Stimmung gegen den kühnen Mann wird hier immer „ekficher“, aber auch seinen hohen Freunden dürften unangenehm die Ohren klingen, wenn sie die Paraphrasen des alten Spruchs hören sollten: „Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist.“

Weil in Geldsachen bekanntlich alle Gemüthlichkeit **aufhört**, so hat diese auch im Reichstage noch nicht so erheiternd wie sonst Platz nehmen können, da man gleich mit solchen financiellen Störungen begonnen hat. Die Angelegenheiten des **Reichsinvalidenfonds** bringen manches ernste Kopfschütteln hervor über die Art und Weise, wie die kolossalen Gelder des Fonds vor einigen Jahren angelegt worden. Man ruft mit Goethe: „**Mehr Licht!**“ und erwartet von der zweiten Berathung, daß diese die gewünschte „Illumination“ bringen, das Dunkel erhellen wird. Bis dahin aber sind vielleicht die Zeiten noch schlechter geworden, denn diesen, den gegenwärtigen „**schlechten Zeiten**“, schiebt man jetzt schon die Verantwortlichkeit in die Schuhe. — Mit wahrer Sehnsucht sieht man dem **Biersteuer**-Kampf entgegen, den man mit großer Erbitterung aufzunehmen beabsichtigt. Man kämpft um's Leben, denn — sagt Shylok — wer mir die Mittel zum Leben nimmt, nimmt mir das Leben. Und für uns ist nun einmal das Bier ein Lebens-Mittel geworden und „trinken wollen wir wie bisher, wenigstens nicht ohne ehrlichen Kampf uns zu Tode dürsten lassen.“ Der Herr Finanzminister wird freilich die hübschen Einnahmen von 9,820,000 Mark aus der Bier-, die 6 Millionen der Börsensteuer auch nicht geduldig aufgeben, zumal da er sie mit entschiedenem, energischen Selbstvertrauen in dem Etatsentwurf kurz und gut — oder für uns „nicht gut“ — unter den Einnahmen aufgeführt hat. Die immer schmerzhafter uns aufgesetzten Steuer-Daumschrauben steigern ihre Thätigkeit mit einem Fortschrittseifer, der uns mit einer Gänsehaut überlaufen lassen würde, wenn wir diese nicht fürsorglich gestern am Martinstage verspeist hätten. In der Verzweiflung trugen wir uns schon mit dem Gedanken an eine Auswanderung nach **Rumänien**, doch auch sonst eine „schöne Gegend“ und wie ich sie aus meinem eigenen Aufenthalt in Bukarest — freilich vor 40 Jahren kenne, damals mit mäßigen Steuern belastet. Aber auch dieses Auswanderungs-Rettungsmittel habe ich aufgegeben, nachdem ich heute in den Zeitungen lese, daß die Eintreibung der auch dort der Gegenwart angemessenen Steuern in einer seltsamen Manier stattfindet, will ich doch schon im lieben Vaterlande bleiben und zahlen, so lange ich das letztere vermag. Daß dort unter der humanen Regierung des durchlauchten Fürsten Carol die Steuer-Executoren sich zur Eintreibung der Steuern glühend gemachter Pflugeisen bedienen und, namentlich die armen Bauern so lange an den Daumen aufhängen, bis sich diese fünften Finger bequemen, ihrem ursprünglichen Beruf nachzukommen und die Steuerthaler aufzuzählen, will mir nicht behagen. Wie sollte ich nachher mit dem strupirten Daumen meine „Bukarester Herzensergießungen“ niederschreiben? Enfin — bleiben wir im Lande und nähren uns redlich, wenn wir's mit **Bier** nicht mehr vermögen, so mit **Schnaps**, der dem Herrn Finanzminister sich zu Dank verpflichtet fühlen wird, daß er bei dieser Gelegenheit des Makels ledig werden dürfte, der ihm bis jetzt angeklebt. Dieses Courage verleihende Getränk wird uns auch den Muth geben, bei der sonstigen Theuerung der Lebensbedürfnisse, unseren Hunger mit „**Schusterjungen**“ zu stillen, die das halbe Dutzend ganz genießbar für 10 Pfennige von einem ehrenhaften — keinen **Jungen-Schlächter**, sondern — **Bäcker** in der Kochstraße Nr. 75 verkauft werden. Wie eine Bisquittorte schmeckt freilich ein solches, unter diesem Handwerks-Lehrlings-Titel in der niedern Bewohnerschicht bekanntes Gebäck nicht. Aber es füllt den Magen und erfüllt in der „schlechten Zeit“ seinen Zweck, den der Hungerstillung.

Zu den gegenwärtigen Berliner Curiositäten zählen wir das Unterrichts-Anerbieten eines hiesigen Arztes in der „**Trichinen-Entdeckung**“. **Wie** dieser Unterricht ertheilt wird, ob in Verbindung mit praktischer Schweineschlächterei oder wie sonst, habe ich noch nicht erfahren können, und wie weit die allenfallsigen Enthüllungen, vielleicht gar Trichinen-Impfungen, dazu angethan sein dürften, von dem **Reichs-Gesundheits-Gesetz** in seine Paragraphen gezogen zu werden, darüber verlautet auch noch nichts. Warten wir also ab, essen zuvörderst kein Schweinefleisch und nähren uns von „Schusterjungen“, die bisher von diesen mörderischen Miniatur-Lindwürmern noch nicht behaftet zu sein scheinen.

Das **Taglionische** goldene Dienst-Jubiläum mit seinen Festlichkeiten — auch der Kaiser wohnte der abendlichen Vorstellung im Opernhause von Anfang bis zu Ende bei und ließ im Zwischenact den Jubilar und seine Familie in seine Loge einladen, um Allen recht leutselige Gratulation abzustatten — vibrirt mit nachträglich einlaufenden Geschenken noch fort. Vorgestern langte von der Kaiserin eine kunst-

Initiative einer oder der anderen Fraction des Hauses überlassen möchte. — Die Concurscommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung die §§ 2 bis 18 nach dem Entwurfe, indem sie insbesondere feststellte: daß während der Dauer des Concursverfahrens Arrest- und Zwangsvollstreckungen zu Gunsten einzelner Concursgläubiger auch nicht in das nach der Concurseröffnung erworbene Vermögen zulässig sind. — Die Reichs-Justizcommission beschäftigte sich heute mit der Feststellung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Der Entwurf überweist den Amtsgerichten die vermögensrechtlichen Ansprüche, welche den Werth von 300 Mark nicht übersteigen. Abg. Pfafferot hatte beantragt, den Werth auf 500 Mark zu erhöhen. Nach zweistündiger Debatte verwarf die Commission den Pfafferotschen Antrag und acceptirte die Bestimmungen des Entwurfs. Ebenso wurde der Antrag des Abg. Reichensperger, die Besitzklagen ohne Rücksicht auf das Werthobject den Amtsgerichten zu überweisen, abgelehnt. Ein gleiches Schicksal hatten die Anträge des Abg. Herz und des Abg. Pfafferot, welche, beide vom Entwurf nach verschiedenen Richtungen abweichend, einander gegenüber standen. Der Antrag Herz wollte alle Rechtsstreitigkeiten, welche Grundstücke und dingliche Rechte an Grundstücken betreffen, ohne Rücksicht auf den Werth den Amtsrichtern entziehen und den Landgerichten überweisen, während der Antrag Pfafferot im entgegengesetzten Sinne alle Grenzstreitigkeiten, alle Rechtsstreitigkeiten über Wegegerechtigkeiten 2c. ausschließlich der Zuständigkeit der Amtsgerichte uberweisen und den Landgerichten entziehen wollte. Ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes wurden dem Amtsrichter überwiesen: Streitigkeiten wegen Räumung oder Uebergabe eines Miethsgelasses und das hierbei in Frage kommende Retentionsrecht, Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, Arbeitsgebern und Arbeitern über das Dienst-Arbeitsverhältniß, so wie die im § 108 der Gewerbeordnung bezeichneten Streitigkeiten und Streitigkeiten zwischen Reisenden, Gastwirthen, Fuhrleuten 2c. über Wirthszechen, Fuhrlohn und Gepäckbeschädigung. Gleichfalls wurden ohne Rücksicht auf den Werth Klagen wegen Viehmängel, Waldschäden, das Aufgebotverfahren 2c. der Zuständigkeit der Amtsgerichte überwiesen.

△ **Berlin**, 12. Novbr. [Die Hilfskassen-Commission.] Die sechstägigen Ferien, welche der mindestens um 14 Tage zu früh einberufene deutsche Reichstag gezwungener Maßen gestern gemacht hat, kommen den Commissionsberathungen zu Gute. Abgesehen von der Reichsjustiz-Commission und ihrer Schwester, der Concursordnungs-Commission, scheint von den bis jetzt arbeitenden Commissionen die mit Vorberathung der Hilfskassengesetze beauftragte am meisten Interesse zu erregen. Sie hat wenigstens einige ständige Zuhörer, denen sich heute zum ersten Male Socialdemokraten — Liebknecht und Hasselmann zugesellten. Die Zusammensetzung der Commission scheint die Entscheidung in allen principiell wichtigeren Fragen in die Hände der Clericalen zu legen, da sich in gemeinschaftlichen Anschauungen in der Regel auf der einen Seite die fortschrittlichen drei Abgeordneten und drei bis fünf Nationalliberale, auf der anderen Seite die drei Freiconservativen und Conservativen und vier bis sechs Nationalliberale gegenüberstehen. Die sechs Clericalen aber werden mit den Ansichten des sogenannten christlichen Socialismus bald der einen, bald der anderen Seite zur Mehrheit verhelfen. In drei Sitzungen hat die Commission nur die ersten drei Paragraphen (§ 141, 141a. und 141b.) des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Titel VIII. der Gewerbeordnung erledigt. Der principielle Antrag Parisius-Rückert, wonach der ganze § 141 der Gewerbeordnung und mit ihm diejenigen Landesgesetze, welche durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungsbehörden den gewerblichen Arbeitern die Beitrittspflicht zu einer Hilfskasse aufzuerlegen gestatten, am 1. Januar 1878 außer Kraft treten sollen, fiel mit 5 gegen 16 Stimmen durch. Dafür waren außer den Antragstellern nur noch Duncker und Hänel vom Fortschritt und der Vorsitzende Bamberger. Angenommen wurde (meist auf Anträge, die Duncker und Hänel in Verbindung mit Rickert und Oppenheim gestellt hatten), zunächst daß die Lehrlinge vom Versicherungszwang auszunehmen, sowie daß der Zwang sich nur auf eine von der Gemeindebehörde zu bildende Kasse erstrecken dürfe, — letzteres gegen die Klerikalen, welche zunächst die Bildung einer den allgemeinen Bedürfnissen genügenden Kasse durch freie Vereinbarung erzielen wollen, bevor die Gemeindebehörden eintreten dürfen. Die Anträge der Linken (wenn ich so die fortschrittlichen Abgeordneten in Verbindung mit Rickert und in der Regel auch Oppenheim nennen darf) wurden abgelehnt, sofern sie den Zwang erst mit dem 18. (statt 16.) Lebensjahre und zwar nach einer zum Nachweis der Betheiligung an einer gegenseitigen Hilfskasse gestatteten sechswöchentlichen Frist ohne Nachforderung der Rückstände eintreten lassen wollten. Nachdem der Vertreter der Bundesregierung, Nieberding, die drei zusammenhängenden Grundsätze der Entwurfs-Aufrechterhaltung des Versicherungszwanges, — der Zwangskassen, — und der Beiträge der Arbeitgeber, wenigstens aus der Groß-Industrie, für untrennbar erklärt hatte, wurde entgegen den Anträgen der Linken, von der sich diesmal Oppenheim trennte, in Betreff der Beitragspflicht der Arbeitgeber zu den Zwangskassen mit allen gegen 6 Stimmen angenommen, daß dieselbe durch Orts-Statut bis auf Höhe der Hälfte des Arbeiterbeitrages auferlegt werden könne, ebenso wie die Verpflichtung, die Arbeiterbeiträge bis zur Hälfte des verdienten Lohnes vorzuschießen. Gegen die Beiträge der Arbeitgeber haben die Arbeiter, welche den freien Kassen huldigen, bekanntlich stets lebhaft protestirt; ebenso die Handwerksmeister, zu deren Organ sich der zünftlerische Abgeordnete Schmidt-Hamburg machte, der sonst mit der Rechten stimmte. Mit Bestimmtheit läßt sich voraussehen, daß morgen die vom Entwurf vorgeschlagene Befugniß der oberen Verwaltungsbehörden, Ortsstatute mit Versicherungszwang vorzuschreiben, gestrichen wird. Wahrscheinlich wird auch der Vorschlag der Linken, die Zwangskassen in diejenigen Bundesstaaten, die sie bisher nicht kannten, nicht einzuführen, die Majorität der Commission gewinnen, ebenso Anträge von Parisius, wonach die Ortsstatuten von drei zu drei Jahren erneuert werden müssen, auch die Reichsregierung von drei zu drei Jahren das Bedürfniß des Kassenzwanges zu prüfen und dem Reichstage darüber eine Vorlage zu machen hat. Diese letzteren Vorschläge sind dem preußischen Gesetze über Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nachgebildet, in welchem den Communen, welche die Schlachtsteuer als Communalsteuer beibehielten, resp. der Regierung eine ähnliche Pflicht der erneuerten Prüfung auferlegt ist.

W. **Berlin**, 12. November. [Die Reactionsgerüchte.] In parlamentarischen, sowie in den politischen Kreisen überhaupt herrscht eine seltsame, fast erregte Stimmung. Die Luft ist offenbar schwül, — es ist, als ob große, für unsere Entwickelung im Innern hochbedeutsame Ereignisse ihren Schatten vorauswerfen. Nicht als ob dem Berliner oder den Politikern des Reichs durch die Arnim'sche Broschüre etwas überraschend Neues geboten worden wäre, man beurtheilte vom ersten Augenblick an die Arnim-Affaire als einen Kampf um den Kanzlerposten, man erkannte sie in der Folge bald als den Kampf der Reaction wider die constitutionelle Entwickelung des Reiches. Es sind nicht die Thatsachen aus den höchsten politischen Regionen, welche verblüffen, sondern die Folgerungen, zu welchen die Politik des Tages zwingt. Allgemein bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß etwas geschehen muß, um den Reichskanzler vor den Intriguen, die höchst wahrscheinlich in neuester Zeit von der Ligue der Reaction in Scene gesetzt worden sind, nachhaltig zu schützen. Die Reaction, bisher nur in persönlichen Kreisen und in der Presse wühlend, fühlt sich jetzt schon stark genug, die Personenfragen zu ventiliren und versuchsweise Namen, wie Prinz Reuß, Graf Eulenburg und Dechend den Bismarck, Delbrück und Camphausen gegenüberzustellen. Ein wie unendlicher Nachtheil unsere politische Entwickelung treffen würde, wenn die definitive Organisation des Reiches nicht durch die bisher bewährten Staatsmänner zu Ende gebracht würde, läßt sich noch gar nicht absehen. Mit ehrlichen und practischen Conservativen kann eine gedeihliche Entwickelung der Reichsverwaltung angebahnt werden, mit absolutistisch, pietistisch und regierungs-socialistisch durchsetzten Reactionären nie. Die Zeit eines Stoßes ist von der Reaction nicht ungeschickt gewählt. Die altconservative Partei hat in den Provinzialvertretungen einen beachtenswerthen Einfluß sich erkämpft, — die Partei wird nicht verabsäumen, denselben politisch auszunutzen; — die Wahlen zur Generalsynode sind fast ganz orthodox ausgefallen; — gäbe es eine Vertretung auf ähnlicher indirecter Wahlgrundlage auf socialem Gebiet, unzweifelhaft würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch dort die Reaction und sei es im Bündniß mit den Socialisten, mit Erfolg operirt haben. Die Fühlung mit den Hofkreisen ist von den Altconservativen nie aufgegeben worden und die Arnim'schen Enthüllungen lassen sich in dieser Beziehung leicht durch ein Dutzend Thatsachen completiren. Man kennt die Kreise sehr gut, in welchen eine Restauration der Legitimisten in Frankreich, ein fauler Frieden mit der katholischen Kirche, die Orthodoxie als Beherrscherin der Landeskirche, der möglichst laueste Constitutionalismus und die patriarchalische Organisation der arbeitenden Kreise Ideale der Politik sind. Da diese Ziele offen nicht zu erreichen sind, begnügen sich die Hochconservativen damit, den Leitern der Tagespolitik von Zeit zu Zeit den Stock zwischen die Beine zu werfen. Der große Arnim'sche Coup ist kläglich gescheitert, nicht nur vor den Gerichten, sondern vor Allem vor dem common sense des Volkes. An höchster Stelle prallen alle Versuche ab, die Kirchenpolitik zu discreditiren, ehe das Gesetz zur Achtung gekommen ist. Kläglich scheiterten die Putsche auf dem volkswirthschaftlichen und social-wirthschaftlichen Congresse. Trotz alledem scheint es, als wolle man von Neuem ein frevelhaftes Spiel beginnen und irgendwie die Angelegenheiten des Reiches benutzen, um störend einzuwirken. Ueber das Wie ist man sich noch nicht klar, aber es liegt auf der Hand, daß man die zu erwartende Ablehnung reactionairer Neuerungen in der Gesetzgebung zu persönlichen Conflicten an hoher Stelle auszunutzen gedenkt. Die politische Tagesfrage für die liberalen Parteien gipfelt darin, ob politische Concessionen an die Conservativen zu machen sind, um sich vor reactionairer Reichsverwaltung zu retten oder ob im Vertrauen auf die Mehrheit des Volkes, welches hinter der Majorität des Reichstages steht, die geplanten Versuche einfach abzuweisen sind. Wir vermuthen, daß Graf Arnim durch seine Broschüre der Todtengräber der Reactionsgelüste geworden ist; die Rücksichtslosigkeit der egoistischen Interessen zeigt, wessen sich eine Regierung zu versehen hätte, die ihre Zukunft auf die discreditirten Fundamente der Altconservativen bauen wollte. Fürst Bismarck aber, dem es hoffentlich bald vergönnt sein wird, an nächster Stelle direct in die Kreise hineinzuschlagen, welche im Trüben fischen, wird gewiß einen Ausweg finden, um mit dem Theil des Volkes, welcher ihn bisher so treulich gestützt, auch ferner zusammen zu arbeiten. Seine Politik bedarf keiner conservativen oder liberalen, sondern nur einer deutschen Stütze, und diese ihm

---

voll gearbeitete silberne Tasse mit freundlichem Schreiben an. — Bei der gestrigen ersten Production des Parts der „Myrrha" in dem älteren, aber wohl großartigsten Ballet Taglioni's: „Sardanapal" war der Kaiser abermals während des ganzen Abends in seiner Loge anwesend. Die Jalousien an der Ballustrade verbargen ihn dem Publikum Anfangs; später erschien der Monarch in der Loge der Prinzessin Carl. Weniger frisch als sein Aussehen vor einem Jahr, war doch wohl sein jetziges. Man hoffte daher allgemein, daß der Kaiser die heutige Jagdreise nach Letzlingen aufgeben würde, zumal das Wetter ein grausiges war, Regenströme ohne Ende, denen in der vergangenen Nacht ein Fenster und Thüren erschütternder Orkan aus Süd folgte. Heute Fortsetzung dieser Witterung, bei der ich es für überflüssig hielt, nach dem Palais zu gehen, um mich zu überzeugen, daß die Flagge, als Beweis für die Anwesenheit des Monarchen, dort noch wehe. Und jetzt, Abends um 9 Uhr, bringt man mir die Nachricht, der Kaiser sei um 3 Uhr zur Besichtigung der Siegessäule auf den Königsplatz, dann um 3½ Uhr nach dem nahen Lehrter Bahnhof gefahren und von dort mit der Eisenbahn nach Magdeburg abgereist. — Ich vermag es kaum zu glauben. Der Sturm saust draußen ein widerlich Lied. Ich schlichter, alter Mensch danke Gott, daß ich im warmen Zimmer sitze und meine jugendlich geübte Jagdpassion längst in mir abgestorben ist.

R. Gardefeu.

Carola.

Erzählung von Maximilian Bern.

II.

„Einige Monate nach dem traurigen Wiedersehen fühlte ich eine eigenthümliche Veränderung in mir. Ich war ruhiger geworden. Mir war's, als hätte mir lange Zeit vor dem Leben und den unberechenbaren Schicksalen meiner Jugendgeliebten gebangt, und als hätte ich in der Sylvesternacht von ihrem Tode Kunde bekommen.

Ja, ich hätte schwören mögen, daß sie in der That bereits gestorben, daß ich in der Sylvesternacht an ihrem Grabe Thränen vergossen und ihren Gedenkstein mit Blumen geschmückt habe.

In dieser Stimmung reiste ich im Sommer nach Wien zurück. Ich nahm meine vernachlässigten Studien wieder auf, lebte sehr einsam und floh, so oft es meine Zeit erlaubte, aus dem Lärm der Stadt nach meinem Lieblings-Landaufenthalte, nach der breiten Pappel-Allee und dem hochstämmigen Buchenwalde, der zur schöngelegenen, fernsichtigen Rudolfshöhe führt. So kam der Herbst heran. Am Abende eines Tages, den ich, wie so manchen anderen, auf dem Lande verbracht hatte, saß ich auf der theilweise aus der Erde tretenden bemoosten Wurzel einer starken Buche. Den Rücken an den epheuumrankten Baumstamm gelehnt, blickte ich zwischen den Buchen durch und den mit dürren vergilbten Blättern dicht besäeten Bergesabhang hinab, auf dem die durch die Baumkronen in die Waldeinsamkeit eindringenden Sonnenstrahlen als Lichtstreifen spielten. Damals fiel mir zum ersten Male die große Fülle der verdorrten Blätter auf, die sich im Laufe von Jahren im Walde ansammeln und die kein Sturm verweht und kein Herbstregen wegschwemmt. Mit jedem Frühjahr grünen neue Bläter hoch oben in den Wipfeln der Bäume, sprießen am Fuße derselben frische Blumen aus welkem Laube hervor, aber die reichen Spuren ewig erneuten Lebens vermögen die Zeichen des Todes und der Verwesung im Waldheiligthume nicht zu verwischen, ähnlich wie neue Ereignisse, Wünsche und Hoffnungen im Menschenherzen die schmerzlichen Spuren vergangener Tage, erstorbener Träume und unfüllt gebliebener Wünsche nie völlig zu vertilgen vermögen. Während ich über die Unvergänglichkt der meisten Eindrücke nachdachte, stiegen die traurigen Bilder einer entschwundenen Zeit in meinem lebensmüden Herzen auf. Die Erinnerung an Carola und an all' die Leiden meiner grenzenlosen Liebe zu ihr durchschauerten neuerdings meine Seele und schmerzverstimmt versank ich in Gedanken.

Von Zeit zu Zeit verrieth mir ein Schatten, der über das welke Laub huschte, den Vorbeiflug reisefertiger Thurmfalken oder Rohrdommeln und weckte mich aus meinen Träumen; bald that es auch der Wind, der die säulenartig himmelanstrebenden Buchen entlaubte und die schon abgefallenen Blätter raschelnd aufwirbelte. Ich war damals so aufgegangen in der Natur, daß ich ihr Absterben tief empfand und mitsterben zu müssen glaubte. Todesahnung erfüllte mich, und durch meine Seele zogen die Worte des Dichters:

„Die Blätter fallen von den Bäumen — und mein Herbst ist kommen."

Während ich so vereinsamt im Gebirgswalde saß, drangen plötzlich einzelne verlorene Töne aus dem fernen Thale zu mir herauf, die sich mit dem Gipfelrauschen der Bäume vermengten, das an das Brausen der brandenden Meerfluth gemahnte. Diese undeutlich vernehmbaren Klänge, die aus dem Dorfdunkel heraustönten, rührten nicht von der Vesperglocke der hohen Kirche her. Die zerstreut sichtbar werdenden Lichter, die unten in den weißgetünchten Bauernhäuschen angesteckt wurden, glänzten — da es in dem zwischen Bergen sich hinschlängelnden Dorfe früher nachtet, als auf der Höhe, wo ich mich befand — in der Dämmerung weit heller als die in immer größerer Anzahl aus der Wasserbläue des Himmels hervortauchenden Sterne.

Mit raschen Schritten, als würde ich auf diese Art alle düsteren Gedanken abschütteln können, trat ich den Heimweg an. Je mehr ich mich dem Dorfe näherte, desto deutlicher wurden die Klänge einer schlechten Musik vernehmbar. Unten angelangt, gewahrte ich am Fuß des Berges einen niedrigen, breiträderigen Wagen, auf dem ein transportables, grau angestrichenes Bretterhäuschen stand, dessen grüne Fensterrahmen und weiße Vorhänge ein recht gemüthliches fliegendes Heim verriethen.

Ich wußte, daß ich vor der armseligen Reisehütte fahrender Künstler stand und näherte mich in auffallender Erregung so sehr dem Wagen, daß der an eine Radspeiche desselben gekettete alte Wolfshund mit vorgehaltener hochaufgerichteter Schnauze von seinem Stroh auffuhr und ein furchtbar klägliches Geheul anstimmte. Ich lauschte auf. Außer dem Rasseln der Kette und dem Gebell des wachehaltenden Hundes regte sich kein Laut. Kein durch die kleinen blanken Fensterscheiben neugierig glotzender Kopf, keine Bewegung wurde im Innern sichtbar. Selbst die schmale, oben mit einem rothverhängten Fensterkreuz versehene Glasthüre blieb nach wie vor verschlossen. Nur der röhrenförmige eiserne Rauchfang, der das flache Dach rechtwinkelig überragte, verrieth durch die aus ihm aufsteigenden kleinen Wolken, daß das Häuschen überhaupt noch bewohnt sei, auf dessen Heerd die sich selbst überlassenen, für das kärgliche Nachtmahl fertiggestellten Speisen surrend ihrer Bestimmung entgegenharrten.

Da die Töne der für einige Zeit unterbrochenen Musik neuerdings an mein Ohr schlugen, verließ ich den einsamen Wagen und lenkte in die belebte Hauptstraße des Dorfes ein.

Zwischen einer Gruppe von Häusern bemerkte ich auf einem freien Platz vor der Kirche ein dichtes Gedränge. Ich näherte mich der Stelle. Mehrere Pechfackeln, die im Winde flackerten, beleuchteten einen durch eine kreisförmig aufgestellte Sesselreihe gebildeten Circus, den kein farbenreiches Schild schmückte und kein zerrissenes Leinwandzelt überspannte. Auf den Stühlen saßen Diejenigen aus dem Publikum, die eine bestimmte Anzahl von Kreuzern von vornherein zu erlegen bereit waren; die Anderen standen hinter den Stühlen, auf die Lehnen derselben sich stützend. Am zahlreichsten war trotz der späten Stunde die neugierige Dorfjugend vertreten.

Die türkische Schellentrommel dröhnte, der verstimmte Leierkasten heulte und die heisere Trompete kreischte, während die bettelhafte Wandertruppe ihre Kunststücke aufführte. Die Künstler sprachen übrigens mehr dummes Zeug, als sie sich producirten. Das Publikum schien dessenungeachtet mit ihnen zufrieden. So oft auch ein kleiner, halb costümirter Harlekin im Vorbeigehen einem von den Zuschauern einen tüchtigen Nasenstüber gab, blieb die Lachsalve niemals aus; ja, der Dorfjunge mit der gerötheten Nasenspitze fühlte sich sogar gehoben, weil er sich, trotz der eigentlich unangenehmen Rolle, die er dabei gespielt, einbilden konnte, bei der Production ebenfalls mitgewirkt zu haben.

Eben wollte ich mich gelangweilt entfernen, als plötzlich der Bajazzo auftauchte, der mir noch von der denkwürdigen Sylvesternacht her erinnerlich war. Er schien sich auch heute zur Heiterkeit zu zwingen, machte auf einer frei und senkrecht stehenden Leiter, auf der er sich sehr geschickt balancirte, einige halsbrecherische Kunststücke und wollte gerade abspringen, als ihm aus dem Publikum zur Belohnung eine am Hals an eine hohe Stange gebundene Weinflasche hinaufgereicht wurde.

Während die naiven Zuschauer dem Spender des Geschenkes lebhaft applaudirten, nahm der Bajazzo eine höchst lebensgefährliche Stellung ein, in der er die Flasche leerte. Beim ersten Schluck rief er unter dem Beifallsgejohle der Anwesenden: „Alle unsere hohen Gönner sollen leben", beim zweiten: „Ein Hoch auf unsere schöne Seiltänzerin!" Der dritte Ausruf klang schrill, herzzerreißend und befremdend. Er lautete: „Der Todtengräber dieses Dorfes soll leben!' . . . . Wie dem Bajazzo, der eben in höchster Gefahr schwebte, plötzlich der Todtengräber in den Sinn kam, ist mir noch bis heute ein Räthsel. Jedenfalls scheint es, daß ihm die Gedanken an den Tod damals tröstlicher waren, als die an das Leben . . . . . Einen Augenblick darauf schleuderte er die Flasche über die Häupter der Zuschauer hinweg auf die Dorfstraße, auf welcher sie, laut klirrend, zerschellte, dann schwang er sich von der hohen Leiter herab.

Ich wollte ihn sofort aufsuchen, um von ihm Nachrichten über die weiteren Schicksale Carolas zu erfahren, er aber machte sich gleich darauf an einem Seile zu schaffen, das eben für die Seiltänzerin gespannt wurde. Eine Frauengestalt in weißem, enganliegenden Kostüm hüpfte jetzt aus dem Hiutergrunde der jämmerlichen Musikanten hervor. Der Bojazzo kreidete ihr die Schuhsohlen. Mit einem Schwunge war sie auf dem Seil und streckte, während sie mit der einen Hand nach allen Seiten grüßte, die andere nach der Balancirstange aus, die ihr eiligst hinaufgereicht wurde.

Ich erbebte. Hoch oben über der wühlenden gaffenden Volksmenge auf schwankendem Seile erblickte ich Carola. Ich trat einige Schritte zurück. Wie leicht, dachte ich mir, könnte sie, wenn sie mich plötzlich gewahr würde, die Geistesgegenwart verlieren! Ein unglücklicher Schritt und die in den Lüften schwebeude Carola beginnt auf dem Strange zu schwanken, läßt vom Schwindel erfaßt, die Balancirstange fallen und stürzt entseelt zu Boden! . . . . .

Zitternd starrte ich zu ihr hinauf. Rasch war sie in der Mitte des Weges angelangt, schnellte sich wie ein Pfeil in die Luft nnd hatte gleich darauf wieder das schaukelnde Seil unter ihren Sohlen.

zu gewähren, sind nach den politischen Vorgängen der jüngsten Tage, alle liberalen Parteien einiger, als je.

Oesterreich.

*** Wien**, 12. November. [Erledigung des Antrages Wildauer. — Die handelspolitische Agitation.] Der Wildauer'sche Antrag wurde endlich in Abwesenheit der Clericalen, Polen und Föderalisten angenommen: da alle Fractionen der Verfassungspartei, auch das ministerielle Centrum der Großgrundbesitzer, wie ein Mann für den Antrag votirten, so hatten die drei anwesenden Cabinets-Mitglieder Stremayr, Glaser und Unger das Vergnügen, für sich ganz allein die Minorität zu bilden. Es sprachen nur die Tiroler Wildauer und Bluos, sowie der Vorarlberger Ganuhl, um in ernster und würdevoller Sprache, aber nicht ohne leise Ironie zu erklären, daß es ihnen rein unfaßbar sei, was es heißen solle, wenn der Cultusminister behaupte, in Tirol und Vorarlberg sei Alles mit dem Schulwesen zum Besten bestellt und der Statthalter Graf Taaffe nehme sich der Ausführung der Reichsgesetze an, während es doch männiglich bekannt sei, daß selbiger vor allen Dingen danach trachte, mit der fürstbischöflichen Curie von Brixen auf dem besten Fuße zu leben. Es wurde Herrn v. Stremayr offen in's Gesicht gesagt, seine Befürchtungen von neulich über die Zustände in Tirol seien so unbegreiflich, daß man sie nur durch die Annahme erklären kann, er fürchte sich vor neuen Agitationen. „Aber — rief Bluos dem Minister zu — man lasse sich doch nur von der clericalen Opposition nicht einschüchtern: ihre Hetz-Mittel sind schon ganz verbraucht und die Redensarten, daß die Schule entchristlicht werde, verfangen immer weniger; das Volk ist der Verhetzung müde und mit der Haltung der Tiroler Landtags-Majorität nichts weniger als einverstanden." Wildauer forderte den Minister auf, in die Fußtapfen Maria Theresia's zu treten, die 1761 einer ständischen Deputation aus Tirol erklärte: „Keinen Nagel breit werde ich von meinen Verordnungen abweichen, sondern mit äußerster Strenge vorgehen; das Bauernvolk wird nur immer mit Fleiß vorangestellt, aber immer stecken die Großen dahinter". — In der prohibitionistischen Agitation ist ein Stillstand eingetreten. Die Brünner Faiseurs, die das allgemeine Elend benutzen wollen, um sich durch die mißleitete Volksstimmung einen hübschen Pfennig in ihre eigene Tasche auf Regimentsunkosten votiren zu lassen, haben ihr Ziel gefehlt, weil sie darüber hinaus schossen. Erst nöthigte sie alle Fractionen der Verfassungspartei, ihrer Interpellation zuzustimmen, weil bei der gegenwärtigen Situation die Frage eine rein politsche sei und die Partei in Einer Phalaux vorgehen müsse, wenn sie nicht die Fühlung nach unten, die Achtung nach oben hin einbüßen wolle, dann aber liefen jene Superklugen zu den Polen, czechischen Führern und der Rechtspartei, um deren Unterschriften bettelnd, weil diese rein wirthschaftliche Angelegenheit mit der politischen Parteistellung absolut nichts zu thun habe. Dort blitzten sie überall ab, aber nun fühlten sich auch alle Jenen von der Verfassungspartei ihres Wortes entbunden, die wegen ihrer volkswirthschaftlichen Bildung nur höchst widerwillig ihre Unterschrift unter die Interpellation zugesagt hatten, da dieselben unsere gesammte Handelspolitik seit 1865 in Pausch und Bogen verdammt, ja allen Handelsverträgen auch für die Zukunft feindselig gegenübertritt. So hat denn die Interpellation von 80 Signaturen, von denen viele nur mit dem Vorbehalt gegeben sind, daß sie keine Uebereinstimmung mit den Tendenzen der Antragsteller, sondern blos den Wunsch bedeuten, eine handelspolitische Debatte anzuregen. Dagegen haben sich gestern auf Aufforderung des mährischen Abgeordneten Hofrath Beer 50 Deputirte aus allen Fractionen der Verfassungspartei und aus allen Kronländern versammelt, um für eine „gemäßigte und verfassungsfreundliche Zollpolitik" ein Actionsprogramm zn entwerfen. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, zu dem Zwecke ein Fünfer-Comite zu ernennen, in das unter Anderen Brestl, Graf Coronini und Baron Walterskirchen ernannt wurden.

Italien.

Rom, 9. November. [Handelskammercongreß.] Der Minister für Handel, Gewerbe und Ackerbau hat heute im Namen des Königs den vierten Congreß von Vertretern der italienischen Handelskammern im großen Saale der Horatier und Curatier des Conservatorenpalastes auf dem Capitol eröffnet. Der Präsident der römischen Handelskammer und nach ihm der Bürgermeister Venturi gaben ihre Freude zu erkennen, die Vertreter der großen italienischen Handelsplätze in Rom vereinigt zu sehen, um die Interessen des italienischen Handels zu berathen. Der Minister und die Ministerialbeamten, der Präfect und der Bürgermeister verließen darauf den Saal. Die Versammlung, etwa 100 Delegirte zählend, wählte darauf C. Guerrini zum Präsidenten und zu Stellvertretern desselben die Präsidenten der Handelskammern von Mailand, Turin, Genua und Neapel.

[Angebliches Attentat.] Vor einigen Tagen verbreitete sich hier das Gerücht, daß im Palaste Broschi ein Attentat gegen den Minister Cantelli, den Präfecten Gerra und andere Persönlichkeiten ausgeübt worden sei. Das Ganze war Folgendes: Ein Maurer, Namens Gianelli, betrat Schlag 1 Uhr Nachmittags das Ministerium und wollte eine Audienz bei dem Minister Cantelli. Man sagte ihm, er solle nach einer Stunde wiederkommen. Gianelli zog ein kleines Stück Eisen aus der Tasche und stieß es in die Thür des Saales des Ministers hinein mit den Worten: „Damit man mich nicht vergesse, will ich dieses Andenken hier zurücklassen — so werde ich wenigstens in's Gefängniß gebracht, wo ich etwas zu essen erhalten muß." In Folge seiner Drohungen eilten Polizisten herbei und führten ihn in das Gefängniß.

[Preßprozeß.] Der Prozeß Sonzogno-Luciani, schreibt man der „A. Z.", hat sein Anhängsel in einem kleinen Preßprozeß gehabt, der vor wenigen Tagen zur Entscheidung gekommen ist. Es handelte sich natürlich wieder um das berufene Gesetz vom 8. Juli 1874, oder vielmehr um den Art. 49 dieses Gesetzes, welcher die Wiedergabe der Prozeßdebatten vor den Assisengerichten verbietet. Diese sonderbare Bestimmung, die der Justizminister kaum recht erwogen zu haben scheint, ehe er sie den Kammern vorlegte, und die Ausschuß und Haus ohne zuzusehen annahmen, wird nun von Jedermann verleugnet. Herr Mancini, der in jenem Ausschuß saß und das Gesetz noch amendirte, indem er das Verbot auch auf die Anklageacte auszudehnen vorschlug, griff es vor Kurzem in einem langen Brief an die hiesigen Zeitungen sehr heftig an, und bekannte, wenigstens implicite, daß die Berathung und Abstimmung weniger leichtsinnig hätte vor sich gehen können, und vorgestern begann der Oberstaatsanwalt selber, Herr Munichi, seine ausgezeichnete Rede im Prozeß Luciani mit einem Angriff auf jene lästige Gesetzbestimmung, welche den wahren Charakter der Oeffentlichkeit fälsche. Das Zuchtpolizeigericht nun konnte natürlich nicht, wie der Staatsanwalt, das Gesetz kritisiren, es mußte dasselbe interpretiren und anwenden, was es denn so mild als möglich that, indem es die „Capitale" freisprach, das „Diritto" wegen Veröffentlichung der Geschworenenliste, den „Popolo Romano" wegen eines Berichtes über die Verhandlungen zu je 100 Lire verurtheilte. Mancini selber vertheidigte das „Diritto" und hatte keine Mühe, die theoretische und praktische Unhaltbarkeit der Gesetzesbestimmung nachzuweisen. Warum Niemand auf den Gedanken kommt, die französischen Bestimmungen über die Veröffentlichung der parlamentarischen Verhandlungen, wie sie unter dem zweiten Kaiserreich bestanden, auf die Gerichtsdebatten vor den Geschworenen anzuwenden, wenn man durchaus glaubt, diese Volksrichter dem Einfluß der öffentlichen Meinung entziehen zu müssen, und sich andererseits doch nicht entschließen kann, sie ganz abzuschaffen? Dort waren die Commentare, wie die unvollständigen oder parteiischen Berichte gleichermaßen verboten; dagegen wurde der stenographische Bericht in extenso gedruckt und jede Redaction konnte sich, wenn ihre Mittel es ihr erlaubten, denselben um einen Spottpreis kaufen und der eigenen Zeitung beilegen. Damit wäre der äußerst natürlichen und erlaubten Neugierde des Publikums, den Erfordernissen wahrer Oeffentlichkeit und auch der Jury selber gleichermaßen gedient; denn die Geschworenen würden sicherlich gern ihrem Gedächtniß durch diese authentischen Aufzeichnungen nachhelfen wollen. Der damals in Frankreich übliche kurze amtliche Auszug, der in der Kammer selbst gemacht wurde, wäre dann nicht einmal nöthig. Freilich müßten sich die Drucker der Stenographie nicht, wie bei den parlamentarischen Berichten von Monte Citorio, vier bis fünf Tage zu ihrer Arbeit nehmen, sondern, wie in London und Paris, acht Stunden nach Schluß der Sitzung ihre Druckbogen liefern.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Nov. [Die neueste Arnim'sche Broschüre] ist — so schreibt man der „K. Z.", — ganz geeignet, die französischen Blätter zu Betrachtungen über die Stellung des Grafen Arnim zu der folgenreichen Wendung in der Gestaltung der innern Politik Frankreichs anzuregen. Die monarchischen Blätter beschäftigen sich besonders mit der Depesche Bismarck's vom 19. Juni 1873. Die „Republique Francaise" dagegen ist der Ansicht:

„Dieses Actenstück ist nicht der Art, daß unsere Gegner sich sehr darüber freuen könnten. Es zeigt in der That, daß nach den Anschauungen des Herrn Grafen v. Arnim es Deutschlands Interesse war, in Frankreich eine den Franzosen antipathische Regierung emporkommen zu sehen und zur Verwirklichung dieses schönen Planes geschah es, daß der deutsche Botschafter in Paris die Umwälzung vom 24. Mai, wenn nicht herbeigeführt, so doch wenigstens erleichtert hatte. Die Royalisten wissen jetzt, was sie von den Hoffnungen des Herrn Grafen v. Arnim zu halten haben. Sie haben Thiers gestürzt, um diese Regierung herzustellen — ihr deutscher Helfershelfer macht daraus kein Geheimniß —, „welche den größten Theil ihrer Kräfte zur Bekämpfung ihrer inneren Feinde verbrauchen sollte", und Dank der Ehrlichkeit des Nachfolgers, den sie Herrn Thiers gegeben, sehen sie ihre Berechnungen fehlschlagen und die Republik vom 25. Februar in die organische Periode eintreten. Weshalb betonen die Royalisten also die Depesche vom 19. Juni 1873? Weil in dieser Depesche gesagt wird, daß Herr von Bismarck Herrn Thiers lieber unterstützt als gestürzt gesehen hätte. Herr Graf v. Arnim, der keinen Anstand nahm, zu einer Revolution zu treiben auf die Gefahr hin, uns dem Bürgerkrieg in die Arme zu werfen, scheint ihnen ein durchaus verdienstlicher Mann zu sein. Es ist gut, sich dieses Bekenntniß hinter die Ohren zu schreiben."

[Zu den Arbeiterverhältnissen.] Seit 1872 besteht eine Commission, die den Auftrag hat, der Nationalversammlung Bericht über die Arbeitsverhältnisse in Frankreich zu erstatten. Der zweite ihrer Berichte liegt vor. Der Verfasser, Ducarre, schließt aus dem statistischen Material, welches er gruppirt hat, daß durch die Arbeiterfrage Frankreich keine erhebliche Gefahr drohe; denn die 2⅔ Millionen der etwa möglichen Unzufriedenen seien gegen die übrigen Millionen Franzosen nicht von Belang. Das ist nun doch wohl ein etwas leichtfertiger Schluß, denn wenn erst einmal zwei Millionen Arbeiter unzufrieden wären, so würden sie sich schon recht unangenehm machen können. Des Ferneren behauptet der Bericht, daß das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Allgemeinen nicht so sei, wie man es wünschen dürfte. Der Hauptgrund dafür soll darin liegen, daß der Principal zu wenig in directe Berührung mit seinen Arbeitern trete, zu wenig mit ihnen arbeite. Genauere Aufstellungen über Lohnverhältnisse 2c. fehlen in dem Bericht. Seit 1866 haben sich zahlreiche Arbeitersyndicate gebildet, welche versuchen, nach ihren Ideen eine Besserung der Lage herbeizuführen. Die Pariser Syndicate

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Den Rückgang legte sie doppelt so schnell zurück. Jetzt erst wagte man zu applaudiren. Unten angelangt, ging sie mit einem zinnernen Teller im Kreise herum, um einige Kreuzer zusammen zu betteln. Hinter dem Leierkasten wurde unterdessen bereits der schwarze struppige, nach einer vorgehaltenen Uhr durch so und so oftmaliges Stampfen mit dem Vorderfuße die Stunden angebende Pony sichtbar, sowie ein kleiner Affe, der sich in einem goldverbrämten Purpurmäntelchen mit rothem Cardinalhute sehr würdevoll geberdete.

Als Carola in meine Nähe kam, schoß es wie ein Blitz in ihrem Auge auf; das Blut stieg ihr zu Kopfe, ihr ganzer Körper bebte, und der Sammelteller entfiel ihrer Hand. Während viele von den Zuschauern. in ihrem übergroßen Respect vor der bettelnden Kunstreitergesellschaft, die Kreuzer, die nach allen Seiten hinabkollerten, redlich aufzuklauben bemüht waren, flüsterte ich der bestürzten Seiltänzerin zu, daß ich sie noch heute sprechen müsse. Sie machte eine verneinende Bewegung. Ich beschwor sie so lange, mir einen Zusammenkunftsort zu bestimmen, bis sie mir versprach, in zwei Stunden allein auf demselben Orte zu erscheinen. Alle Leute glotzten mich wegen des langen Gespräches mit der Künstlerin an, die eben erst ihre Bewunderung erregt hatte. Ich floh aus dem Gedränge und trieb mich in fieberhafter Aufregung im Dorfe umher.

Als ich zur bestimmten Zeit auf den freien Platz vor der Kirche zurückkehrte, fand ich ihn völlig ausgestorben. Keine Spur verrieth, daß hier vor Kurzem eine reisende Künstlertruppe ihr lärmendes Leben entfaltet. Einige Mal rief ich Carola. Keine Antwort. Nur die Thurmuhr der Dorfkirche unterbrach das Schweigen. Schon stieg mir ein leiser Zweifel an ihrem Kommen auf, da — endlich sah ich Carola in ärmlich schlichtem Kleide mit hastigen Schritten auf mich zueilen. Einen Augenblick darauf verließen wir den Platz und schlugen den Weg nach der von hohen Pappeln begrenzten Hauptstraße ein, über welcher die volle Scheibe des Mondes schwebte. Die Lichter in den Bauernhäusern waren erloschen. Allüberall herrschte die tiefste Stille.

Anfänglich leise und zögernd, im Verlaufe aber lauter und zutraulicher, theilte mir Carola mit, wie sie sich in einen Gecken verliebt habe, den sie bald darauf verachten gelernt, und wie sie sich, nachdem sie seinethalben meinen Umgang eingebüßt hatte, plötzlich rathlos und vereinsamt gefühlt, trotzdem ihr Viele anbetend zu Füßen lagen.

„Ich suchte mich", erzählte Carola, „auf die verschiedenste Weise zu zerstreuen. Eines Abends wohnte ich den Productionen im Circus bei. Mit einem Male öffnete sich der niedere Eingang der mit rothbraunem Sammet beschlagenen Barrière. Unter den Klängen der wilden Zigeunermusik sprengte mit vorgeschnellten Beinen ein rabenschwarzes ungesatteltes Pferd in die sandbestreute Rennbahn. Lose hingen die silberglänzenden Zügel über die mit schneeweißen Blumen geschmückte dunkle Mähne des Rappen herab, auf dem ein phantastischer Mann mit in einander geschlungenen Armen völlig aufrecht stand. Wie prächtig hoben sich seine schwarzen, von grünen Blättern durchbrochenen Locken vom weißen enganliegenden Costüm ab, das blos mit einigen schmalen Silberborten verziert war! Ich wurde immer aufmerksamer. Reifen und andere Hindernisse wurden gebracht, durch und über welche er zu voltigiren hatte. Ohne daß auch nur einmal seine Wimper zuckte, schnellte er mit vorgebeugtem Oberleibe durch die Luft, um gleich darauf wieder sicheren Fußes auf dem wilden Hengste aufrecht zu stehen; so harmonisch stimmten seine Bewegungen mit denen des Pferdes und den Klängen der Musik zusammen. Was mich aber noch mehr befremdete als seine Erscheinung und der dämonische Schwung, der seinen Leistungen innewohnte, war die Sicherheit seines Auftretens. Er that, als wäre außer ihm und seinem Rappen Niemand in dem Circus anwesend, der in ein Meer leuchtender, brennender Farben getaucht war. Sein Blick beschränkte sich auf die Manege, und so laut auch der Beifall der Menge erscholl, er streichelte blos theilnahmlos sein Pferd, ohne daß ein Dankeslächeln seinen Mund umspielte.

In diesen Kunstreiter verliebte ich mich urplötzlich mit einer Leidenschaft, die ich mir bis heute nicht vergeben kann. Ich trachtete sofort, ihn kennen zu lernen. Das ging nicht so leicht, als ich mir's dachte. Er war erst vor Kurzem von einem Weibe, das er abgöttisch liebte, dem er die größten Opfer gebracht hatte, schmählich hintergangen worden. Die Verbitterung machte ihn ziemlich unzugänglich, in meinen Augen aber noch interessanter. Da mir von vielen Seiten gehuldigt wurde, hatte es für mich einen ganz besonderen Reiz, endlich einmal einen Mann kennen zu lernen, den nicht jeder Mißmuth meines Auges verstimmte, jedes Lächeln meiner Lippen beseligte . . . . .

Norbert hatte in der ersten Zeit, vielleicht eben, weil ich mich an ihn hinandrängte, einen förmlichen Widerwillen gegen mich und brachte selbst später all' meinen schönen Empfindungen blos die kühle, spitze Ironie eines oft getäuschten Mannes, eine frostige und boshafte Liebenswürdigkeit entgegen, die jedes andere Mädchen verletzt hätte, mich aber entzückte. So wurde ich ein Spielzeug seiner Laune. Ich schloß mich der Kunstreitergesellschaft an, bei der ich nur seinethalben geduldet wurde, und mühte mich ab, im neuen Wirkungskreise etwas zu lernen, zu leisten.

Die Dinge kamen anders, als ich hoffte. Mein Traum von Glück und Liebesseligkeit war kurz. Zur Zeit, als Du mich zum ersten Mal, beim Anbruch des neuen Jahres, an seiner Seite toll und lustig sahst, fühlte ich mich bereits tief elend und verloren. Du thatst mir damals namenlos weh. Ich wußte, daß ich Dein junges Leben vergiftet, daß ich Dir Deine Ideale geraubt, ich hätte über unser Schicksal weinen mögen, aber noch war ich zu stolz dazu. Um mich zu betäuben, geberdete ich mich desto lauter, wüster und unweiblicher. Erst als ich mich allein in meiner Kammer wußte, brach ich in Thränen aus. Es war eine lange, bange und traurige Nacht . . . . .

Bald darauf verstieß mich Norbert.

Ich gerieth immer mehr ins Elend und der Bajazzo der Truppe, der mir überall hin folgte, trotzdem er wußte, daß ich kein anderes Gefühl als Dankbarkeit für ihn empfand, mit mir. So kam's, daß Du mich heute bei der armen Kunstreitergesellschaft, die sich meist nur in Dörfern producirt, wiedergefunden hast. Mit aller Offenheit habe ich Dir Alles erzählt, nun aber laß uns umkehren, denn es ist spät in der Nacht."

Ich setzte Carola auseinander, daß ich für sie sorgen wolle, daß sie wieder beim Theater Anstellung finden werde . . . . . Alles umsonst. Sie erklärte, daß sie mir nicht zur Last fallen könne, daß sie mich nur morgen Abend und das zum letzten Male sprechen wolle, und rief mit flehender Geberde: „Laß ab von mir, zu tief bin ich gesunken!"

Bei diesen Worten waren wir bei der bretternen Reisehütte angelangt, die mir schon vorhin aufgefallen und die jetzt sonderbarer Weise hell erleuchtet war. Durch eines der kleinen Fenster sah ich eine runzelige Frau mit aufgelöstem Haar, die während der Production auf dem Leierkasten gespielt hatte, tief gebückt vor einem braunen Spiegel sitzen und zerfetzte Garderobenstücke flicken. Als die Alte plötzlich Schritte hörte, löschte sie das Licht aus, damit Niemand in die Bude hineinsehen lönne.

Leise stieg Carola die drei schmalen, hölzernen Treppen empor, die zum Eingang des Häuschens führten. Oben blieb sie an die Thüre gelehnt stehen, ihre schmale Hand ruhte in der meinigen. Noch einen Augenblick starrte ich zu ihr hinauf, dann beugte sie sich zu mir herab. Ich drückte einen glühenden Kuß auf ihr Gesichtchen, das der helle Mondschein verschönte, indem er ihm eine marmorbildliche Klarheit verlieh, dann eilte Carola in den Wagen und schloß die Thüre hinter sich zu.

Mir war es so seltsam zu Muthe, als wüßte ich bestimmt, daß ich sie heute zum letzten Male gesehen. Ich floh weit, weit weg vom Wagen, rannte in ein wucherndes Feld hinein, setzte mich da, halb verdeckt von den Halmen auf die Erde, stützte meinen erhitzten Kopf und versank in Gedanken. Die hohen Gräser und wilden Blumen um mich herum flüsterten vom Nachtwinde bewegt. Am Sternenhimmel zogen dunkle Wolken herauf, die den Mond verhüllten. Von der Dorfstraße drang das Rascheln der gespensterhaften Pappeln an mein Ohr, während vom nahen Gebirge der Wald herniederrauschte. Ich aber hörte weder auf das Sausen des Windes, noch auf das Brausen der Bäume, sondern schauerte noch immer vor Carola's Worten: „Laß ab von mir, zu tief bin ich gesunken!" . . . .

Vergebens suchte ich am folgenden Tage die Kunstreiter-Gesellschaft. In aller Frühe war sie aufgebrochen und fortgezogen über Berg und Thal. Carola hatte sicherlich schon am Vorabend von der beabsichtigten Abreise gewußt und mir aus Stolz und Edelmuth den Beschluß des Principals blos verheimlicht, um sich mir desto leichter durch die Flucht entziehen zu können." — —

Mein Freund schwieg. Die Gasflammen im Secirsaal knisterten unheimlich, sonst war's todtenstill.

„Bist Du mit Deiner Erzählung zu Ende, hast Du Carola nie wiedergesehen?" frug ich ganz ängstlich.

„Doch! — —", sagte der Angeredete mit thränendem Blick. „Als ich vor zwei Stunden in den Secirsaal trat, um bei wissenschaftlichen Arbeiten zu vergessen, daß wir heute Christabend haben, da fielen mir plötzlich die todesstarren Züge meiner Jugendgeliebten ins Auge, hielten meine Hand vom Seciren zurück und weckten die schmerzlichsten Erinnerungen in mir.

Im Spital, im größten Elend muß sie gestorben sein, die stolze Verlorene, denn wie käme sie sonst hierher. Nun aber laß uns gehen und morgen früh für ein würdiges Begräbniß sorgen. — Dein Auge haftet noch immer an der Todten; Du staunst, daß die vor mir liegende entstellte, halb zum Scelett abgemagerte Leiche mir einst ein so leidenschaftliches Interesse einzuflößen vermochte; Du bedenkst nicht, wie rasch wir uns verändern, wenn uns der entstellende Hauch des Todes berührt, und daß wir trotz unserer hochfliegenden Ide[illegible] in der Natur nicht mehr bedeuten, als die unbeachtete Feldblume, die [illegible]um erst aufgeblüht schon welkt und hinstirbt."

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

zeigen mehr und mehr Neigung zum Zunftwesen, und der Clerus arbeitet in der Provinz wie in der Hauptstadt unverhüllt für die Rückkehr zum Zunftzwang. Unter diesen Umständen spricht sich der Bericht energisch für Aufrechterhaltung der Arbeitsfreiheit aus. Es bestehen in Paris Gesellschaften, die auf Theilnahme des Arbeiters am Geschäftsgewinn beruhen; über deren Wirksamkeit fehlt es aber an Nachrichten.

[Katholische Universität.] Die ultramontanen Blätter veröffentlichen heute das vollständige Lectionsverzeichniß der Rechtsfacultät der neuen katholischen Universität von Paris. Es werden lesen: Connelly, Decan: Criminalrecht; Merveilleux-Duvignaux, Vicedecan: Einleitung in die Rechtswissenschaft; Hallays-Dabot: Verwaltungsrecht; Delamarre: Civilproceß; Alix: Römisches Recht (erster Jahrgang); Romain de Seze: Handels- und Seerecht; Ferrat: Civilrecht (erster Jahrgang); Chobert: Civilrecht (zweiter Jahrgang); Corret: Civilrecht (dritter Jahrgang); Lescoeur: Römisches Recht (zweiter Jahrgang). Noch haben angekündigt: Chobert ein Collegium über Völkerrecht, Terrat ein solches über Rechtsgeschichte und Gewohnheitsrecht, endlich Alix ein Collegium über Pandecten mit Herrn Jamet als Vertreter.

[Anticlericales.] Eine Wählerversammlung, welche zu Puteaux gehalten wurde, um über das Programm für die republikanischen Candidaten zum Senat zu berathen, hat sich im anticlericalen Sinne ausgesprochen. Zu den Artikeln dieses Programms gehören: Trennung von Kirche und Staat, obligatarischer Laienunterricht, Abschaffung des Gesetzes über den höheren Unterricht und endlich die Vertreibung der Jesuiten. Der letzte Artikel ward von der Versammlung, zu der sich viele Municipalräthe der Gemeinden in der Umgegend von Paris eingefunden hatten, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aehnliches wird voraussichtlich auch an anderen Orten vorkommen, denn die anticlericale Agitation wird sich steigern, je näher die Wahlen herankommen. Was man von den zukünftigen Mitgliedern des Senats verlangt, wird man in noch gesteigertem Maße von den zukünftigen Deputirten verlangen.

[Eine Messe.] Gestern wurde in der Kirche Saint Sulpice eine Messe für Garcia Moreno, den ermordeten Präsidenten von Ecuador, gehalten. Der Bischof von Angers und andere hohe Geistliche, viele clericale Deputirten, wie Keller, Lorgeril u. A., wohnten der Feier an. Der Bischof von Angers sprach den Segen und hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß der Verstorbene streng den Syllabus befolgt habe, und den Wunsch ausdrückte, daß Mac Mahon und die übrigen Oberhäupter katholischer Staaten dem Beispiel Moreno's folgen möchten.

[Wallfahrt.] Am 14. Nov. findet eine große Wallfahrt nach dem Grabe des heil. Martin von Tours statt. Die Geistlichkeit bietet Alles auf, damit diese Wallfahrt recht demonstrativ in Scene gehe.

[Conflict.] Der Präfect von Toulouse, Baron Sandran, hat infolge eines heftigen Streites, in welchen er wegen der Vertheilung der Liebesgaben für die Ueberschwemmten mit dem Vertreter des Versailler Centralcomites, Major Geffard, gerathen war, seine Entlassung gegeben und ist sogleich nach Paris abgereist, um dieselbe mündlich zu motiviren. Der „Francais" vernimmt, daß die Regierung die Entlassung des Herrn v. Sandran nicht annehmen und den Conflict in Güte beenden werde.

Spanien.

Madrid, 6. November. [Spanien und Rom. — Vom Kriegsschauplatze.] Der Vertreter des Papstes, Msgr. Simeoni, ist von seiner andalusischen Reise zurückgekehrt, überaus befriedigt von der Aufnahme, die er bei den gläubigen Südspaniern gefunden. Leider hat der Engel des Friedens nicht seinen Einzug mit ihm gehalten; ganz im Gegentheil ist der schlimme Geist der Zwietracht über unsere Ministeriellen gekommen. Der erste Besuch des Pronuntius galt nämlich dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welchem er die Note Antonelli's überreichte, die unsere Tagespresse schon seit einiger Zeit beschäftigt. „Diario Espannol" und „Politica" verlangen von der Regierung die äußerste Energie gegenüber den römischen Anmaßungen, „Correspondencia" und die Moderado-Blätter „Epoca" und „Eco de Espanna" rathen zum Nachgeben. Für beide Theile ist das Verhältniß zu Rom nicht eine Principien-, sondern eine Lebensfrage; daher ihr Kampf über dasselbe. Die Note selbst billigt ausdrücklich das Verhalten des päpstlichen Vertreters, erkennt das königl. Exequatur nicht an und betrachtet das Concordat von 1851 in allen seinen Artikeln als zu Recht bestehend. Er hält es für nöthig, die katholischen Gesinnungen der Spanier zu beleben und schreibt der Religionsfreiheit allein den Bürgerkrieg zu. Nicht genug damit, verlangt die Curie, daß der Bischof Caixal von La Seo de Urgel von einem geistlichen Gerichte abgeurtheilt werde. Bekanntlich ist gegen diesen carlistischen Prälaten u. A. die Anklage auf Ermordung eines jungen Priesters erhoben worden. Die darauf bezüglichen Acten waren bei der Belagerung von La Seo verschwunden, sind aber wieder aufgefunden und dem zuständigen Criminalgericht überliefert worden. — Je spärlicher das Kriegs-Ministerium bei der Mittheilung von Nachrichten aus dem Norden zu Werke geht, um so reichhaltiger sind die Berichte aus Catalonien, wo der rastlose Martinez Campos täglich neue Lorbern erntet. Beachtung verdient eine Verordnung des Generalcapitäns vom 3. d., weil sie allgemein als ein untrügliches Anzeichen der Beendigung des Feldzuges in dem alten Fürstenthum angesehen wird. Sie bezieht sich auf die Einberufung des „Somaten" und lautet im Wesentlichen:

Am 18. d. bei Sonnenaufgang wird sich im ganzen Fürstenthum ein Landsturm formiren und, so lange es die Obrigkeit vorschreibt, beisammen bleiben. Der Landsturm besteht aus allen waffenfähigen Bürgern vom 18. bis zum 60. Jahre mit Ausnahme der Priester und Pastoren. Der Gemeinderath führt denselben an. Die Bewohner der außerhalb der Dörfer liegenden Fabriken und Gehöfte müssen sich daran betheiligen. Zunächst werden die Höhen besetzt, die Wälder durchstreift und die Feldhütten und sonstigen Schlupfwinkel, welche Flüchtlingen ein Obdach gewähren könnten, genau untersucht. Von dem Tage an, welcher für die Formirung des Landsturmes angesetzt ist, dürfen weder Eisenbahnzüge noch sonstiges Fuhrwerk circuliren; Niemand kann ohne Erlaubniß reisen. Die Bürgermeister werden diejenigen, welche sich nicht am Landsturm betheiligen, anzeigen. Das Dorf, welches seine Mitwirkung versagt, wird mit einer besonderen Kriegssteuer belegt und der Gemeinderath zur Rechenschaft gezogen. Alle Landhäuser, worin sich Kriegsmittel befinden, werden ausgeräumt und dann zugemauert; ihre Bewohner werden in Gefangenschaft genommen. Alle, welche sich am Landsturm betheiligen, führen Waffen. Für jeden Carlisten, der lebendig oder todt eingeliefert wird, werden 250 Peseten rückständige oder noch zu erhebender Steuern erlassen. Diejenigen, welche sich auszeichnen, machen sich um König und Vaterland verdient und sollen zu besonderen Belohnungen vorgeschlagen werden. Jeder Theilnehmer am Landsturm empfängt täglich 1½ Peseta (1,20 M.) u. s. w.

Dieser energischen Maßregel schließt sich ein Aufruf an die Carlisten an, in dessen Einleitung sie aufgefordert werden, ihren unnützen Widerstand aufzugeben. Die beiden einzigen Artikel desselben lauten:

1) Bis zum 18. d. M. werden alle Carlisten, welche sich bei mir oder bei den Militärbehörden dieses Districts freiwillig stellen, begnadigt. 2) Nach diesem Datum werden alle die Gefangenen, welche dem carlistischen Heer angehört haben, der ganzen Strenge des Gesetzes überliefert.

Belgien.

Brüssel, 9. November. [Ein bedauerlicher Conflict] hat gestern in Lüttich stattgefunden. Die auf unbestimmten Urlaub befindlichen Reservisten waren zu einer Musterung einberufen worden. Als der Aufruf abgehalten ward, konnte nur die geringere Zahl der Milizen im Kasernenhof Platz finden; die Uebrigen, es waren ungefähr 1700 Mann, standen auf der Straße, und da der Regen in Strömen fiel, so drängten sich die Leute in die nahe gelegenen Wirthshäuser, und bald befanden sich die meisten in trunkenem Zustand. Der Lärm wurde bald so groß, daß der mit dem Namens-Aufruf beauftragte Unteroffizier, die Unmöglichkeit erkennend, die ihm gewordene Aufgabe zu erfüllen, die Sache aufgab und den Milizen erklärte, sie könnten nach Hause zurückkehren. Diese aber wollten nicht weichen und verlangten stürmisch, daß man ihnen, da sie den ganzen Tag gewartet hätten, etwas zu essen verabreiche. Die Tumultuanten wurden gewaltsam aus dem Hof der Kaserne gedrängt. Aber da ging der Unfug erst recht los. Sie wollten die Kaserne stürmen, schlugen die Scheiben ein und empfingen die einschreitende Gendarmerie mit Steinwürfen. Die Gendarmerie schoß Anfangs in die Luft, kam aber zuletzt dermaßen in's Gedränge, daß sie scharf feuerte. Ein Bürger, der herbeigeeilt war, um seinen Sohn und seinen Schwager abzuholen, erhielt nebst seiner Tochter mehrere lebensgefährliche Wunden Andere Personen wurden mehr oder minder verletzt. Unterdeß war die ganze Stadt alarmirt (diese Scenen trugen sich in der Vorstadt St. Leonard zu). Die Garnison, Cavallerie und Infanterie, schritt ein, und da ein furchtbarer Platzregen ihnen zur Hilfe kam, so wurde die wirklich nur durch Unvorsichtigkeit und Unerfahrenheit herbeigeführte Revolte bewältigt. Erst durch die Lütticher Blätter erfuhr man diesen Abend hier in Brüssel diese traurigen Vorgänge, deren Verantwortung größtentheils den militairischen Behörden zur Last fallen dürfte, welche in so unpractischer Weise die Musterung der Milizen veranstaltete. (Nach den vom Kriegsminister in der Repräsentantenkammer am 10. d. Mts. abgegebenen Erklärungen (siehe die tel. Dep. in Nr. 526 der „Bresl. Ztg.") ist die Militairverwaltung dabei außer Schuld gewesen. D. R.)

Großbritannien.

London, 10. November. [Lord Derby] empfing gestern eine Deputation der Handelskammer von Yorkshire, die ihn auf die Gefährdung der englischen Handelsinteressen bei Ablauf der Verträge und insbesondere der Wollmanufactur von Yorkshire bei Veränderung des österreichischen und italienischen Tarifs aufmerksam machte und die Nothwendigkeit betonte, daß die Regierung die Handelskammern über ihre Thätigkeit bezüglich der Verträge stets informire und die neuen Verträge nicht ohne den Rath sachverständiger Männer eingehe, wo möglich die Handelskammern selbst darüber zu Rathe ziehe. Lord Derby versprach, ohne auf Einzelnheiten einzugehen, zur Wahrung der bezeichneten Interessen das Möglichste zu thun. Er constatirte, daß über die Natur des neuen italienischen Tarifs noch nichts Bestimmtes bekannt sei, und bezüglich des Vertrags mit Oesterreich Verhandlungen noch nicht begonnen haben. Was die Vorschläge der Brünner Handelskammer anbetrifft, so sei kein Grund, anzunehmen, daß sie in ihrem ganzen Umfange die Zustimmung der österreichischen Regierung finden werden.

[John Bright.] Der „Glasgow Herald" veröffentlicht den Inhalt eines Privatbriefes John Bright's, worin er seine Ungläubigkeit bezüglich einer „kräftigen auswärtigen Politik" der conservativen Regierung bekennt. Die gegenwärtige Lage der Dinge in der Türkei hält er für die Frucht der vor 20 Jahren befolgten „kräftigen auswärtigen Politik" und bezeichnet unter solchen Umständen das Verlangen der türkischen Staatsgläubiger (auf Intervention) als lächerlich.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 13. November. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakon. Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Mil.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 8¾ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Pred. Günther, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palfner, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Diakon. Schmeidler, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Sub.-Sen. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 U. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pastor Kutta, 2 U., St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28): Prediger Erxleben, Nachm. 4 Uhr.

Diesen Sonntag wird zum Schluß der abgehaltenen Kirchen-Visitation bei St. Maria-Magdalena nach der Amtspredigt der Kirchen-Inspector Pastor Dr. Girth am Altare daselbst eine Ansprache halten.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst um ½12 Uhr. Predigt: Herr Pfarrer Strucksberg.

*** [Das neueste „Protestantenblatt"] hat sehr wohl gethan, daß es eine wahrhaft geschichtliche Darstellung der Christen-Verfolgung unter dem Kaiser Diocletian giebt. Bekanntlich vergleichen die ultramontanen Blätter unsinniger Weise den sog. „Culturkampf" mit der diocletianischen Christenverfolgung. Der bezeichnete Artikel des „Schles. Prot.-Blattes" ergiebt, daß diese Vergleichung ebenso unrichtig als boshaft ist.

Die von dem Protestantenverein veranstalteten Vorträge werden nächstens beginnen. Es wird, wie das „Prot.-Blatt" mittheilt, sprechen Diaconus Schultze über die geschichtlichen Anfänge der Religion; Diaconus Döring über die indischen Religionen; Gymnasial-Lehrer Snay über die griechische Religion; Diaconus Schmeidler über das Christenthum; Senior Matz über Kaiserthum und Papstthum im Mittelalter; Professor Lindner über die Reformation in ihrem Verhältniß zum Staat und Diaconus Decke über die Volkskirche.

Wie das kirchliche Amtsblatt meldet, hat die am 4. October v. J. abgehaltene Kirchen- und Haus-Collecte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche der alten Provinzen die Summe von 341,950 M. 14 Pf. ergeben, fast so viel, als die Collecte des Jahres 1872 gebracht hat. Die Provinz Schlesien hat dazu 41,550 M. beigesteuert.

Das Königliche Consistorium macht bekannt, daß der Annahme des Amtes der Waisenräthe (§ 52 der Vormundschafts-Ordnung) Seitens der Geistlichen nicht nur Nichts entgegen stehe, sondern sogar wünschenswerth sei.

Im Jahre 1874 wurden in den 8 alten Provinzen Preußens 176 Candidaten für wahlfähig erklärt und 221 ordinirt. In Schlesien nur 15 für wahlfähig erklärt und 24 ordinirt.

*** [Aus dem römischen Lager.] Wie die römische „Volks-Ztg." mittheilt, befindet sich der frühere Fürstbischof von Breslau, Herr Dr. Förster zu Johannisberg wieder besser, zu irgend welcher ernstlichen Besorgniß sei kein Grund vorhanden.

Das ultramontane „Schles. Kirchenblatt" theilt in einem Artikel „Professor Virchow, die Breslauer Zeitung und Louise Lateau" mit, daß die römische „Volkszeitung" zu Köln den Bericht der k. Akademie der Medicin zu Brüssel über die sogenannten Phänomene von Bois d'Haine im Auszuge veröffentlicht habe. Das „Schles. Kirchenblatt" giebt aus dem Auszuge einen noch dürftigeren Auszug und sagt dann:

„Dieser Auszug der denkwürdigen Verhandlungen der k. Akademie constatirt also: 1) daß die Stigmatisation und die Ekstase der Louise Lateau nicht mehr zu beanstandende Thatsachen sind, und 2) daß die ihr vorgelegten Erklärungsversuche unzulänglich sind."

Wir theilen dies, weil es das „Kirchenbl." zu wünschen scheint, hierdurch mit und fügen gern hinzu, daß durch diese Behauptung auch nicht der kleinste unserer Zweifel an dem sog. großen Wunder erschüttert worden ist. — Das Blatt kommt nun auf Herrn Prof. Virchow und dessen bekannte Aeußerung: „Entweder muß es (das sog. Phänomen zu Bois d'Haine) ein Betrug sein oder es ist ein Wunder" und will, daß Prof. Virchow nun entweder das Wunder anerkenne oder den Betrug beweise. In jedem Falle ist es Aufgabe der Breslauer Zeitung, so schließt das ultramontane Organ, von ihrem verehrten wissenschaftlichen Parteigenossen nunmehr die Lösung des Problems zu fordern." — Ja, was wollen denn die römischen Herrn? — Herr Prof. Virchow hat schon längst erklärt: daß er gern zur Untersuchung und zur Darlegung des Thatbestandes bereit sei, wenn man ihm die Louise Lateau nach der Charité zu Berlin sende. — So lange diese, eben so sachgemäße als unerläßliche Bedingung nicht erfüllt wird, sind wir mit der Ansicht der Herrn Prof. Virchow ganz und gar einverstanden.

* [Personalien.] Ernannt: die bisherigen commissarischen Kreis-Schul-Inspectoren Dr. Rhode in Falkenberg, Pastuszyk in Lublinitz und Hauer in Ober-Glogau zu Kreis-Schul-Inspectoren. Bestätigt: die Vocation des katholischen Lehrers Gorke zu Groß-Kottulin, Kreis Gleiwitz. Es sind versetzt worden: der Postsecretair Krömer von Groß-Strehlitz nach Creutzburg, R.-B. Oppeln, der Postamts-Assistent Langer von Rosenberg in Oberschlesien nach Tost, der Postamts-Assistent Tiralla von Neisse nach Grottkau. Unfreiwillig ausgeschieden ist: der Postamts-Assistent Scheurell in Grottkau. Ernannt: der Appellationsgerichts-Bureau-Assistent Fuchs zum Secretair bei dem Kreisgericht in Ratibor, der Bureau-Assistent Wycisk zum Secretair bei dem Kreisgericht in Lublinitz, der Civil-Supernumerar Actuarius I. Klasse Melchior Beyer in Rosenberg zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht in Rybnik, der Bote und Executor Biallas in Hultschin zum ersten Gerichtsdiener bei dem Kreisgericht in Beuthen O.-S., der Bote und Executor Grün zugleich zum Gefangenwärter bei den Gerichtscommissionen in Loslau. — Versetzt: der Kreisgerichtsrath Möllendorf in Leobschütz an das Kreisgericht in Potsdam, der Kreisrichter Matthes in Groß-Strehlitz an das Kreisgericht in Leobschütz, der Kreisrichter von Roux in Carlsruhe an das Kreisgericht in Frankenstein, der Kreisgerichtsrath Felbier unter Entbindung von der Funktion als Gerichtscommissarius in Guttentag an das Kreisgericht in Lublinitz, der Kreisrichter Brandenburg in Lublinitz an die Gerichts-Commission in Guttentag mit der Funktion als Gerichtscommissarius daselbst, der Kanzlist Kleindopff in Grottkau an das Kreisgericht in Creutzburg O.-S. und der Appellationsgerichtskanzlist Proquitte in Ratibor an das Kreisgericht in Grottkau. — Pensionirt: der Bote und Executor Dittrich in Leobschütz und der Gerichts- und Depositalcassen-Rendant Fischer in Grottkau.

*** [Herr Hofferichter,] der Stellvertreter des hiesigen I. Standesbeamten sollte heut vor der I. Criminal-Deputation als Zeuge vernommen werden. Da er sich auf Grund seiner persönlichen Ansichten weigerte, den vorgeschriebenen Eid lu leisten, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 14 Tage Gefängniß und ließ ihn nach § 312 der Criminalordnung sofort verhaften. (S. das Weitere unter der Rubrik „Gesetzgebung 2c.")

= [Von der Klosterstraße.] Es ist nun Aussicht vorhanden, daß die so lange für den Wagenverkehr zum Theil gesperrte Klosterstraße nunmehr bald für denselben wieder freigegeben werden wird. Die Röhrenlegung behufs der Canalisation ist vollendet und hat man schon mit der Neupflasterung hinter dem Viertel zwischen der Ohlauer-Stadtgrabenbrücke und Großen-Feldstraße begonnen. Der Uebergang von der Klosterstraße nach dieser Straße ist bereits fertig gestellt.

&* [Vom Lobetheater.] Die Mystiker, dramatisches Sittengemälde in 4 Acten von Hermann Zech, sind Freitag, d. 12. d. M., am Lobe-Theater zum zweiten Mal in Scene gegangen. Das Publikum spendete nicht minder reichen Beifall als nach der ersten Aufführung. Mit Genugthuung erkannte man, daß der fröhliche Humor des Stückes nichts Verletzendes habe und ein mild versöhnlicher, echt humaner Geist das Werk durchwehe. Das Stück, dessen gelungene technische Factur die gesammte hiesige Presse anerkannt, verdient daher um seines Inhalies sowohl als um der gelungenen Form seiner Ausführung und meisterhaften Darstellung willen eine lange Reihe von Wiederholungen.

= [Ein zu hoher Damenhut] Während sonst nur Herren im Theater zu interveniren pflegen, wenn eine vor ihnen sitzende weibliche Person durch einen thurmhohen Kopfputz die Aussicht auf die Bühne verhindert, war es eine Frau, welche am Donnerstag während der Vorstellung der „Adrienne Lecouvreur" im dicht besetzten Parquet eine vor ihr befindliche mit einem turbanähnlichen Hute geschmückte junge Dame ersuchen mußte, ihre Kopfbedeckung abzunehmen, um von der Vorstellung etwas sehen zu können. Als die Dame nicht gleich diesen gerechten Wunsch erfüllen wollte, drohte ein Sturm des Unwillens auszubrechen, dem sie sich fügen mußte. — Hoffentlich werden die Damenturbans im Theater, wenn sie für die weiblichen Insassen jetzt selbst schon störend sind, nun bald verschwinden.

=ββ= [Bureau-Verlegung.] Das Marktmeister-Amt, das vom 1. Januar 1876 „zum Markt-Inspections-Amt" erhoben worden, ist jetzt Elisabetstraße Nr. 15, par terre, im ehemals Opeltschen Locale untergebracht. — Ebenso ist der städtische Bauhofsverwalter zum Bauhofs-Inspector erhoben worden.

=ββ= [Doppelhochzeit.] Am 15. d. M. feierte der hiesige Bürger und Victualienhändler Friedrich Laufert, Uferstraße 46, die goldene Hochzeit; mit ihnen zugleich wird ein Enkelsohn desselben seine grüne Hochzeit begehen.

*** [Die neuesten, das Apothekenwesen betreffenden Gesetze und Verordnungen] zum Gebrauch für Apotheker und Medicinal-Beamte. Als Nachtrag zu dem Handbuche: Die Einrichtung, Verwaltung und Revision der Apotheken in den deutschen Bundesstaaten von Dr. Ewald Wolff, königl. preuß. Reg.- und Medicinalrath 2c. Breslau, Verlag von Maruschke & Berendt. 1876. — Wer im Besitz des in dieser Zeitung schon erwähnten Handbuchs ist, dem ist die Anschaffung dieses Nachtrages, der alle seit 1872 erschienenen das Apothekerwesen betreffende Verfügungen, Bekanntmachungen, Rescripte, Verordnungen, Gesetze 2c. umfaßt — eine Nothwendigkeit. Die Ausstattung dieses Heftes ist eine gute.

+ [Polizeiliches.] Den beiden 3½ und 4 Jahre alten Töchtern eines Postschaffners und eines Victualienhändlers, welche gestern mit einander auf der Mäntler-Gasse spielten, wurden bei dieser Gelegenheit von einer unbekannten Frauensperson die goldenen Knöpfchenohrringe gestohlen, mit welchem Raube die freche Diebin entkam. — Der Lehrling eines Kaufmanns am Ringe Nr. 31 wurde gestern von seinem Prinzipal mit Rechnungen und Quittungen zu verschiedenen Kunden geschickt, um außenstehende Forderungen einzukassiren. Als er am Nachmittag ins Comptoir zurückgekehrt war, wußte er seinem Herrn vorzuschwindeln, daß er auch nicht die geringste Summe eingehändigt erhalten habe, indem er die meisten Kunden nicht zu Hause angetroffen, Andere aber im Laufe der nächsten Tage selbst vorsprechen würden, um Zahlung zu leisten. Der unredliche Lehrling hatte indeß von einem Kaufmann 41 Mark empfangen, mit welcher Summe er am andern Tage flüchtig geworden ist. — Von einem Neubau auf der Schillerstraße sind gestern einem Maurermeister eine bedeutende Anzahl Bretter gestohlen worden. — Ein auf der Mariannenstraße Nr. 2/3 wohnhafter Maler übergab vor etlichen Tagen einem bei ihm beschäftigten Anstreicher Farben und Pinsel im Werthe von 8 Mark, um auf der Sadowastraße eine Arbeit auszuführen. Wie sich später herausstellte, hat der Betreffende diesen Auftrag gar nicht ausgeführt, sondern hat sich mit den empfangenen Malerutensilien auf Nimmerwiedersehen entfernt.

Ueber den vor einigen Tagen verhafteten Betrüger, welcher sich hierorts als Lieutenant und Rittergutsbesitzer Oscar Sch. gerirt und als solcher eine Menge von Unterschlagungen ausgeführt hat, haben die umfassenden Recherchen ergeben, daß derselbe auch an anderen Orten, wie in Strehlen, Liegnitz, Dresden und vielen Provinzialstädten im Königreich Sachsen ähnliche Betrügereien ausgeübt hat. So z. B. hat sich der Genannte in einer der erwähnten Ortschaften bei einem Büchsenmacher auf einige Stunden eine werthvolle Jagdflinte geliehen, welche er gleich nach Empfange an einen Restaurateur verkaufte. Ebenso wußte er einem Cavallerie-Offizier in der ausgefeimtesten Weise ein theures Reitpferd abzuschwindeln, welches bald darauf von ihm versilbert wurde. Die Zinsen seiner später zu erwartenden nicht unbedeutenden Erbschaft hat dieser unredliche und leichtsinnige Mensch auf 10 Jahre hinaus an verschiedene Geschäftsleute cedirt und verkauft, und die dafür empfangenen Summen in der unverantwortlichsten Weise vergeudet. — Bei einem schon mehrfach bestraften Hehler wurde gestern von Seiten der Polizeibehörde ein werthvoller Bisampelz mit schwarzem Triester Futter und dunklem Tuchüberzuge vorgefunden und mit Beschlag belegt.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schul-Inspectorat ist übertragen: 1) Dem Kreis-Schulinspector Dr. Vogt in Neustadt für die katholischen Schulen zu Dittersdorf und Kröschendorf; 2) dem Gutspächter Kosowski zu Moschczenitz für die kath. Elementarschule zu Skrzischow,

Kreis Rybnik; 3) dem Postvorsteher Ludwig zu Guttentag für die katholische und für die jüdische Schule daselbst; 4) dem Kreis-Schulinspector Hauer zu Ober-Glogau (interimistisch) für die katholischen Schulen zu Kommornik und Stiebendorf.

* * [Für Jäger.] Im Riesengebirge hat sich, wie der „Ries.-Geb.-Bote“ berichtet, der Rothwildbestand, welcher im Jahre 1848 fast gänzlich vernichtet worden war, durch das Schonen während mehrere Jahre, sowie nach der dankenswerthen Festnahme einiger gefährlicher Wilddiebe, in erfreulicher Weise gehoben. Dies beweist außer anderen Jagden die, welche am 4. d. M. in der Oberförsterei Petersdorf, zur Standesherrschaft Kynast gehörig, stattfand. Es wurden vier Hirsche geschossen und noch mehrere angetroffen. Ein Achtender in voller Flucht wurde in einem freien Haue auf eine Entfernung von 250 Schritten aus einer Büchse von Springer in Wien erlegt. Die bei dieser Büchse verwendeten Geschosse in Form und Größe eines Mausergewehrlangbleies haben vorn bis zur Hälfte ein rundes Loch in dem Umfange eines Schrotkornes Nr. 4. Diese Büchsen werden durch ihre für Jagdgewehre bisher ungekannte Tragweite und rasante Flugbahn der Geschosse in kurzer Zeit alle übrigen verdrängen, weil durch dieselben auch das schnelle Verenden des getroffenen Wildes sehr befördert wird, indem die im Geschoß comprimirte Luft nach dem Einschlagen, soweit es ausgehöhlt ist, zersprengt und eine große innere Wunde bewirkt, ohne das Wildpret erheblich zu beschädigen. Selbst bei geringer Entfernung dringt das Blei nicht durch das getroffene Wild, wofür ein an demselben Tage auf zwanzig Schritte auf's Blatt geschossener Hirsch den Beweis lieferte.

---

m. Sprottau, 12. November. [Stadtverordneten-Wahlen. — Gewerbeverein.] Heute fanden hier die Stadtverordneten-Wahlen in der 3. und 2. Abtheilung statt. In der 3. Abtheilung sind gewählt worden die Herren: Sattlermeister Stensch, Weißgerbermeister Neumann, Brückenwaagenfabrikant Göllnitz, Schuhmachermeister L. Böhm. Die 2. Abtheilung wählte die Herren: Maurermeister Andreas, Gerbermeister J. Korn, Rentier P. Wilhelm und Kaufmann Häckel. Zwischen den beiden Letztgenannten hat, da keiner die absolute Stimmenmehrheit erreichte, eine engere Wahl stattzufinden. Morgen, als Sonnabend, den 13. d. Mts., sind in der 1. Abtheilung fünf Stadtverordnete zu wählen. Die Betheiligung an den Wahlen ist eine rege zu nennen. — Der hiesige Gewerbeverein hat mit der am Mittwoch abgehaltenen General-Versammlung seine Thätigkeit wieder begonnen. — In der vorigen Woche fand in Kunzendorf die Weihe einer Glocke statt. Von dem daselbst befindlichen, aus drei Glocken bestehenden Geläute erhielt die mittelste Glocke vor längeren Jahren einen Sprung und war dadurch unbrauchbar geworden. Schon lange machte sich der Wunsch nach Herstellung des ganzen Geläutes bemerklich, immer aber stieß die Ausführung auf Hindernisse, bis es den drei hierbei betheiligten Gemeinden von Kunzendorf, Girbigsdorf und Johnsdorf mit Hilfe eines von Herrn Fürstbischof Dr. Förster in Höhe von 450 Mark und eines von Frau Gräfin zu Dohna in Höhe von 30 Mark gewährten Beitrages gelang, das Unternehmen zu vollbringen. Die Weihe der neuen, in Klein-Welka bei Bautzen gefertigten Glocke erfolgte durch Herrn Erzpriester Dorn aus Sprottau und galt als ein erfreulicher Beweis religiöser Eintracht, indem sich zur Förderung des Ganzen beide Confessionen brüderlich die Hand gereicht hatten. — In Milkau begab sich die Frau eines Dominialknechtes auf das Feld und schloß ihr kleines Kind in der Stube ein. Dasselbe hatte sich indessen mit dem im Ofen befindlichen Feuer beschäftigt; denn als die Mutter zurückkehrte, fand sie das Kind derartig mit Brandwunden verletzt, daß ein Aufkommen desselben sehr zu bezweifeln ist.

△ Steinau a. O., 12. November. [Wahlen.] In der gestern abgehaltenen außergewöhnlichen Sitzung der Herren Stadtverordneten, welche von 12 Mitgliedern besucht war, wurde die Wahl eines Rathmannes vollzogen. Von den 12 abgegebenen Stimmen erhielten Herr Particulier Littmann 8, Herr Kreisphysikus Dr. Klamroth 2 und Herr Zimmermeister Arndt 2 Stimmen. Herr Littmann ist somit als Magistratsmitglied gewählt und erklärte derselbe, die Wahl anzunehmen. — In diesen Tagen fanden im hiesigen katholischen Pfarrhause die für den Bereich der hiesigen katholischen Gemeinde vorgeschriebenen Wahlen des Kirchen-Vorstandes und der Gemeinde-Vertreter statt. Die Wahl, zu welcher von ca. 200 stimmberechtigten Mitgliedern 30 erschienen waren, nahm mehrere Stunden in Anspruch. Zu Kirchenvorstehern sind gewählt worden die Herren: Bürgermeister Herrmann, Kaufmann Robert Schwantag, Particulier Gohlisch, Particulier C. Neymeyer sen., Particulier Prasser, sämmtlich von Steinau, und Freistellenbesitzer Günther aus Georgendorf. Außer diesen wurden 18 Gemeindevertreter gewählt.

♈ Warmbrunn, 12. November. [Zur Tageschronik.] Die Sammlungen zu Gunsten einer umfassenden Renovation der hiesigen evangelischen Kirche für das im Jahre 1877 zu begehende 100jährige Jubelfest scheinen einen günstigen Verlauf zu nehmen und dürften die für die verschiedenen bedeutenden Reparaturen ausgesetzte Summe von 12,000 Mark bei weiterer günstiger Betheiligung der Parochianen größtentheils sichern. An diese Angelegenheit würde sich jedoch eine andere, ebenfalls damit in gewissem Zusammenhange stehende Frage: ob sich nicht vielleicht innerhalb des Zeitraums von 2 Jahren der bereits seit längerer Zeit projectirte Kirchhof auch herstellen ließe, schließen. Da das nöthige Territorium hierzu durch die Munificenz der hiesigen Grundherrschaft bereits neben dem neuen katholischen Kirchhof angewiesen ist und letzterer durch eine lebende Zaunumfassung den Ansprüchen eines Friedhofes sowohl durch seine Lage als durch die nicht allzu große Entfernung vom Orte schon seit mehreren Jahren vollständig genügt, so dürfte zu einer ähnlichen Anlage des neuen evangelischen Kirchhofes bei der Inangriffnahme der Renovation der evangelischen Kirche sich jetzt der ganz geeignete Moment darbieten. Von einer dazu erforderlichen massiven und zugleich ziemlich kostspieligen Umfassungsmauer dürfte man dabei um so mehr absehen können, als der benachbarte katholische Kirchhof derselben auch entbehrt, eine grüne Umzäunung sicherlich dem Begriff des Friedhofs als eines Gartens Gottes weit mehr als eine Mauer entspricht und die heutige Zeit auch solchen gemauerten Abschließungen im Ganzen und Großen schon fremd geworden ist. Durch eine in diesem Sinne geförderte Beschließung von Seiten der zuständigen Kirchgemeindevertretung dürfte die erwähnte Renovation im Interesse des hiesigen Badeortes den schönsten und vollständigsten Abschluß erhalten. — Das den hiesigen Bade- und Sommergästen wohlbekannte Landhaus, eine während der Saison sehr beliebte, ländlich gelegene Restauration, wird im Laufe des diesjährigen Decembers zur Subhastation kommen. Ebenso ist die Restauration auf dem bekannten Scholzenberge wieder in andere Hände übergegangen. Hoffentlich gelingt es noch einmal, diesen reizenden Punkt in der nächsten Nähe unseres Badeortes in die Lage, Beschaffenheit und Aufnahme zu bringen, die derselbe mit Recht verdient. Gerade von diesem Punkte sind nicht nur die besten photographischen Aufnahmen Warmbrunns, sondern auch des ganzen Höhenzuges unseres Riesengebirges erfolgt; von diesem Punkte hat man den lieblichsten Einblick in das große Längenthal, dessen Mittelpunkt der Badeort Warmbrunn bildet, sowie nach Hirschberg und seinen nächsten Umgebungen und dürfte es einer soliden, gastfreundlichen Kraft mit nicht allzu großen Opfern, verbunden mit dem nöthigen Sinn für Natur, sicher gelingen, die noch vorhandenen Waldbestände zu angenehmen Spaziergängen und Aussichtspunkte für die unser Bad besuchenden Fremden mit Glück zu verwerthen. Die wohldenkenden Bewohner Warmbrunns selbst werden gewiß an Dankbarkeit dafür den Fremden nicht nachstehen.

---

t. Landeshut, 12. November. [Bertha Weiß.] Die berüchtigte Hochstaplerin stand heut vor den Schranken des hiesigen Gerichtshofes, welcher aus den Herren Kreisgerichts-Director Reimann, Kreisgerichtsrath Theremin und Kreisrichter Dr. Fliegel zusammengesetzt war. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Vietsch aus Hirschberg. Zu der Gerichtsverhandlung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches mit Spannung die Vorführung erwartete. Nach 12 Uhr wurde die Angeklagte, eine kleine Person mit verschmitzten Augen, vorgeführt und die Anklage verlesen. Nach derselben war im September d. J. die Weiß, aus Schönburg, Kreis Goldap, gebürtig, 28 Jahre alt, bei den Zimmermann Schremmer'schen Eheleuten in Blasdorf bei Schöneberg erschienen und hatte sich für eine gute Bekannte ihres Sohnes in Berlin ausgegeben; dabei nannte sie sich Anna Scholz, erzählte, daß ihre Schwester, welche ein Vermögen von 4—5000 Thalern besäße, mit dem Sohne der Schremmer ein Liebesverhältniß hätte, sodaß die letzteren ihr vollständig Glauben schenkten und sie im Quartier behielten. Zuerst lieh sie sich 5 Thlr., nach 2 Tagen aber, als die Schremmerschen Eheleute abwesend waren, entwendete sie aus der offenen Commode 89 Thaler und verschwand damit. Ueber Braunau, wo sie sich Schmucksachen kaufte, flüchtete sie bis Glatz, wo sie im Gasthof zum Becher der nachsetzende Gendarm Kandler als feine Dame ausstaffirt vorfand und verhaftete. Nach der Anklage hat sie bereits ein bewegtes Leben hinter sich, wegen Diebstahl, fahrlässiger Brandstiftung, unbefugten Gebrauchs einer Uniform viele Vorstrafen in Gefängniß und Zuchthaus erlitten, von dem königlichen Stadtgericht in Breslau wird sie gegenwärtig wegen des Verdachts an einem Diebstahl verfolgt. Auf die Vorhaltungen und Fragen des Vorsitzenden, ob sie sich schuldig bekenne, antwortete sie mit leiser Stimme bejahend, wobei sie sich wegen ihrer Stimme mit Entkräftung entschuldigt, sodaß ihr der Vorsitzende einen Stuhl reichen läßt. Wegen ihres Eingeständnisses wird die Vernehmung der Zeugen ausgesetzt und beantragt der Staatsanwalt in Rücksicht auf ihre Vorstrafen 2 Jahre Zuchthaus, 2 Jahr Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht für dieselbe Zeitdauer. Nach viertelstündigem Zurückziehen des Gerichtshofes erkennt derselbe dem Antrage des Staatsanwalts gemäß nach § 244 des Strafgesetzbuches unter Hinzurechnung von 8 Tagen Haft wegen Führung eines falschen Namens; letztere Strafe erkennt jedoch der Gerichtshof durch die Untersuchungshaft als verbüßt an. In den Motiven wird besonders die Gemeingefährlichkeit und das abenteuerliche Wesen der Verurtheilten als erschwerend angeführt. Als der Vorsitzende sie noch fragte, ob sie sich bei dem Erkenntniß beruhigen wollte, in welchem Falle die Verbüßung der Strafe von heute ab gerechnet würde, antwortete sie, daß sie sich dies erst überlegen wolle. Bei der Abführung rief sie dem auf dem Hausflur harrenden Publikum die Worte zu: „Nun, ihr Affen, da seht mich nur recht an!“ und den durch das Fenster des Botenmeisters, wohin sie vorläufig gebracht worden war, gaffenden Jungen streckte sie die Zunge heraus.

Freiburg, 12. November. [Ueber den bekannten bedauerlichen Vorfall] berichtet der hiesige „Bote“: Am 10. d. Mts., in der Mittagsstunde, hat der Restaurateur Langner in Nieder-Polsnitz im trunkenen Zustande und in Folge eines Wortwechsels, wie sicher anzunehmen ist, seine Ehefrau so an die Wand, resp. an einen an derselben hängenden Schlüsselhaken geworfen, daß dieselbe nach wenigen Minuten verschied. Die unglückliche Frau hat an der rechten Kopfseite eine arge, an der Stirne mehrere kleinere Verletzungen, die wohl jedenfalls von dem Wurf an den Schlüsselhaken herrühren. Die beiden anwesenden Söhnchen, 13 und 8 Jahr alt, schrieen, als ihre gute Mutter als Leiche hinstürzte, sofort um Hilfe, in Folge dessen auch Nachbarsleute eiligst herbeikamen; leider konnten dieselben aber nichts weiter mehr thun, als einen Arzt schleunigst herbeiholen zu lassen, der bei seinem sofortigen Eintreffen nur den Tod constatiren konnte. Nachdem von Seiten der Polsnitzer Amtsvorsteherschaft der Thatbestand aufgenommen, wurde der Langner gegen Abend noch an das zuständige Gericht zu Waldenburg abgeliefert.

A. Neurode, 11. November. [Gewitter. — Vortrag.] Nachdem wir seit einigen Tagen fortwährend durch Sturm und Regen heimgesucht worden, erhob sich heute Nachmittag, etwa gegen 4 Uhr, plötzlich ein gewaltiges Donnerwetter, welches von einem tüchtigen Platzregen begleitet war. Das Gewitter tobte sich aber sofort aus, nur zwei starke Schläge fielen und bald darauf erglänzte der Horizont von schwefelgelbem Licht, während ein prachtvoller Regenbogen in den Wolken sichtbar war. Endlich verschwand die gelbe Beleuchtung und ein Himmel von wirklich italienischer Bläue zeigte sich unseren Blicken. — Am gestrigen Tage hielt Herr Wanderlehrer Keller, einer Einladung des hiesigen liberalen Wahlvereins Folge leistend, vor einem zahlreich versammelten Publikum einen Vortrag über „das junge Deutschland und Rom“, welcher häufig von Beifall unterbrochen wurde und gewiß nicht ohne Einfluß auf unser Parteileben geblieben ist.

⊙ Beuthen OS., 12. November. [Zur Tageschronik.] Am hiesigen Gymnasium ist mit dem seit Ende September begonnenen neuen Schuljahre eine erhebliche Schülerzunahme eingetreten. Schon nach den damaligen Feststellungen betrug die Gesammtzahl der Schüler 470, d. i. 30 mehr als wie bei dem Beginn des Schuljahres 1874/75 und namentlich für die unterste Klasse Sexta A. und B. waren 129 Schüler vorhanden, während bei den steigenden Klassen Tertia mit 97 den höchsten und Prima mit 21 den niedrigsten Schülerstand aufwies. Bei der steigenden Frequenz der Anstalt wird dem Vernehmen nach die Anstellung eines neuen Hilfslehrers erfolgen und auch eine, wenn auch vielleicht nur vorübergehende Vermehrung der Klassen beabsichtigt. Die Hilfslehrerstelle soll mit 1800 Mark dotirt und zum 1. Januar fut. besetzt werden. — Nach den statistischen Mittheilungen vom Standesamte sind im dritten Quartal c. 290 Sterbefälle (160 männl., 130 weibl.) angemeldet worden, während im zweiten Quartale nur 179, und im ersten Quartale 184 Sterbefälle zur Anzeige kamen. Diese bedeutende Vermehrung der Sterbefälle im dritten Quartale muß auf eine größere Sterblichkeit der Kinder zurückgeführt werden, deren Todesfälle im dritten Quartale die Ziffer 207, — gegen 102 im zweiten Quartale erreichte. Ehen sind auf dem Standesamte in den ersten drei Quartalen 162 geschlossen worden Geburten waren in demselben Zeitraum 880. — Zu der Volkszählung am 1. December ist bis jetzt ein Mangel an Zählern hervorgetreten und werden daher geeignete Persönlichkeiten vom Magistrat dazu gesucht. Die Stadt ist in 95 Zählbezirke eingetheilt, und soll die Ausfüllung doppelter Zählkarten in Anwendung kommen, um die Duplicate zu anderweiten statistischen städtischen Zwecken zu verwenden. — Die Fortbildungsschule des Gewerbevereins tritt definitiv wieder ins Leben und haben die Mitglieder ihre Zöglinge in der nächsten Vereins-Versammlung am 17. d. anzumelden. — Die Eisenzollfrage beschäftigt gegenwärtig in lebhafter Weise die hiesigen Gewerbe- und andere interessirten Vereine. Nachdem Herr Hütten-Director Kollmann im Beuthener Gewerbeverein, wie bereits berichtet, einen Vortrag für Beibehaltung des Zolles gehalten, auch der Beuthener landwirthschaftliche Verein die Unterschrift einer Petition wegen Aufhebung des Zolles ablehnte, hat neuerdings auch der Gewerbeverein in Königshütte sich im Sinne des Vorstehenden, d. h. für Beibehaltung des Zolles, erklärt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 Breslau, 13. November. [Criminaldeputation. Standesbeamter Hofferichter wegen Eidesverweigerung verhaftet.] Die erste Criminaldeputation unter Vorsitz des Herrn Stadtgerichtsrath Gaede hatte heut unter Anderem zwei Anklagen wegen Urkundenfälschung zu verhandeln. Während der erste Angeklagte, Schuhmachergeselle B., geständig war, am 22. November 1874 auf dem hiesigen Standesamt ein von seiner Geliebten geborenes Kind als ein in der Ehe erzeugtes angemeldet zu haben und deshalb wegen Fälschung der Personenstands-Register zu 15 Mark Geldbuße event. 3 Tage Gefängniß verurtheilt wurde, war der Fleischergeselle Adolf B. angeklagt, dasselbe Vergehen dadurch begangen zu haben, daß er am 24. Januar d. J. den Tod seiner außerehelich geborenen Tochter Emma meldete, dabei aber seine Concubine als „Ehefrau“ eintragen ließ. Der Angeklagte bestritt, sich eines Vergehens schuldig gemacht zu haben. Nach seiner Ansicht habe ihn der Standesbeamte nicht gefragt: ob die Mutter des Kindes seine (des Angeklagten) Ehefrau sei? Allerdings ist ihm die betreffende Verhandlung vorgelesen und von ihm unterzeichnet worden, jedoch habe er das Schriftstück unterschrieben, ohne auf das Vorlesen zu achten. Es war demnach die Vernehmung des damals amtirenden Standesbeamten Hofferichter nöthig. Nach den üblichen Zeugenfragen nach Name, Alter 2c. (der Zeuge ist 60 Jahr alt) folgte die Bemerkung des Vorsitzenden, daß Herr Hofferichter seine Aussage werde beschwören müssen. Der Zeuge erklärte, daß er den Eid in der sonst üblichen Form nicht leisten könne, weil er freireligiös sei und doch nicht zu einem Wesen schwören könne, an das er nicht glaube. Auf die Erklärung des Vorsitzenden, es sei gesetzliche Vorschrift, jeden Zeugen in der vorgeschriebenen Form zu vereiden, erklärte Herr Hofferichter, daß bereits in früheren Fällen auf sein religiöses Bekenntniß Rücksicht genommen worden sei. Es erfolgte nunmehr seine Vernehmung. Auf die Frage: „ob er sich auf die Meldung, welche der Angeklagte am 24sten Januar gemacht, noch erinnere?“ erwiderte der Zeuge, daß ihm dies bei den vielen täglich erfolgenden Eintragungen unmöglich sei, in Betreff der damals gestellten Fragen könne er sich nur auf das Standesamts-Protokoll berufen, welches der Angeklagte nach Vorlesung unterschrieben habe. Zu der Vereidung übergehend, wollte der Herr Vorsitzende den Eid unter den gewöhnlichen Formeln abnehmen, Herr Hofferichter gab nochmals die Erklärung, er könne diesen Eid nicht leisten. Vorsitzender: „Haben Sie den Amtseid als Standesbeamter geleistet?“ Zeuge: „Nein, nur eine Versicherung an Eidesstatt.“ Vorsitzender: „Dann müssen Sie den Zeugeneid leisten.“ Zeuge: „Das kann ich nicht.“ Vorsitzender: „Sie würden Geld- oder Gefängnißstrafe erleiden müssen, wenn Sie bei der Weigerung beharren.“ Zeuge: „Ich kann den Eid nicht leisten und müßte die Strafe ertragen.“ Vorsitzender: „Herr Staatsanwalt, halten Sie das Zeugniß für unwesentlich, da sich der Zeuge nicht mehr auf den Vorfall besinnen kann.“ Staatsanwalt Dr. Scheffer: „Nein der Zeuge muß vereidet werden und beantrage ich die Eidesformel nach seiner früheren Religion.“ Vorsitzender: „Welcher Religion gehörten Sie früher an?“ Zeuge: „Der evangelischen.“ Vorsitzender: „So haben Sie den Eid zu leisten, derselbe lautet im Eingang: „Ich schwöre und gelobe bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“ und am Schlusse: „ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.“ Zeuge: „Ich kann den Eid nicht leisten.“ — Vorsitzender: „Der Gerichtshof wird den Beschluß fassen.“

Hierauf zieht sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. — Beim Wiedereintreten bemerkt der Vorsitzende unter nochmaliger Frage an den Zeugen, ob er den Eid leisten wolle, daß der Gerichtshof bei fernerer Weigerung seine Verhaftung beschlossen habe, außerdem verliest derselbe die §§ 335, 337 und 312 der Criminalordnung, welche lauten:

§ 335. „Wenn Mennoniten oder andere, nach deren Religionsgrundsätzen Eidesleistungen unzulässig sind, als Zeugen abgehört werden sollen, so müssen dieselben, wenn es nicht bei dem Gerichte schon notorisch ist, nachweisen, daß ihre Religionspartei oder sie für ihre Personen, unter der ausdrücklichen landesherrlichen Vergünstigung keinen Eid ableisten zu dürfen, im Lande aufgenommen worden. Gründen sie sich in einem solchen ihrer Religionspartei bewilligten Vorrechte, so müssen sie durch beizubringende Zeugnisse der Aeltesten, Lehrer oder Vorsteher ihrer Secte bescheinigen, daß sie in derselben geboren worden oder sich wenigstens seit einem Jahre vor dem Anfange der Untersuchung zu derselben bekannt und bisher einen untadelhaften Wandel geführt haben. In diesem Atteste muß zugleich die bei einer solchen Secte eingeführte, mit dem Eide gleiche Kraft habende Formel bemerkt sein, damit dieselbe bei der Abhörung statt der gewöhnlichen Eidesformel gebraucht werden könne.“

§ 337. „Gegen Diejenigen, welche in den nicht ausgenommenen Fällen die körperliche Leistung des Zeugeneides beharrlich verweigern, muß ebenso verfahren werden, als gegen Diejenigen, welche sich der Ablegung des Zeugnisses gänzlich entziehen wollen.“

§ 312. „Weigert sich Jemand, als Zeuge sich vernehmen zu lassen, so soll er dazu von seinem ordentlichen Richter durch Geld- oder Gefängnißstrafe angehalten werden.“

und stellt die Frage, ob Zeuge einer solchen Secte wie im § 335 erwähnt angehöre und das dort vorgeschriebene Zeugniß des Gemeinde-Vorstandes beibringen könne? Zeuge: „Einer solchen Secte mit obrigkeitlich gestatteter Eidesformel gehöre ich nicht an, das Zeugniß meines Gemeinde-Vorstandes kann ich beibringen.“ — Vors.: „Dann müssen Sie den Eid leisten, es bleibt Ihnen überlassen, sich dabei das Wesen zu denken, welches sie verehren.“ — Zeuge: „Ich kann nicht schwören zu einem Wesen, an das ich nicht glaube“. Vors.: „Herr Staatsanwalt! — Staatsanwalt: „Ich beantrage den Zeugen wegen dieser beharrlichen Weigerung zu 14 Tagen Gefängniß zu verurtheilen.“ — Vors.: „Sie hören den Antrag des Herrn Staatsanwalts, wollen Sie den Eid leisten?“ Zeuge: „Ich kann nicht.“ — Der Gerichtshof zieht sich nochmals zurück, tritt sofort wieder ein und spricht die Verurtheilung des Zeugen zu 14 Tagen Gefängniß aus. — Vors.: „Wollen Sie nun schwören?“ Zeuge: „Ich kann nicht.“ — Staatsanwalt: „Ich beantrage, den Zeugen sofort zu verhaften, denn § 312 der Criminalordnung sagt, der Zeuge solle zum Eide angehalten werden.“ Vors.: „Das Gericht beschließt die sofortige Verhaftung Die Sache ist vertagt. Haftbefehl ist auszufertigen.“ — Der Zeuge wird abgeführt.

Handel, Industrie 2c.

♃ Breslau, 13. November. [Von der Börse.] Die heutige Börse war bei sehr geringem Geschäft nur wenig fest. Auf Grund der von überallher gemeldeten flauen Course griff auch hier im Anfang flaue Tendenz Platz, die indessen bei dem vorhandenen Deckungsbedürfniß Kauflust und damit Besserung der Course der Speculationspapiere hervorrief. Diese bessere Stimmung hielt bis zum Schluß an, da auch höhere Berliner Anfangscourse gemeldet wurden. Creditactien behaupteten gestrigen Coursstand, 328 bis 7½—8½. Lombarden in sehr geringem Verkehr gegen gestern, ½ M. schwächer, 177½—77. Franzosen 2½ M. niedriger, 480½, fast umsatzlos. Laura-Actien Anfangs ¾ pCt. niedriger, 65¾, gaben ferner bis 65 nach, erholten sich schließlich wieder auf 65⅛. Eisenbahnwerthe und Banken in guter Frage bei sehr geringem Verkehr und unverändertem Coursstand; nur Schles. Bankvereins-Antheile 1 pCt. höher, 81½. In Fonds war das Geschäft belebter, in Valuten geringer Verkehr, österreichische nachgebend, russische unverändert.

E. Berlin, 12. Nov. [Börsen-Wochenbericht.] Das Mißtrauen in Personen und Verhältnisse, welches in der vorigen Woche wenn auch nicht behoben, so doch wenigstens abgeschwächt zu sein schien, trat in dieser Berichts-Periode schärfer hervor und machte alle Versuche auch nur eine kleine Besserung des Coursniveaus zu erzielen gleich in ihrem ersten Anlauf zu Schanden. Besonderen Anlaß zu einer dergestalt trüben Stimmung bieten in erster Reihe die Berichte von den auswärtigen Börsenplätzen, unter welchen letzteren sich vor Allem Wien durch eine Haltlosigkeit auszeichnet, welche heut diesem, morgen jenem Gebiet die erheblichsten Coursverluste zufügt. Auch Paris entspricht nicht den Erwartungen, welche man nach dem anscheinend ruhigen Verlauf der letzten Liquidation hegen durfte, die Erschöpfung freilich, die sich in den Coursen zu erkennen giebt läßt darauf schließen, daß es an großen Opfern nicht gefehlt haben kann, um öffentliche Zahlungseinstellungen zu vermeiden. Bleibt von den größeren Börsen noch London übrig, welches ähnlich wie Paris über seine Verluste an Türken, außerdem aber noch an Honduras, Peruaner nachzudenken hat und sich in seiner Nervosität politischen Strömungen zugängig zeigt. Aus diesem letzteren Grunde war es auch möglich, daß die Disraeli'sche Frühstücksrede einigen Eindruck hervorbringen konnte, hier wäre man über dieselbe um so eher zur Tagesordnung übergegangen, als es zur Genüge bekannt ist, daß England gegenwärtig mehr denn je außer Stande ist, seinen Worten Thaten nachfolgen zu lassen. Unter solchen Umständen fahren die Börsen fort sich gegenseitig die Stimmung zu verschlechtern, wie sonst unter veränderten Verhältnissen das Gegentheil stattfindet, indem sie in Ermangelung eines äußeren Halts ihre inneren mehr oder minder ungünstigen Verhältnisse uneingeschränkt auf sich wirken lassen. Was die Lage des hiesigen Platzes anbelangt, so hat sich, wie schon oben erwähnt, dieselbe in dieser Woche wesentlich zugespitzt und zwar meist in Folge Eintretens von Zahlungsstockungen, von welchen diejenige, ein bisher als respectabel geltendes Bankhaus betreffend, ganz besonderes Aufsehen erregte. Ob die Reihe derselben bereits abgeschlossen ist, kann nur schwer gesagt werden, da die Signatur der Jetztzeit darin zu bestehen scheint, Alles, was bisher nur wurmstichig war, zu Fall zu bringen. Der Geldstand für erste Wechsel bleibt dessenungeachtet ein günstiger und waren solche mit 4¼ bis 4½ pCt. unschwer unterzubringen. Auch der letzte Ausweis der hiesigen Bank darf günstig genannt werden, nicht nur haben das Wechsel-Portefeuille und der Noten-Umlauf abgenommen, sondern auch der Baarbestand weist eine Vermehrung auf, so daß Sanguiniker bereits anfangen, sich mit der Idee einer Discontermäßigung zu tragen, was indeß vorläufig noch verfrüht sein dürfte.

Die fremden Spiel-Papiere unterlagen zahlreichen Schwankungen, zu Gunsten derselben wurden von Wien aus verschiedene Gerüchte lancirt, z. B. das sehr schnell wieder dementirte wegen erfolgten Abschlusses des Ungarischen Renten-Geschäfts, auf welches hin Oesterreichische Credit-Actien vorübergehend sehr beliebt waren. Auch der immerhin zweifelhafte Erfolg der Subscription auf die Salzkammergut-Prioritäten sollte anticipirt werden, insofern als sich jetzt in der Pariser Börse ein ganz neues Absatzfeld für Oesterreichische Prioritäten erschlösse 2c. 2c. Aller Liebe Müh' erwies sich indeß vergebens und das Kleeblatt der Spiel-Papiere verläßt den gestrigen Markt (Donnerstag) zu dem Schluß der Vorwoche.

Von den Eisenbahn-Actien erfreuten sich die speculativen Deutschen größerer Beachtung und zeigten eine nicht unerhebliche Festigkeit. Grund dafür giebt der vielfach in der Presse besprochene Erwerb der Eisenbahnen durch den Staat, eine Frage, deren Lösung noch in weiter Ferne liegt und an die man nicht die weitgehendsten Hoffnungen knüpfen sollte, wie dies von gewisser Seite her schon jetzt geschieht. Oesterreich. Nebenbahnen, mit Ausnahme von Galiziern, wesentlich niedriger, auch die leichten Eisenbahnen wie Aachen-Mastrichter, Märkisch-Posener, Rumänier 2c. gaben von ihren vorwöchentlichen Avancen auf. Bankactien weisen hin und wieder eine Besserung auf, doch kommt dieselbe der allgemeinen Tendenz gegenüber wenig in Betracht. Eine große Courssteigerung erfuhren die Actien der Preuß. Hypothekenbank Spielhagen, die den Actien-Besitzern wohl zu gönnen ist, wenn schon sie den gehabten Schreck über die Art und Weise, in welcher an der Börse mit ihrem Besitz geschaltet und gewaltet wird, so leicht nicht verwinden dürften. Das leitende Papier wurde in dieser Woche einigermaßen in den Hintergrund gedrängt, wobei der Cours in Folge von Deckungskäufen etwas anziehen konnte. Die Tendenz für dasselbe bleibt eine matte und die Details, welche trotz aller Geheimnißthuerei hinsichtlich der letzten Jahres-Bilanz durchsickern, ohne daß es möglich wäre, sie in Abrede zu stellen, sind nicht geeignet, die Zahl seiner Anhänger zu verstärken. Der Courswerth der meisten Industrie-Actien scheint nachgerade in Nichts zerrinnen zu wollen, Unverstand und Unfähigkeit haben hier zusammen gewirkt, um ein ganzes Verkehrsgebiet, dessen Entstehung an und für sich allerdings bereits ein Fehler war, förmlich zu devastiren; bedenkt man, daß es schon des ganzen Pflichtgefühls und der persönlichen Energie des Privatindustriellen bedarf, um die gegenwärtige Zeit durchzumachen ohne zu straucheln, so kann man es dem Publikum nicht verargen, wenn es die industriellen Actiengesellschaften mit ihrem Apparat von Miethlingen mit argwöhnischem Auge verfolgt und seinen Besitz von diesen Actien selbst mit den härtesten Opfern zu Gelde macht. Laurahütte-Actien verfolgen ihre weichende Tendenz des vorigen Monats und schloß sich ihnen die Mehrheit der sonst noch besser im Course stehenden Bergwerks- und Hütten-Papiere an.

Auf dem Anlage-Markt ist, bei anhaltend fester Stimmung für Preußische Staatspiere, für die diversen einheimischen Pfandbriefs-Gattungen eine größere Beruhigung eingetreten, so daß bei den meisten hierher gehörigen

Devisen zum Theil nicht unbedeutende Coursbesserungen zu verzeichnen sind; dahingegen können es Prioritäten zu keiner größeren Beliebtheit bringen, das Angebot bleibt eben überwiegend, da es bekannt ist, daß mehrere Gesellschaften nur den Eintritt eines günstigeren Moments gewärtigen, um mit weiteren Emissionen an den Markt zu kommen. Einigermaßen ausschlaggebend werden auch die Beschlüsse hinsichtlich der künftigen Behandlung der im Besitz des Reichsinvalidenfonds befindlichen Prioritäten sein und zwar ob dieselben conservirt, oder bis zu einem zu bestimmenden Termine veräußert werden sollen; in letzterem Falle müßte ein weiteres Weichen der Prioritäten-Course nnausbleiblich sein, zumal die endliche Befriedigung des Geldbedürfnisses der betr. Eisenbahnen nicht auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben werden kann. Für auswärtige Fonds war die Haltung vorwiegend matt; von Oesterreichischen litten besonders 1854er und 1860er Loose, von Russischen die beiden Prämien-Anleihen, auch Russische Boden-Credit-Pfandbriefe gaben in Folge anhaltender Verkäufe nach, während Italienische Rente, wenn auch wenig fest, dennoch ziemlich unverändert war. Türkische Werthe ermäßigten ihren Cours auf ungünstige Pariser und Londoner Notirungen, was ziemlich deutlich auf das Ende des kranken Mannes hinzudeuten scheint.

Wechsel neigen einer weichenden Richtung zu, außer Wien ist noch die Devise Petersburg als besonders matt zn nennen.

□ **Breslau**, 13. November. [Wochenbericht.] Die Situation unserer Börse hat sich in keiner Weise geändert, von einer Besserung ist keine Rede. Wir stehen heute, da das dritte Jahr der Krisis in wenig Wochen seineu Abschluß findet, derselben ärmer, entmuthigter, rath- und trostloser gegenüber, als am Ende des ersten Jahres. Und bricht durch das finstere Gewölk einmal ein Stückchen klarer Himmel, von dem wir uns nur allzugerne mit Hoffnungen erfüllen lassen, gleich bricht aus irgend einem Winkel des Horizonts aufs Neue heftiger Sturm aus und thürmt aufs Neue schwere Wolken über uns auf, alle Hoffnungen erstickend, alle Aussichten verhüllend. Und in dieser ewigen Gewitterschwüle flößt uns der geringste Luftzug, der sonst kaum Beachtung finden würde, Furcht und Entsetzen ein; die allzuempfindliche Börse reagirt heute auf das geringste Geräusch in der Politik oder im wirthschaftlichen Organismus, um morgen ihrer eigen Furcht zu spotten. Demzufolge vibrirt die Börse in immerwährendem Schwanken, wobei Coursabbröckelungen umso unvermeidlicher sind, als die allgemeine Situation eine Steigerung von selbst verbietet. In dieser Woche wirkte am Montag die Rückberufung des Generals von Kaufmann nach Petersburg beunruhigend, ängstliche Gemüther nannten den General den russischen Moltke und sahen im Geiste schon die russischen Regimenter ans schwarze Meer marschiren; Tags darauf wirkte die friedliche Ansprache unseres Kaisers an die Reichstagspräsidenten überaus beruhigend und die Courseinbußen des vorigen Tages mehr als paralysirend. Am Mittwoch sorgte wiederum die Tischrede Disraelis und die Berufung der türkischen, im Auslande accreditirten Botschafter nach Konstantinopel fur eine Abkühlung; gleichzeitig übte das Fallissement eines Berliner Bankhauses einen um so deprimirendenre Einfluß aus, als dasselbe trotz seiner nicht großen Bedeutung gerade auf die inneren Börsenverhältnisse von tief einschneidendem Einfluß war. An der Donnerstagbörse wirkte die Auslassung der Wiener officiösen Zeitung über den russisch-türkischen Conflict wieder calmirend und den Eindruck der englischen Ministerrede paralysirend, und der Verlauf der Donnerstagsbörse wäre sicherlich ein ziemlich günstiger gewesen, wenn nicht der tiefe Eindruck, den das erwähnte Berliner Fallissement Tags vorher gemacht hatte, einer gewissen Clique der Berliner Börse Veranlassung gegeben hätte, dasselbe Mittel aufs Neue für ihre Zwecke wirken zu lassen, indem sie in ruchloser, nicht streng genug zu verurtheilender Weise neue Insolvenzen — erfand, die sich glücklicher Weise nicht bestätigten. Der Zweck war indessen erreicht, die Börse schloß in gründlicher Verstimmung. Am Freitag endlich wirkte die Nachricht von dem Siege der französischen Regierung in der Wahlgesetz-Angelegenheit günstig, einen weiteren Rückgang aufhaltend, heute endlich lagen neue Nachrichten, welche nach der einen oder anderen Seite hätten wirken können, nicht vor, so daß Coursveränderungen nicht zu registriren waren.

Trotz alledem können wir es als einen Lichtblick in die allgemeine Finsterniß betrachten, daß unsere heimischen Werthe von den oben geschilderten Schwankungen wenig berührt wurden, sei es, daß die Contremine selbst den tiefen Coursstand derselben als nicht mehr weiter zu unterminiren möglich hält, sei es, daß die Besitzer aufgehört haben, ängstlich zu sein und Material an den Markt zu werfen; man kann füglich das letztere aus dem Grunde annehmen, weil nur einigermaßen größere Frage genügte, die Course einzelner Kategorien ansehnlich zu heben. Sehen wir von den Schwankungen im Laufe der Woche ab, so haben gegen Schluß der vorigen Woche Credit-Actien 3 M., Lombarden 3 M., Franzosen ebenfalls 3 M. verloren; Laura-Actien büßten 3½ pCt. ein. Heimische Eisenbahnwerthe schließen fast unverändert, von Banken profitirte Schlesischer Bankverein 2½ pCt., die übrigen Bankactien behaupteten vorwöchentlichen Stand voll. In Industriewerthen ruht das Geschäft gänzlich; für einzelne Kategorien dieser Gattung ist Kauflust vorherrschend. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit des gestern ausgegebenen Geschäftsberichts der Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (Kramsta). Nach diesem Bericht vertheilt diese Gesellschaft bei reichlichen Abschreibungen 8 pCt. Dividende für das Jahr 1874/75 und befindet sich in vortrefflicher Situation; sie machte ein sehr bedeutendes Geschäft (die Gesammtverkäufe von fertigen Fabrikaten erreichten nahezu 8 Millionen M.) und trotz vorhandener Bestände im Betrage von 5½ Mill. M. und 2½ Mill. M. Debitoren hat sie keinerlei Accept- und sonstige Verbindlichkeiten.

Wir nehmen im Uebrigen auf nachstehende Tabelle Bezug:

Monat November 1875.

	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Preuß. 4½proc. consl. Anleihe	104, 25	104, 25	104, 30	104, 25	104, 25	104, 25
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	84, 60	84, 65	84, 75	84, 90	85, —	85, —
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	92, 20	92, 10	92, 25	92, —	91, 75	92, 25
Schles. Rentenbriefe	95, 40	95, 40	95, 50	95, 40	95, 50	95, 75
Schles. Bankvereins-Anth.	80, 25	80, —	80, 25	80, 25	80, 50	81, 50
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	59, —	59, —	59, —	59, 50	58, 75	59, —
Breslauer Makler-Bank	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Breslauer Wechsler-Bank	60, —	60, —	60, 50	60, 50	60, —	60, —
Schlesischer Bodencredit	90, 50	90, 65	90, 50	91, —	90, 75	91, —
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	140, —	141, —	140, 75	140, 25	140, 50	140, 50
Freiburger Stamm-Actien	77, —	77, 25	77, 25	76, 50	77, 50	76, 50
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	95, —	95, 25	95, 25	95, —	95, —	95, —
do. Stamm-Prior.	103, 25	103, 50	103, 75	103, 50	103, 25	103, 60
Lombarden	184, —	184, —	182, —	177, —	177, 50	177, —
Franzosen	485, —	486, —	487, —	482, —	483, —	480, 50
Rumänische Eisenb.-Oblig.	29, —	29, 50	29, —	29, —	29, —	28, 75
Russisches Papiergeld	268, —	269, —	268, 75	266, —	267, 50	267, 50
Oesterr. Banknoten	177, 90	177, 80	177, 90	177, 45	177, 15	177, —
Oesterr. Credit-Actien	331, 50	333, —	331, —	326, 50	328, 50	328, —
Oesterr. 1860er Loose	—, —	109, 50	109, 25	—, —	—, —	—, —
Silber-Rente	65, —	64, 90	64, 50	64, 50	64, 70	64, 50
Italienische Anleihe	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Amerik. 1882er Anleihe	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	36, 75	36, 25	36, 25	37, 50	35, 75	35, 50
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	67, 50	68, 75	67, —	66, 50	66, 50	65, 50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	83, —	—, —	83, —	83, —	83, —	83, —
Schles. Immobilien	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —

F. **Wien**, 12. November. [Wochenbericht.] Die festere Stimmung, welche am letzten Freitag an der hiesigen Börse Platz gegriffen hatte und an die sich wohl so manche Hoffnung für die Zukunft geknüpft haben mochte, sollte an dem darauf folgenden Sonnabend einen Stoß erleiden, der die Börse in ihren Grundfesten erbeben ließ und der an Heftigkeit uns nur zu deutlich an die Mai-Tage des Jahres 1873 zurückerinnerte. Veranlassung hierzu boten diesmal Gründe politischer Natur. Es war erstens die Nachricht, daß General Ignatieff in einer zweistündigen Audienz dem kranken Großvezier gegenüber die Nothwendigkeit durchgreifender Reformen auseinandergesetzt hatte und zweitens die Mittheilung eines hiesigen leitenden Blattes, daß in Rußland ganz im Stillen militairische Rüstungen in großem Maßstab vor sich gingen. Dazu traten noch schwächere auswärtige Abendcourse und durch diese Umstände wurde man hier in eine paniqueartige Stimmung versetzt, welche noch durch die Baisse-Parthie Unterstützung fand, die diesen Tag, — das muß man ihr zu ihrem Ruhme nachsagen, — in bewundernswerther Weise ausgebeutet hat.

Credit-Actien verloren gegen 5 Fl. und blieben nach 190, 192. Egyptier fielen von 126 auf 117, Ung. Credit von 193 auf 187. Ausgesprochen flau lagen aber Union, welche von 76,10 auf 68 zurückgingen und auch zu diesem Course schwer Nehmer fanden. Von besonderen Gründen für den Rückgang dieser Actien, wußte die Börse Nichts zu erzählen. Dabei versteifte sich Valuta durchschnittlich um ⅛ bis ¾ %; Disconto auf erste Häuser waren mit 6% schwer anzubringen und Papier auf Häuser zweiten Ranges zum Discont vergebens angeboten.

Im Privatverkehr am Sonntag befestigte sich die Stimmung um ein Geringes und die Course konnten zum Theil Besserung erfahren. Man sprach nämlich von Dementirungsnachrichten der im Eingange erwähnten Russischen Rüstungen, worüber man aber an der Montags-Börse vergebens eine officielle Bestätigung erwartete.

Aus zuverlässigster Quelle erfahren wir übrigens, daß Cavallerie-Concentrirungen in der That im Königreich Polen stattgefunden haben, dieselben sollen jedoch durch Mangel an Proviant in den benachbarten Provinzen veranlaßt worden sein.

So dauerte die Flauheit fort und die am Vortage erzielten Avancen mußten sämmtlich aufgegeben werden.

Man notirte schließlich Credit 191, 60, Egyptier 117, 75 nach 119, 50 und Union nach 72,50 70. obwohl, wie man sich erzählte, ein erstes hiesiges Haus 2000 Stück dieses Effectes hatte kaufen lassen, ein Ereigniß, welches die Börse vorübergehend in einige Aufregung versetzt hatte.

Dinstag änderte sich die Situation wenig. Einige Festigkeit wurde erlangt durch die günstige Beurtheilung der Ansprache des Deutschen Kaisers, anläßlich des Empfanges der drei Reichstagspräsidenten und durch Gerüchte über nahen Abschluß der Ungarischen Renten-Operation mit der bekannten Rothschild'schen Gruppe. Dagegen verstimmte der weitere Rückgang der Austro-Egypt. Bank.

Als nun Mittwoch ein Telegramm eintraf, welches den Abschluß der ungarischen Renten-Anleihe dementirte fiel die Börse wieder in ihre flaue Stimmnng zurück, unter der diesmal besonders ungar. Credit, welche bis 184 zurückging, zu leiden hatten. Auch blieben junge Bahnen und Renten offerirt und Valuta versteifte sich abermals. Deprimirend wirke ferner der Rückgang der österr. Schatzbons von 96, 25 auf 95, im Zusammenhange mit der Auflösung des Syndicates. Diese ungünstige Stimmung wurde auch auf die Donnerstag-Börse übertragen, selbst nachdem die endlich erfolgte officielle Erklärung der „Wiener Abendpost" alle kriegerisch lautenden Nachrichten dementirte. Große von Berlin her gemeldeten Fallissemente verstimmten nämlich den Markt. Geld zeigte sich jedoch etwas flüssiger und erste Disconten waren mit durchschnittlich 4½ % gesucht.

Seit langer Zeit erschien wieder einmal ein Prospect unter den Annoncen hiesiger Zeitungen. Zwar galt es nicht, das Publikum zur Betheiligung an irgend einem Bank- oder Industrie-Unternehmen einzuladen — ja, wo sind die Zeiten hin, als dergleichen noch möglich war, sondern es waren die Salzkammergut-Prioritäten, welche von der Anglobank und dem Bankverein am 10ten und 11ten zur öffentlichen Subscription aufgelegt wurden. Gleichzeitig erfolgte dieselbe auf allen bedeutenderen Handelsplätzen Deutschlands. Wir sahen zu unserem Befremden, daß in Breslau keine Firma dazu designirt war, — und in Paris, wo der erste Versuch gemacht wurde, österr.-ungarische Gold-Prioritäten in Frankreich einzuführen. Daß diese Prioritäten gut fundirt sind und sich ganz besonders zur Capital-Anlage eignen, darüber herrscht nur eine Stimme. Die Zinsen sind nämlich vom Staate garantirt, zahlbar in Gold und zur Vermeidung späterer Mißverständnisse ist dies ausdrücklich im Text vermerkt worden,

Ueber den Gesammt-Ausfall der Subscription verlautet bis heute Nichts; in Paris soll 2½ % Prämie an der Börse bezahlt worden sein.

Fassen wir nun das Resultat dieser Woche zusammen, so haben wir als Resumé ein fortwährendes Schwanken der Course zu constatiren, unter dem nicht nur die Börse, sondern die besitzende Klasse überhaupt empfindlich zu leiden hatte. Was heute als unumstößlich galt, wurde morgen wieder in Abrede gestellt und über den Haufen geworfen. Daß auf diese Weise das Vertrauen, welches die Börse in erster Linie zu ihrer Gesundung so nöthig braucht, nicht wiederkommen kann, liegt wohl Jedem klar vor Augen und die Verhältnisse haben sich momentan trüber gestaltet, als je zuvor. In welcher Weise dieselben eine Lösung finden werden, darüber werden uns hoffentlich die nächsten Tage Aufklärung bringen.

Freitag. Der erneuerte Rückgang der Austro-Egyptier verstimmt; letzter Cours 102. Schluß auf besseres Berlin etwas fester.
Credit-Actien 192, 50. Valuten steif; Silber 105.

Breslau, 13. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 33—36 Mark, mittle 38—41 Mark, feine 44—46 Mark, hochfeine 48—50 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße wenig zugeführt, ordinäre 40—46 Mark, mittle 50—56 Mark, feine 60—65 Mark, hochfeine 67—72 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. November 155 Mark bezahlt, November-December 155 Mark bezahlt, December-Januar 155 Mark Gd., Januar-Februar —, April-Mai 159 Mark bezahlt, Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 193 Mark Gd., November-December 193 Mark Gd., December-Januar —, April-Mai —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek — Ctr., pr. laufd. Monat 144 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. laufenden Monat 165 Mark Gd., November-December 163 Mark Gd., April-Mai 164 ,50 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 295 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, loco 69,50 Mark Br., pr. November 68,50 Mark Br., November-December 68,50 Mark Br., December-Januar 68,50 Mark Br., Januar-Februar 69 Mark Br., Februar-März —, April-Mai 70 Mark bezahlt und Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 5000 Liter, loco 44,40 Mark Br., 43,40 Mark Gd., abgel. Kündigungsscheine —, pr. November 44,70—50 Mark bezahlt, November-December 44,70—50 Mark bezahlt, December-Januar 44,90 Mark bezahlt und Br., Januar-Februar —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 48,50 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni 49 Mark Br., Juni-Juli —.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 40,69 Mark Br., 39,77 Gd.
Zink fest.

Die Börsen-Commission.

** **Breslau**, 13. November. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war in dieser Woche sehr veränderlich und folgte auf das in vergangener Woche eingetretene Frostwetter Regen begleitet von Sturm.

Der Wasserstand hat sich zwar gebessert, doch blieb er noch ohne jeden Einfluß auf das Verladungsgeschäft, welches vollständig ruht, und sind daher Frachten nur nominell zu notiren, per 50 Kgr. Stettin 35, Berlin 40, Hamburg 75 Pf.

Das Getreidegeschäft hat in dieser Woche einen schleppenden Verlauf genommen, da für den Export sehr wenig gehandelt wurde, und Eigener hauptsächlich auf den Consum angewiesen waren. Zufuhren waren im Ganzen noch immer mäßig.

Vom Auslande lauten die Nachrichten wenig animirt; Amerika sandte kaum veränderte Notizen; in England fand eine Preisermäßigung zwar kaum statt, die Stimmung aber lustlos und keineswegs als fest zu bezeichnen. Die Zufuhren eigenen Gewächses waren unbedeutend, und bei dem schlechten Wetter kaum verwendbar. Die Lagerbestände sind erheblich und die Zufuhren dem Bedarfe reichlich entsprechend; aus diesem Grunde kann eine festere Haltung nicht Platz greifen, und wird sich erst mit Aufhören der Zufuhren einstellen. In Frankreich war der Handel nicht belebt, und konnte daher die Stimmung, die im Allgemeinen ziemlich fest war, in den Preisen keinen Ausdruck finden. Belgien verharrte bei vorwöchentlichen Notirungen; der Handel war leblos. Holland weist voll behauptete Course auf, das Geschäft war auch dort nicht rege. Am Rhein war der Effectivhandel zwar ziemlich rege, am Kölner Termiamarkt herrschte aber Lustlosigkeit, die einen Aufschwung der Preise hinderte. In Süddeutschland war der Verkehr unerheblich, Preise erlitten kaum eine Veränderung. Aus Sachsen läßt sich von einem recht lebhaften Verkehr berichten; die Nachfrage nach besseren Qualitäten war sowohl in Roggen, wie in Weizen bedeutend und wurde kaum befriedigt. In Oesterreich-Ungarn verkehrte der Handel in lustloser Stimmung.

In Berlin war die Stimmung für Weizen bei sehr geringen Umsätzen matter und Preise haben gegen die Vorwoche 1—2 Mark eingebüßt; dagegen war Roggen animirt und notirt bei lebhaftem Geschäft und starken Umsätzen 2—3 Mark höher als vergangene Woche.

Weizen war in den ersten Tagen gut gefragt und das Angebot leicht zu placiren, während in den letzten Tagen das Geschäft durch höhere Forderungen erschwert wurde und Käufer sich in Folge dessen auch zurückhaltend zeigten. Die Umsätze waren gegen vergangene Woche bedeutend schwächer. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß alt 17,30—18,50—22 Mark, neu weiß 17—18,50—20,20 Mark, gelb alt 18—19,50—21 Mark, neu gelb 16—17,80 bis 19,10 Mark, feinster noch über Notiz, per 1000 Kilogr. November 193 Mark Gd., November-December 193 M. Gd.

Roggen war die Stimmung in den ersten Tagen ziemlich fest und wurden auch größere Posten, doch hauptsächlich nur für den Consum, umgesetzt. In den letzten Tagen ermattete die Stimmung, so daß Inhaber nur zu etwas ermäßigten Preisen verkaufen konnten und beträgt der Preisrückschlag circa 30 Pf. per 100 Klgr. gegen vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,50—15,80—17,25 Mark. Feinster etwas höher. Im Termingeschäft waren Umsätze äußerst schwach, jedoch Preise trotz der matten Stimmung gegen vergangene Woche beinahe unverändert. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. November und November-December 155 M. bez., December-Januar 155 M. Gld., April-Mai 159 M. bez.

Gerste, Stimmung war wenig verändert und sind feine Qualitäten, wovon das Angebot noch sehr mäßig ist, immer noch gut zu placiren. Die Umsätze sind von keinem Belang gewesen. Zu notiren ist per 100 Klgr. alt 14,80—15,10—16 M., weiße 16—17 M., neue 12—12,50—14,50—16,70 Mark, feinste über Notiz, per 1000 Klgr. 144 M. Br.

Hafer ziemlich stark angeboten, doch Käufer Anfangs sehr zurückhaltend und hat sich erst in den letzen Tagen die Stimmung ein wenig befestigt, doch auch nur für bessere Qualitäten. Geringere Qualitäten blieben schwer verkäuflich und mußten meist zu Lager genommen werden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,60—15,80—17,80 M. Im Termingeschäft waren Umsätze wieder äußerst gering bei matter Haltung und bei gegen vergangene Woche beinahe unveränderten Preisen. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. loco 165 M. Gd., November-December 163 Mark Gld., April-Mai 164,50 Mark Br.

Hülsenfrüchte bei schwachem Angebot wenig verändert. **Koch-Erbsen** blieben gesucht, 16,50—18,50—20 Mark, **Futter-Erbsen** 15,50—16,80—18 Mark, **Linsen, kleine** 23 bis 26 M., **große** 27 bis 30 M. und darüber, **Bohnen** wenig verändert, galizische 14,50—15,50 M., schlesische 16—17 M., **rohe Hirse** nominell, 15 bis 16 M., **Wicken** ohne Umsatz, 16—18 M., **Lupinen** schwache Kauflust, gelbe 10,50—11,50—12 M., blau 10—11—11,50 Mark, **Mais** etwas mehr beachtet, 11,50—12—13 M., **Buchweizen** schwach gefragt, 15 bis 15,80 Mark. Alles per 100 Kilogr.

In **Kleesamen** blieb das Angebot bei anhaltend fester Stimmung noch immer sehr schwach. Besonders berücksichtigt war weiß, und wurden darin ziemliche Umsätze zu besseren Preisen aus alten Lägern gemacht, so daß dieselben beinahe als geräumt zu betrachten sind. Andere Sämereien ohne Umsatz. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 42—47—49—50—51 Mark, weiß 42—45—50—61—75 Mark, schwedisch 70—76 M., gelb 16—18—19 M., Thymothee 28—30—33 Mark.

In **Oelsaaten** waren Preise wieder höher, jedoch Umsätze wegen noch schwachen Angebots ziemlich gering. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 28,75—29,75—30,75 M., Winterrübsen 26,75—28,75—29,75 Mark, Sommerrübsen 29—30—31,75 Mark, Dotter 24—25—26,50 Mark.

Hanfsamen bei stärkerem Angebot Preise etwas niedriger. Zu notiren ist per 100 Klgr. 19 bis 20,50 Mark.

Leinsamen fanden nur feine Qualitäten etwas mehr Beachtung, während geringere noch etwas schwer verkäuflich waren. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—25,50—27 Mark.

Rapskuchen zu besseren Preisen gut verkäuflich, schlesischer 7,50—8 Mark, polnischer 7,50 bis 7,80 Mark.

In **Rüböl** hat die Stimmung von vergangener Woche weitere Fortschritte gemacht und sind Preise steigend, so daß der Preisaufschlag circa 1 Mark gegen vergangene Woche beträgt. Die Conjunctur ist schon seit manchem Jahre nicht so günstig gewesen, wie eben jetzt, und mag der Grund hauptsächlich darin liegen, daß die Rapsernte weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Umsätze waren ziemlich belangreich. Man handelte an heutiger Börse loco 69,50 Mark Br., November und November-December 68,50 M. Br., December-Januar 68,50 M. Br., Januar-Februar 69 M. Br., April-Mai 70 M. bez. u. Br.

Spiritus. Bei sehr geringem Umsatz war die Tendenz zu Anfang der Woche matt, befestigte sich jedoch in den letzten Tagen. Das Spritgeschäft ist nicht lebhafter geworden. Versandt roher Waare fehlt ganz, dagegen sind die Zufuhren reichlich, so daß schon jetzt ziemlich viel gelagert wird. Das Lager dürfte bereits ca. 2 Millionen Liter betragen. Bedauerlich bleibt es, daß der Abzug nach Triest und Italien fehlte. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco 44,10—43,40 M. Gld., November und December 44,70 bis 44,50 M. bez., April-Mai 48,50 M. bez. und Br., Mai-Juni 49 Mark Br.

Für **Mehl** war das Angebot nicht mehr so dringend, wodurch sich etwas mehr Kauflust einstellte. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein alt 30 bis 31 Mark, neu 27—28 M., Roggenmehl fein 26,75 bis 28 Mark, Hausbacken- 25 bis 26 Mark, Roggenfuttermehl 10 bis 10,75 Mark, Weizenkleie 8 bis 8,75 Mark.

Stärke wenig belebt und Preise unverändert. Zu notiren ist **Weizenstärke**: 25—27,50 Mark. **Kartoffelstärke** 11,75—12 Mark. **Kartoffelmehl** 12,25—12,50 Mark. Alles per 100 Kilogramm.

△ **Breslau**, 13. November. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den verschiedenen hiesigen Wochenmärkten war in dieser Woche ziemlich lebhaft, namentlich aber fand wegen des statthabenden Martinifestes ein großer Umsatz in Gänsen statt. Auf dem Ringe und Neumarkt waren Kartoffeln und Kohlsorten, sowie Aepfel in großen Quantitäten zugeführt und machte sich dafür bei angemessenen Preisen, bedeutende Nachfrage geltend. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3½ bis 4½ M., Gänse pro Stück 3½ bis 6 M., Enten pro Paar 3½—4½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 70 Pf., Hühnereier das Schock 3 M. 60 Pf., die Mandel 90 Pf., Ameiseneier 1 L. 60 Pf.

Geschlachtetes Federvieh: Gänse, Stück 3 Mark 50 Pf. bis 4½ Mark, Enten, Paar 3 Mark 50 Pf. bis 4½ Mark, Hühner, Paar 1½ M. bis 2 M. 50 Pf., Tauben, Paar 70—80 Pf., Gänseklein, Port. 60 Pf., Entenklein, Port. 30 Pf., Gänseleber 15 Pf.

Wild. Rehbock à 35 Pfund 24 Mark, Hasen pro Stück 3 Mark 50 Pf. bis 3 Mark, Fasanen 4—6 Mark pro Stück, Schnepfen 2½—3 Mark pro Stück, Wildenten à 1 Mark 25 Pf., Rebhühner das Paar 2 Mark 60 bis 80 Pf., Groß- oder Krammetsvögel pro Stück 30 Pf., Lapins pro Stück 2½ bis 3 Mark, Kaninchen pro Stück 30 bis 70 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 35 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Bohnen 1 L. 30 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 60—80 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Preiselbeeren 1 L. 30 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pr. Neuscheffel 2 M., desgl. 2 L. 8—10 Pf., Erdrüben pro Mandel 60 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 40 Pf., Blaukohl Mandel 1½ Mark, Weißkohl Mandel 1 bis 1 Mark 50 Pf., Wälschkohl pro Mandel 80—90 Pf., Blumenkohl Rose 1—2 Mark, Oberrüben pro Mandel 20—30 Pf., Spinat 1 L. 10 Pf., Kürbis pro Stück 20 bis 50 Pf., Wasserrüben 2 Liter 8 Pf., Sellerie, pro Mandel 60 bis 80 Pf., Petersilienwurzel, Gbd. 10 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 2½ bis 3 M., Rübrettige Schilk 30 Pf., Radieschen Schilk 40 Pf., Chalotten 1 L. 50 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., weiße Perlzwiebeln 1 L. 50—60 Pf., Knoblauch 1 L. 20 Pf., Schnittlauch Schilk 15 Pf., Kopfsalat Schilk 30—50 Pf., Endiviensalat Staude 5 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Pflaumen pro Liter 15 Pf., Frische Birnen 1 L. 15—50 Pf., frische Aepfel 1 L. 10—20 Pf., Blanchen pro Stück 5—8 Pf., Apfelsinen Stück 20—25 Pf., Citronen desgl., Weintrauben, hiesige, pro Pfd. 40—50 Pf., ungarische pro Pfd. 50—60 Pf., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M. 20 Pf., Eierpflaumen L. 25 Pf., Quitten pro Stück 10 Pf., Paradiesäpfel Pfd. 25 Pf., Ebereschen Pfd. 80 Pf., wälsche Nüsse, Schock 15—20 Pf., Haselnüsse Pfund 60 Pf., geb. Aepfel Pfd. 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40—60 Pf., Pflaumenmus

Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 Mark, Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro 1 Liter 2 Mark 20 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 8. und 11. November. Der Auftrieb betrug: 1) **463 Stück Rindvieh**, darunter 217 Ochsen, 246 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 55 bis 57 Mark, II. Qualität 45—47 Mark, geringere 29—30 Mark. 2) **1057 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55—57 Mark, mittlere Waare 45—47 Mark. 3) **1699 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19—20 Mark, geringste Qualität 8—9 Mark pro Stück. 4) **246 Stück Kälber** erzielten gute Preise.

* **Breslau**, 13. Novbr. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] Die Preise haben sich gegen vergangene Woche nicht wesentlich geändert. Die Nachfrage war ziemlich lebhaft; besonders sind Ziegeln besserer Qualität bei sofortiger Lieferung gesucht. — Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—49 Mark, Klinker 39—44 Mark, Mauerziegeln I. 36—39 Mark, do. II. 32—36 Mark, Feldofenziegel 28—30 Mark, Dachsteine 33—38 Mark, Hohlziegel 37—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—50 Mark, Chamottziegel 75 bis 90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mark, Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mark, Granitplatten 7—9 Mrk., franz. Thonfliesen 8,50—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk, böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne 11—14,50 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter 8—9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 22—26 Mrk.

Berlin, 13. November. [Bericht über Hypotheken und Grundbesitz von Heinrich Fränkel.] Außer drei kleineren Häusern in der äußeren Stadt und einem Hause in der Spandauerstraße sind Besitzveränderungen in bebauten Grundstücken am Platze nicht bekannt geworden.

In Charlottenburg wurden zwei am Salzufer belegene Villen und eine Villa in Lichterfelde umgesetzt.

Der Königstädter Bauverein verkaufte 5 Parzellen in der Weißenburger- und Metzerstraße; auch vor dem Halleschen Thore ging Mehreres von Bau-Terrain in andere Hände über.

Zur Erklärung des geringfügigen Geschäfts wird vielfach behauptet, daß die Käufer eine abwartende Haltung einnahmen; dies ist jedoch nicht zutreffend, da Häuser nicht als Handelsartikel zu betrachten sind, und durch Abwarten ein Druck auf die Preise, wie im Waaren-Geschäft, nicht herbeigeführt werden kann. Nur eine Wiederkehr der Speculation, die nach menschlichem Ermessen so leicht nicht zu erwarten ist, könnte einen wesentlichen Aufschwung in diesen Verkehrszweig bringen. Andererseits läßt sich aber auch der Pessimismus der Börse und der sich daselbst vollziehende Entwerthungs-Proceß nicht, wie Viele zu hoffen wagten, auf das Gebiet des Grundbesitzers verpflanzen. Der Hausbesitzer kann im Genusse einer wenn auch geschmälerten Rente immerhin noch mit Behaglichkeit dem Treiben der Börse, welche alle, auch die besten, Papiere in den Baisse-Strudel hineinzieht, zuschauen.

Das Hypotheken-Geschäft weist keine Veränderungen auf. Auf die inneren Stadttheile sind erste und zweite Stellen Seitens des Capitals sehr begehrt, dagegen herrscht für die entlegeneren Gegenden größeres Angebot. Zinssatz für erste pupillarische Eintragungen in bester Lage und in kleinen Abschnitten 4¾ pCt., größere Beträge 5 pCt., entfernte Gegend 5¼—½—6 pCt.

Zweite Stellen innerhalb Feuerkasse je nach Beschaffenheit 6—6½—7 pCt. und darüber.

Amortisations-Hypotheken geschäftslos; doch wird wohl ein mäßiger Verkehr darin bald wieder beginnen, da voraussichtlich diejenige Hypothekenbank, gegen deren Werthe die jüngsten Börsenangriffe am meisten gerichtet waren, ihre ungeschwächte, innere Kraft durch neue Darlehns-Bewilligungen darthun dürfte.

Von ländlichem Grundbesitz sind als verkauft zu melden: das Rittergut Freiung, Kr. Groß-Strehlitz; das Schäffersche Freigut zu Cunnersdorf bei Warmbrunn; ferner die Freigüter Schönwalde und Nieder-Leopoldshain, Kr. Görlitz.

Auf Rittergüter sind nur erststellige Hypotheken, und zwar innerhalb der bekannten Beleihungsgrenzen à 4½—4¾—5 pCt. leicht zu placiren.

London, 10. November. [Wolle.] Die Zufuhren für die am 23. d. beginnende Auction betragen bis heute 18,597 Bll. Sydney, 9351 Bll. Port Philipp, 404 Bll. Vandiemensland, 1649 Bll. Adelaide, 317 Bll. Swan River, 10,774 N.-Seeland, 38,729 Bll. Cap (27,311 Eastern, 2626 Western, 8792 P. Natal), zusammen 79,821 Bll. und dürfte, einschließlich der sich noch unter Segel befindenden, sowie der in voriger Auction zurückgezogenen Wollen das Gesammt-Quantum sich auf ca. 100-—110,000 Bll. belaufen. — Seit Schluß der letzten Auction herrschte in unserem Markte wenig Leben; es würde jedoch ein größerer Umsatz stattgefunden haben, wenn die Importeurs sich weniger zurückhaltend gezeigt und sich mit den September-Preisen begnügt hätten. Da der Geschäftsgang im Allgemeinen noch viel zu wünschen übrig läßt, so steht kaum zu erwarten, daß die Preise bis zum Schluß des Jahres einen Aufschwung erfahren werden. (B.- u. H.-Z.)

Glasgow, 9. Nov. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war in der verflossenen Woche recht belebt und die Tendenz während des größeren Theiles derselben fest. Gemischte Nos. Warrants wurden am Donnerstag bis 62 S. 6 P. Kasse bezahlt. Seitdem ist die Stimmung etwas matter geworden und der Preis auf 60 S. 3 P. gewichen, wozu heute Käufer blieben.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 10,531 Tons gegen 9719 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 475,766 Tons gegen 390,904 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 9. Nov. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt hat sich seit meinem letzten Bericht wenig verändert. Für sofortige Verschiffung bleibt die Nachfrage noch immer sehr lebhaft und werden dieselben Preise wie in vergangener Woche bezahlt. Auch für spätere Lieferung herrscht Kauflust, jedoch kann man sich noch immer nicht entschließen, die geforderten Preise anzulegen; Hochofenbesitzer jedoch sind nicht zu weiteren Concessionen zu bewegen und bleibt das Geschäft auf diese Weise sehr beschränkt. — Frachten sind im raschen Steigen begriffen.

Riga, 10. November. [Saat.] Für Hanfsaat zeigte sich Frage und wurden ca. 15,000 Tonnen à 110—112 Kop. gehandelt. — Säesaat. Die vorwöchentliche Preissteigerung ging wieder durch den Druck stärkerer Zufuhr verloren und ist gewöhnliche Kronsaat zu 9¼ Rbl., höhere Qualität à 9⅝ bis 9¾ Rbl. und zwar im Belange von einigen Tausend Tonnen umgesetzt. Die Zufuhr beträgt bis jetzt ca. 140,000 Tonnen, wovon 102,000 Tonnen abgepackt sind.

Buenos-Ayres, 15. Oct. [Wollmarkt.] Schwankend. Vorrath ungezählt. Notirung für Suprawollen 100, dto. für Bonne moyenne 80 Doll. Zufuhren der letzten 14 Tage 20,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, dto. im Allgemeinen seit letzter Post 2000 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 173,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 22½ Sh. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten 14 Tage —. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct und dem Continent seit letzter Post 2000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 25 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nom., do. für trockene Häute 56 Realen. Cours auf London 49½ D.

□ **[Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (Kramsta).]** Aus der Bilanz geben wir noch folgende Zahlen: Die gesammten Immobilien, bestehend aus der Stärkefabrik, acht Wohnhäusern, dem Packhof, der Flachsgarnspinnerei in Freiburg, der Färberei und Dampfmangel, der Garnbleiche, der Niedermangel, der chemischen Stückbleiche und den Familienhäusern in Polsnitz, der Garnbleiche in Rudolstadt, der Werggarnspinnerei in Merzdorf, der mechanischen Weberei nebst Wohnhäusern in Bolkenhain, den Garnbleichen in Würgsdorf und Ketschdorf, sowie endlich der Maschinenbau-Anstalt in Freiburg stehen nach reichlichen Abschreibungen und nach Hinzurechnung der Neubauten zu Buch mit 4,047,963 Mark, das General-Waaren-Conto beträgt 2,747,571 M., Leinen- und Baumwollengarn-Conto 130,326 M., das Garn-Conto der verschiedenen Webereien und Bleichereien 1,777,849 M., die Betriebsbestände der verschiedenen Fabriken betragen 881,232 M., die Leipziger Filiale ist belastet mit 496,395 M., Debitoren nach reichlichen Abschreibungen 1,982,728 M., Cassa und Wechsel 87,456 M., Utensilien 21,467 M. und Assecuranz-Conto für vorausbezahlte Prämien 53,000 M. Die Summe der Actien beträgt 12,229,990 M.

Unter den Passiva's figuriren das Actien-Conto mit 10,800,000 M., der Reservefonds 288,000 M., Unterstützungs- und Pensions-Conto 40,203 M., Creditoren 91,646 M. noch nicht erhobene frühere Dividende 5100 M., so daß ein Nettogewinn von 1,004,980 M. verbleibt, über dessen Vertheilung schon gestern berichtet worden ist.

Die Gesellschaft hat, wie aus dieser Bilanz zu ersehen, mit Ausschluß der geringfügigen Summe von 91,646 M. Creditoren-Conto keinerlei Schulden und kein Wechselaccept im Umlauf. Die vollständige Bilanz ist im Inseratentheil der heutigen Zeitung enthalten.

[Gebrüder Schweitzer in Berlin.] Die genannte, zum hiesigen Platze in Beziehungen stehende Firma, deren Fallissement bereits gemeldet ist, gehörte der Eisenbranche an und fiel den Bedrängnissen zum Opfer, unter welchen dieser Industriezweig wie schon seit längerer Zeit erheblich leidet. Eine Specialität der Firma war der Handel in alten Eisenbahnschienen und ist es charakteristisch, daß sich unter den Beständen alte Eisenbahnschienen zu höheren Preisen befinden, als jetzt für neue Schienen gezahlt werden.

[Zur Fusion Wiener Banken.] Während erst vor einigen Wochen noch von Wien aus die Nachricht in die Welt gesetzt wurde, daß zwischen der dortigen Unionbank und der Erlanger'schen Bankengruppe Verhandlungen im Zuge seien, welche auf eine Fusion dieser Institute abzielen, will jetzt das „Neue Wiener Tagblatt" von Verhandlungen Kenntniß erhalten haben, die schon vor geraumer Zeit eingeleitet worden sein sollen, um eine Fusion der Anglo-Oesterreichischen Bank, der Oesterreichischen Bankgesellschaft (Schiffbank), des Wiener Bankvereins und der Wiener Unionbank herbeizuführen. Die bezüglichen Negotiationen sollen darauf basiren, daß jedes der namhaft gemachten Institute nur mit jener Quote in die Fusion treten solle, welche rasch zu realisiren sei, während die übrigen Activen, deren genaue Schätzung und deren Realisirung unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen schwer möglich sei, außer Combination zu bleiben hätten und ganz appart für Rechnung der Actionaire der einzelnen Banken zu liquidiren wären. Eine aufgestellte ungefähre Berechnung soll gleichwohl das Resultat ergeben haben, daß die vereinigte Gruppe im Stande wäre, ein Baarcapital von mindestens 40 Millionen Gulden sofort aufzubringen. Nach Informationen des genannten Blattes ruht die interessante Combination zwar augenblicklich, soll aber dessen ungeachtet nicht als ganz aufgegeben anzusehen sein. Die Hauptschwierigkeit soll darin liegen, daß nicht alle der in die Combination gezogenen Anstalten gewillt sind, mit totaler Aufgebung der eigenen Existenz in die neue Combination zu treten. Daneben ergeben sich, wie das in der Natur der Sache liegt, auch Schwierigkeiten, welche mit Personalfragen zusammenhängen.

[Vom englischen Geldmarkt.] Die Verhältnisse des englischen Geldmarktes haben innerhalb der letzten acht Tage eine nennenswerthe Veränderung nicht erfahren. Indessen hat die Bank von England auch in dieser Woche wieder ununterbrochen kleinere Beträge Geld abgegeben, die sich in Summa auf 352,000 Pfd. St. beziffern; und wenn diese Ansprüche an den Metallschatz des Instituts fortdauern, ohne daß die erwarteten größeren überseeischen Baarfrachten inzwischen eintreffen, werden die Directoren wohl oder übel nochmals die Discontschraube in die Hand nehmen müssen, um eine allzu empfindliche Schwächung ihres Metallschatzes zu verhüten.

[Zur Zahlungseinstellung des Bankhauses C. G. Cervin in Stockholm.] Unter dem 8. November cr. hat das Stockholmer Bankhaus C. G. Cervin folgendes Circulair erlassen:

„In Folge der gedrückten Geldverhältnisse, welche seit längerer Zeit und noch gegenwärtig in unserem Lande bestehen, habe ich es für nothwendig erachtet, bis auf Weiteres meine Zahlungen einzustellen. Ich habe, bevor ich diesen wichtigen Entschluß faßte, den Rath einsichtiger Männer eingeholt. Diese haben mir erlaubt, ihre übereinstimmende Ansicht zu veröffentlichen, und erkläre ich, daß ich mit Bezug auf die nachstehende Kundgebung derselben, unverzüglich meine Gläubiger zusammen berufen werde, damit sie diejenigen Beschlüsse fassen, welche sie zur Verhütung von Verlusten für geeignet halten."

Die Kundgebung der Vertrauensmänner lautet:

„Auf Ansuchen des Herrn C. G. Cervin haben wir Kenntniß von seinen Büchern genommen, welche wir, was die Buchführung selbst betrifft, in guter Ordnung gefunden haben. Dagegen aber sehen wir uns genöthigt, zu erklären, daß es nach unserer Ansicht das Zweckmäßigste wäre, wenn Herr G. C. Cervin seine Zahlungen einstellt und mit sämmtlichen Gläubigern eine Vereinbarung trifft zu dem Zwecke, durch eine Abwickelung der Geschäfte größeren Verlusten zu entgehen. Dieses ist unsere übereinstimmende Ansicht. Stockholm, den 8. November 1875. J. W. Arnberg. A. O. Wallenberg. Albert Norman. Henrik Davidson."

Nach der „Börsenztg." weisen die Activa ein Plus von 1½ Millionen Kronen gegen die 11 Millionen betragenden Passiva auf, und ist deshalb Hoffnung vorhanden, daß ein außergerichtliches Arrangement mit den Gläubigern zu Stande kommt. Im Fall eines Concurses würden dieselben kaum volle Deckung erhalten, da sich der Effectenbestand auf ca. 8 Millionen beziffern soll und aus zum Theil nahezu unrealisirbaren Obligationen besteht. Cervin genoß in allen Schichten der Bevölkerung, besonders in der Beamtenwelt, ein unbegrenztes Vertrauen. Die Folgen seiner Zahlungseinstellung sind deshalb auch unberechenbar, jedenfalls trägt dieselbe aber bedeutend zur Verschärfung der schon seit geraumer Zeit herrschenden Krisis in Stockholm bei.

[Joseph Jacques.] Das Haus Joseph Jacques hat jetzt durch Circular seine Gläubiger ersucht, der Liquidation beizutreten und unter der Voraussetzung, daß diesem Vorschlage allseitig zugestimmt werde, die Proposition gemacht, daß die Gattin des Chefs der Firma Herrn Ferdinand Jacques auf ihre 600,000 Mark betragende Mitgift zu Gunsten der Gläubiger verzichten wolle. Der Gesammtbetrag der Activa wird in dem Circular, übereinstimmend mit der neulich von uns gemachten Mittheilung auf 10 Millionen Mark angegeben. Ueber den Passivstatuts schweigt das Circular; derselbe schließt unseres Wissens mit 9 Millionen ab.

[Lohnreduction in den Kruppschen Fabriken.] Wie der „Börsencourier" aus sicherster Quelle erfährt, wird in Folge der Zeitverhältnisse auch in den Kruppschen Etablissements in Essen eine Lohnreduction eintreten, und zwar werden in der nächsten Woche die Löhne von ca. 14,000 Arbeitern um 10 pCt. herabgesetzt werden. — Uebrigens befürchtet man, daß in den Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Stahlwerken vor Weihnachten noch zahlreiche Entlassungen von Arbeitern werden nothwendig werden. Die Zahl der seit dem 15. September bis Anfang November bereits entlassenen Arbeiter beträgt ca. 11,000.

[Spiritus-Export aus Ungarn.] In Folge der sehr günstigen Erdäpfel- und Maisernte bereitet man sich in Ungarn auf einen ausgedehnten Spiritus-Export vor. Um den Export in diesem Artikel bis nach England zu ermöglichen, bemühen sich die ungarischen Producenten, eine Ermäßigung der bestehenden Spiritus-Tarife bei den Eisenbahn-Verwaltungen zu erzielen. Die Südbahn hat sich auch, wie wir vernehmen, zu bedeutenden Concessionen bereit erklärt, um den Exportverkehr nach England via Triest zu gewinnen.

μ **Nr. 91 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Die Versicherungs-Anstalten, ihre volkswirthschaftliche Bedeutung und ihre Mängel. (Fortsetzung.) — Herbstgedanken. (Fortsetzung.) — Die Superphosphat-Fabrication. — Winke für Geflügelzüchter. — Warum werden die Steinkohlen vor dem Verbrennen mit Wasser angefeuchtet? — Welt-Ausstellung zu Philadelphia 1876. (Schluß.) — Das Verfahren von Telliez bei der Cultur von Frühjahrskartoffeln. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte**: Aus dem Kreise Neumarkt. — **Literatur.** — Besitzveränderungen. — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Königsberg. — Wochenkalender. — **Inserate.**

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Creutzburg-Posen.] Die „Neue Berliner Börsenzeitung" schreibt Folgendes: Die Aussichten für die Betriebs-Eröffnung auf der Creutzburg-Posener Eisenbahn sind immer noch sehr dunkel. Dieses letzte Werk der Deutschen Reichs- und Continental-Eisenbahn-Baugesellschaft sieht, Posener Nachrichten zufolge, in der That nicht sehr zutrauenerweckend aus, und man ist anscheinend wenig geneigt, vor gründlicher Beseitigung der zahlreichen, bei der stattgehabten Bereisung der Strecke durch die landespolizeiliche Abnahme-Commission vorgefundenen Mängel die Betriebseröffnung zu gestatten. Wie bereits früher gemeldet, fehlt es sogar noch an einer befestigten Zufuhrstraße zum Bahnhof in Posen.

[Ungarische Ostbahn.] Zwischen den Stationen Kolozs-Kara und Viragosvölgy ist wegen eingetretener Dammsetzung der Verkehr auf kurze Zeit unterbrochen, weshalb die Reisenden bei den Personenzügen 1 und 2 an der Unterbrechungsstelle umsteigen müssen. Der Eilgut- und Frachtenverkehr über diese Stelle ist für die Dauer der Unterbrechung sistirt und die gemischten Züge 5 und 6 sind in der Strecke Klausenburg-Tövis bis auf Weiteres eingestellt. An der Herstellung des schadhaften Dammes wird energisch gearbeitet und ist mit Zuversicht zu hoffen, daß das Hinderniß binnen einigen Tagen behoben sein wird.

[Ein neues Anlehen der Waagthalbahn.] Das „N. W. Tagblatt" erfährt, daß der Waagthalbahn Seitens der Wiener Sparkasse eine Hypothekar-Anleihe von 5 Millionen Gulden bewilligt worden sein soll. Als Pfandobjecte wären hierfür sowohl der bereits im Betrieb, als auch der im Bau begriffene Theil der genannten Bahn bestellt und außerdem noch das Faustpfand von 3 Millionen in Titres beigefügt worden, auf welche einzelne Concessionäre des Unternehmens demselben früher schon Vorschüsse gewährt hatten.

Briefkasten der Redaction.

Herrn L. S. in Striegau: Einiges in der eingeschickten Correspondenz erscheint uns so unglaublich, daß die Veröffentlichung ein Wagniß ist.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 13. November. Der „Reichsanzeiger" publicirt eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, welche die erste Generalversammlung der Reichsbankantheilseigner behufs Wahl des Central-Ausschusses zum 29. November in das Berliner Bankgebäude einberuft.

Wien, 13. November. Wie die „Politische Correspondenz" vernimmt, ist in hiesigen Kreisen von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des austro-ungarischen Botschafters in Paris, Grafen Apponyi, nichts bekannt. Die Combination bezüglich des Nachfolgers entbehrt daher der Grundlage.

Wien, 12. November. Die Kaiserin hat aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des in Hernales bestehenden Bildungsinstitutes für Offizierstöchter zur Vermehrung der Zöglingsstellen zehntausend Gulden angewiesen und in einem von der „Wiener Zeitung" veröffentlichten Handschreiben zur wirksamen Unterstützung und Förderung der Zwecke des Institutes aufgefordert.

Bern, 12. November. Der Präsident des Bundesgerichts Dr. Blumer ist heute in Lausanne gestorben. Kasimir Pfyffer, der von 1848 bis 1863 das Amt des Bundesgerichts-Präsidenten bekleidete, starb gestern in Luzern.

Petersburg, 13. November. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas vom 11. November an den Senat, worin die Commission zur Liquidirung des Geschäfts der Moskauer Commerzleihbank bestätigt und die sofortige Ausführung der Aufgabe anbefohlen wird.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 13. November. Wie die „Politische Correspondenz" aus südslavischer Quelle erfährt, beabsichtigen die Insurgenten, eine Deputation nach Wien, Berlin und Petersburg zu entsenden, welche den Regierungen der Nordmächte eine Petition mit ihren in vier Punkten formulirten Wünschen unterbreiten soll.

Berlin, 13. November, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 329, —. 1860er Loose 107, 75. Staatsbahn 480, —. Lombarden 177, —. Italiener 69, 75. 85er Amerikaner 98, 60. Rumänen 28, —. 5procent. Türken 21, 60. Disconto-Commandit 115, 75. Laurahütte 65, 25. Dortmunder Union 8, 50. Köln-Mindner Stamm-Actien 89, 75. Rheinische 107, —. Bergisch-Märkische 76, 50. Galizier 84, —. — Ziemlich fest.

Weizen (gelber) November-December 195, 50, April-Mai 209, 50. — Roggen: November-December 154, 50, April-Mai 157, 50. — Rüböl: Novbr.-December 68, 50, April-Mai 70, 50. — Spiritus: November-December 47, 50, April-Mai 50, 60.

Berlin, 13. November. [Schluß-Course.] Geschäftslos.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Minuten.

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13.	12.
Oest. Credit-Actien	328, 50	332, 50	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn..	479, 50	484, —	Laurahütte	65, 75	66, 50
Lombarden	178, —	179, 50	Ob.-S. Eisenbahnb.	35, 50	35, 50
Schles. Bankverein	81, 50	80, —	Wien kurz	176, 80	176, 90
Bresl. Discontobank	59, 50	59, —	Wien 2 Monat ...	175, 50	175, 50
Schles. Vereinsbank	87, 50	87, 25	Warschau 8 Tage .	266, 20	266, 40
Bresl. Wechslerbank	60, —	60, —	Oesterr. Noten	177, 10	177, 15
d. Pr.-Wechslerb.	67, —	67, —	Russ. Noten	268, 20	267, 60
do. Maklerbank ..	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	108, —	108, 40

Zweite Depesche, 3 Uhr 10 Min.

	13.	12.		13.	12.
4½proc. preuß. Anl.	104, 25	104, 25	Köln-Mindener ...	90, 35	90, 25
3½prc. Staatsschuld	90, 25	90, 20	Galizier	84, —	84, 75
Posener Pfandbriefe	93, —	93, —	Ostdeutsche Bank .	76, 75	76, —
Oesterr. Silberrente	64, 40	64, 50	Disconto-Comm.	116, 25	117, —
Oesterr. Papierrente	60, 75	61, —	Darmstädter Credit	108, 30	108, 75
Türk. 5% 1865r Anl.	21, 50	22, 50	Dortmunder Union	9, —	8, 60
Italienische Anleihe	69, 60	70, 50	Kramsta	82, 75	82, 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	67, 10	67, 90	London lang	20, 16⅛	—, —
Rum. Eis.-Obligat..	29, —	29, —	Paris kurz	80, 70	—, —
Oberschl. Litt. A...	140, 75	141, —	Moritzhütte	30, —	30, —
Breslau-Freiburg..	76, 25	76, 25	Waggonfabrik Linke	42, 75	42, 50
R.-O.-U.-St.-Actie.	95, —	95, —	Oppelner Cement	18, 50	20, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	103, 10	103, 50	Ver. Br. Oelfabriken	51, —	51, 40
Berlin-Görlitzer	32, 50	32, 25	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	76, 50	77, —	Reichsbank	—, —	152, —

Nachbörse: Creditactien 328, 50. Franzosen 479, 50. Lombarden 177, 50. Discontocommandit 116, —. Dortm. 9, —. Laurahütte 64, 50. Reichsbank —, —. 1860er Loose —, —. Mindener —.

Geschäftslos. Niedrige Auslandscourse drückten. Speculationswerthe, Internationale in Folge von Deckungskäufen. Bahnen wenig schwächer. Banken mehr afficirt. Auslandsfonds wenig beliebt. Discont 4½ %.

Frankfurt a. M., 13. Novbr, 1 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 163, —. Staatsbahn 241, —. Lomb. 89, —. Galizier 167, —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose — —. Reichsbank 151, 75. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 13. Novbr., Nachm 2 Uhr 46 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 163, 62. Franzosen 241, —. Lombarden 89. Böhmische Westbahn 160, 75. Elisabeth 136, 50. Galizier 167, 50. Nordwest 117, 25. Silberrente 64⅜. Papierrente 60¾. 1860er Loose 108⅛. 1864er Loose —, —. Amerikaner — —. Russen 1872 97¾. Russ. Bodencredit 84⅞. Darmstädter 108⅜. Meininger 79⅛. Frankfurter Bankverein 70½. Wechslerbank 70⅜. Hahn'sche Effectenbank 103⅞. Oesterr.-deutsche Bank 72¾. Schlesische Vereinsbank 87⅜. Ziemlich fest.

Wien, 13. November. [Schluß-Course.] Schluß fest, lebhafter.

	13.	12.		13.	12.
Rente	69, 20	69, 35	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	276, 50	276, 75
National-Anlehen	73, 35	73, 45	Lomb. Eisenbahn ...	101,	101, 75
1860er Loose.....	110, 70	110, 50	London	113, 75	114, 10
1864er Loose.....	133, 50	133, 50	Galizier	193, —	193, 75
Credit-Actien	192, 30	192, 10	Unionsbank	68, 75	69, 30
Nordwestbahn	138, 25	138, 25	Kassenscheine	169, 75	169, 87
Nordbahn	169, 80	169, 75	Napoleonsdor	9, 15	9, 17
Anglo	88, 30	88, 60			
Franco	29, 25	29, —	Boden-Credit	—, —	—, —

Paris, 13. November. [Anfangs-Course.] 3procentige Rente 65, —. Neueste Anleihe 1872 103, —. Italiener 70, 80. Staatsbahn 602, 50. Lombarden 217, 50. Türken —, —. Spanier —, —. —

London, 13. Novbr. [Anfangs-Course.] Consols 94, 03. Italiener 70⅛. Lombarden 8, 13. Amerikaner 103⅜. Türken 22, 15. — Wetter: Gußregen.

Newyork, 12. November, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 14⅜. Wechsel auf London 4, 83. Bonds de 1885 5/20 116⅛. 5% fundirte Anleihe 115⅜. Bonds de 1887 5/20 121⅛. Erie 17. Central-Pacific — —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in New-York 13⅜, do. in New-Orleans 12⅝. Raff. Petroleum in New-York 12¾. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia 12½. Mehl 5, 85. Mais (old mixed) 75. Rother Frühjahrsweizen 1, 36. Kaffee Rio 19. Havanna-Zucker 7⅞. Getreidefracht 8. Schmalz (Marke Wilcox) 13⅛. Speck (short clear) 11¼.

Berlin, 13. November. [Schluß-Bericht.] Weizen behauptet, Nov.-December 196, —. December-Januar 197, 50, April-Mai 210, —. —. Roggen fest, November-December 155, —, December-Januar 156, —, April-Mai 157, 50. — Rüböl schwankend, Nov.-December 69, —, December-Januar 69, —, April-Mai 70, 50. — Spiritus matt, November-December 47, 30, December-Januar 47, 40, April-Mai 50, 60. — Hafer, November 164, —, April-Mai 171, 50.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Stettin, 13. November, 1 Uhr 16 Minuten. Weizen unverändert, November-Decbr. 197, 50, April-Mai 210, —. Roggen unverändert, Novbr.-Decbr. 149, —, December-Januar 150, —, April-Mai 154, 50. Rüböl matt, November-Decbr. 65, —, April-Mai 69, —. Spiritus: loco 46, 40, November-December 46, 50, April-Mai 50, —. Petroleum November-December 11, 60.

Hamburg, 13. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Novbr. 198, per December-Januar 198. Roggen ruhig, per November 150, per December-Januar 150. Rüböl still, loco 70, per Mai 1876 71½. Spiritus matt, per Novbr. 36⅛, per December-Januar 37, per April-Mai 38. Wetter: Nebel.

Köln, 13. November. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen matt, Novbr. 20, 20, März 21, 50. Roggen niedriger, November —, —, März 15, 45. Rüböl matter, loco 36, 80, Mai 37, 40. Hafer flau, loco 18, 50, November 17, 35, März 17, 25.

Amsterdam, 13. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November —, per März 295, pr. Mai —. Roggen per März 193, —, per Mai —, —. Rüböl loco —, per Decbr. —, per Mai —. Raps per April 425.

Frankfurt a. M., 13. Novbr., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 163, 75. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 241, 25 Lombarden 88¾. 1860er Loose 107, 87. Neue Schatzbonds —, —. Silberrente —, —. Nordwestbahn —, —. Galizier 167, —. Spanier —, —. Nassauer Loose —. Meininger Bank —, —. Böhmische Westbahn —, —. Bankactien —, —. Reichsbank 151, 37. Ung. Loose —, —. Nationalbank —, —. Finnl. Loose —, —. Türken —. Ludwigsbahn —. Elisabethbahn —, —. Joseph —, —. Handelsgesellschaft —, —. Darmstädter —, —. Rudolphbahn —, —. — Ziemlich fest, bei geringem Geschäft.

Hamburg, 13. November, Abends 9 Uhr — Minuten. [Abendbörse.] Oesterreich. Silberrente 64½. Lombarden 219, —, per November —, —. Credit-Actien 162, 75. per November —. Oesterreich. Staatsbahn 599, —. per November —, —. Neue Rheinische 106, 50. Bergisch-Märkische 75¾. Oesterreichische —, —. Köln-Mindener 89⅜. Laurahütte 63¾. Anglo —, 1860er Loose —, —. Flau, beschränktest. Glasgow —.

Paris, 13. Novbr., Nachm. 9 Uhr 2 M. [Schluß Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 65, 10. Neueste 5pct. Anleihe 1872 102, 85, ultimo November —, —. do. 1871 —. Ital. 5pct. Rente 70, 60. do. Tabaks-Actien —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 602, 50. Neue do. 216, 25. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenbahn-Actien 230, —. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 22, 55. do. de 1869 126, —. Türkenloose 61, 25. Spanier exter. 15⅛. Spanier inter. 17⅜, —. Franzosen —. — Matt.

London, 13. Novbr., Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94¼. Italienische 5pct. Rente 70⅝. Lombarden 8¾. 5pct. Russen de 1871 96⅝. do. de 1872 96¾. Silber 56⅞. Türkische Anleihe de 1865 22¾. 6pct. Türken de 1869 25¼. 6pct. Verein. Staaten per 1882 —. Silberrente 64⅜. Papierrente —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Spanier —, —. Platzdiscont 2⅞ pCt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. November.

Ort	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	329,4	— 5,6	—	W schwach.	ganz bedeckt.
8 Petersburg	330,7	0,6	—	NNW. stille.	ganz bedeckt.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	330,0	1,4	—	NNO. schwach.	bedeckt.
8 Stockholm	333,0	— 2,1	—	N. schwach.	bewölkt.
8 Skudesnäs	336,0	— 0,3	—	NNW. mäßig.	fast bedeckt.
8 Gröningen	337,4	2,6	—	SW. schwach.	bewölkt.
8 Helder	327,1	4,0	—	S. Windstille.	trübe.
8 Hernösand	332,7	— 2,7	—	NW. schwach.	ganz heiter.
8 Christiansd.	334,8	0,0	—	W. mäßig.	halb bedeckt.
8 Paris	336,1	7,0	—	SSW. schwach.	ganz bedeckt.
Morg. Preußische Stationen:					
6 Memel	333,1	2,4	1,3	W. schwach.	heiter.
7 Königsberg	333,0	2 3	1,9	W. schwach.	trübe.
6 Danzig	333,5	2,5	1,7	—	bedeckt.
7 Cöslin	333,6	3,8	3,5	W. mäßig.	trübe.
6 Stettin	334,5	1,8	1,2	—	heiter.
6 Puttbus	334,4	1,4	0,2	NW. mäßig.	wolkig.
6 Berlin	335,5	4,0	3,2	NW. mäßig.	bewölkt.
6 Posen	332,7	3,7	3,9	NW. mäßig.	bedeckt.
6 Ratibor	328,7	3,4	4,0	NW. schwach.	trübe.
6 Breslau	331,4	3,5	3,1	NW. mäßig.	wolkig.
6 Torgau	333,7	3 5	0 2	WNW. lebhaft.	halb heiter.
6 Münster	335,6	1,8	0,1	S. schwach.	neblig.
6 Köln	336,2	2,9	0 1	SSO. mäßig.	bedeckt.
6 Trier	332,1	3,5	1,2	W. mäßig.	trübe, neblig.
7 Flensburg	336,9	1,6	—	W. mäßig.	heiter.
6 Wiesbaden	334,1	1,0	—	W. schwach.	bedeckt.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche für unsere verschiedenen Schulanstalten irgend welche Arbeiten oder Lieferungen ausgeführt haben, werden hierdurch aufgefordert, die noch rückständigen Rechnungen **ungesäumt an die betreffenden Schul-Dirigenten abzugeben.** [889]

Breslau, den 9. November 1875.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Oeffentliche Ausspielung.

Mit staatlicher Genehmigung veranstaltet das unterzeichnete Comite zum Besten hiesiger Armen eine Lotterie. So weit die Gewinne nicht durch Geschenke, um welche wir unsere vermögenden Mitbürger hierdurch ergebenst bitten, beschafft werden, sollen geeignete gute Sachen angekauft werden.

Jedes Loos kostet eine Mark.

Die Loose sind bei den Herren:

Otto Deter, Ohlauerstraße 7,
L. A. Maske, Schweidnitzerstraße 28,
L. A. Schlesinger, Ring 10/11,
Leopold Buckausch, Schmiedebrücke 17/18,
R. Gebhardt, Albrechtsstraße 14,

und den unterzeichneten Comite-Mitgliedern zu haben. Zeit und Ort der Verloosung werden öffentlich bekannt gemacht und die zu verloosenden Gewinne vor der Ziehung mit allerhöchster Erlaubniß in dem hiesigen königl. Palais öffentlich ausgestellt werden. Wir empfehlen dieses Unternehmen im Interesse der dabei betheiligten Armen zu recht lebhafter Unterstützung.

Breslau, den 11. November 1875. [7028]

Das Comite zur Einbescheerung an Arme ohne Unterschied der Confession.

Jenny Asch, Ohlauerstadtgraben 21. **Marie v. Forckenbeck**, Palmstraße 23. **Franziska Kionka**, Tauenzienplatz 10. **Olga Kurnik**, Ring 24. **Emma Laßwitz**, Breitestraße 25. **Julie Lewald**, Tauenzienstraße 3. **Clara Mark**, Schweidn.-Stadtgr. 24. **Emilie Molinari**, Neue-Taschenstraße 30. **Anna Räbiger**, Klosterstraße 10. **Denka Nawitz**, Ohlauerstadtgraben 26. **Clara Schröter**, Tauenzienstraße 12. **Anna Stetter**, Carlsstraße 20. **Pauline Sturm**, Ohlauerstadtgraben 26. Freifrau **von Uslar-Gleichen**, Schuhbrücke 49. **Clara v. Wulffen**, Carlsstraße 33. **Paul Bülow**. **Heinrich Flatau**. Rector Dr. **Gleim**, Taschenstraße 26/28. **Max Lord**. **Schuppe**, Fürstbischöfl. Consistorial-Rath. **Stetter**, Bankdirector. **Reinhold Sturm**.

Gemälde-Ausstellung, täglich geöffnet. Entrée 5 Sgr. **Theodor Lichtenberg.**

Ein fast neues **Marmor-Billard, prämiirt** auf der Wiener Welt-Ausstellung, mit franz. Mantinell-Federbanden, steht zu verkaufen: Breslau, Friedrichstraße 8, 2 Stiegen, links. [7177]

Seine Excellenz der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten, Dr. Falk, hat durch das hohe Rescript vom 6. November d. J. verfügt, daß die Staatsprüfung getrennt von dem ersten theologischen Examen bestanden werden **könne**. Es soll von nun an jeder Candidat der Theologie die Freiheit haben, selbst darüber zu entscheiden, ob er jene Prüfung getrennt von dem ersten theologischen Examen **oder** im Zusammenhange mit demselben machen wolle.

Hierdurch wird der Inhalt meiner Bekanntmachung vom 15. Februar d. J., welcher **nur den letzteren** Modus als zuläßig bezeichnete, modificirt.

Für Diejenigen, welche der Staatsprüfung noch in **diesem** Jahre **getrennt** von dem ersten theologischen Examen sich zu unterziehen wünschen, bestimme ich den

15. December, Nachmittags 3 Uhr,

als Termin. Die schriftliche Meldung muß bis zum 8. December bei mir eingereicht werden. [7227]

Breslau, den 12. November 3875.

Dr. Reuter,
Consistorial-Rath und ordentlicher Professor der Theologie in der Königlichen Universität.
Vorsitzender der Staatsprüfungs-Commission für evangelische Theologen.
Palmstraße 14.

Amtliche Mittheilung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige, in Folge der Artikel d. d. Pleß d. 24. Juni — „Eine tragische Scene" und d. d. Pleß den 29. Juni der Nummern 292 und 298 der „Breslauer Zeitung" inserirte amtliche Berichtigung zeigt das unterzeichnete Commando nunmehr an, daß der Redacteur des in Ratibor erscheinenden „Oberschlesischen Anzeigers" wegen zweifacher durch die Presse verübten Beleidigungen des Lieutenant Willimek, und zwar wegen Aufnahme jener beiden Artikel in den von ihm verantwortlich redigirten „Oberschlesischen Anzeiger", von dem Commissarius für Injuriensachen des Königl. Kreis-Gerichts Ratibor vom 22. Septbr. d. J. rechtskräftig, zu einer Geldstrafe von 25 Mark, welcher für den Unvermögensfall eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen substituirt ist, verurtheilt, auch dem Lieutenant Willimek die Befugniß zugesprochen worden ist: den Urtelstenor innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft des Erkenntnisses durch einmalige Insertion im „Oberschlesischen Anzeiger" auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen. [899]

Weiteres gegen andere Redactionen bleibt diesseits vorbehalten.

Ratibor, den 12. November 1875.

Das Königl. Commando des Schles. Ulanen-Regiments Nr. 2.

Die Unterzeichneten haben sich die Aufgabe gestellt, ein Stift zu gründen, in welchem alte oder erwerbsunfähige Lehrerinnen Schlesiens freie Wohnung, Heizung und Bedienung erhalten. Neben dem in Berlin gegründeten Lehrerinnen-Pensions-Verein, welcher eine nothwendige, aber auch im günstigen Falle kaum ausreichende Pension zahlen wird, soll unser Stift namentlich solchen ausgedienten Lehrerinnen, welche nicht in der Familie ihrer Angehörigen Unterkommen finden, ein Heim schaffen, das ihnen ein sorgenfreies Alter mit ermöglicht.

Rascher als der Mann erschöpft die Frau ihre Kräfte im Lehrberuf; mehr als der Mann hat sie das Bedürfniß, den Rest ihrer Tage in einem Zusammenleben zu verbringen, das ihr die Familie ersetzt. Die Lehrer sind zum größten Theil vom Staate angestellt, und dem Staate fällt die Sorge für sie zu, wenn sie arbeitsunfähig sind. Die Lehrerinnen befinden sich zumeist in privaten Stellungen; für sie mögen die sorgen helfen, welche ihnen Dank schulden.

Das Bedürfniß nach einem Asyl für Lehrerinnen, welche sich in ihrem Beruf aufgerieben haben, ist groß, und kann, wie auf der Hand liegt, nicht für den ganzen Staat, sondern nur provinziell befriedigt werden. Darum geben wir uns der sicheren Hoffnung hin, daß unser Unternehmen die Unterstützung finden wird, deren es bedarf.

Die Statuten des „Schlesischen Lehrerinnen-Stifts" sind behufs Erlangung der Staatsgenehmigung und Corporationsrechte den Staatsbehörden überreicht worden. Wir bitten vertrauensvoll und herzlich um rege Betheiligung und sind zur Annahme von Anmeldungen zu einmaligen und laufenden Beiträgen bereit.

Breslau im October 1875.

Fürst und Fürstin von Hatzfeld-Trachenberg auf Trachenberg. **Marie Fürstin von Pleß**, geb. **Freiin von Kleist**. **Eleonore Reichsgräfin von Hochberg**, geb. **Prinzeß zu Schöneich-Carolath**. **Eleonore Gräfin von Frankenberg**, geb. **Gräfin Ledebur** auf Tillowitz. **Lory Gräfin von Saurma-Jeltsch**, geb. **Gräfin Henckel von Donnersmarck** auf Lorzendorf. **Fredine Gräfin Schaffgotsch**, geb. **Gräfin Ledebur** in Warmbrunn. **Graf York von Wartenburg** auf Kl.-Oels. Oberbürgermeister **von Forckenbeck**. **Dr. Erdmann**, General-Superintendent. **Dr. Künzer**, Canonicus. **Schellwitz**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath. **Jüttner**, Regierungs- u. Schul-Rath. **Thiel**, Stadt-Schulrath. **Dr. Heine**, Gymnasial-Director. **Schuppe**, Consistorial-Rath. Professor **Dr. Hertz**. Subsenior **Nachner**. **L. von Poli**, Hofmeisterin im adl. Stift. **Marie Schuppe**. Schulvorsterin **Clara Eitner**. **Bertha Lindner**, Vorsteherin einer höheren Töchterschule u. eines Seminars. **Heinemann**, Schulvorsteher.

Der unterzeichnete Vorstand ist bereit, Geschenke, Anmeldung von laufenden Beiträgen und Beitrittserklärungen von Lehrerinnen anzunehmen.

Breslau im October 1875. [6699]

Schuppe, Consist.-Rath, Vorsitzender, Gr.-Scheitnigerstr. 19.	**Dr. Heine**, Gymn.-Director, Schriftführer, Magdalenäum.	**Gumpert**, Stadtv., Kassirer, Bahnhofsstr. 7.
Clara Eitner, Schulvorsteherin. Albrechtsstr. 16.	**L. v. Poli**, Hofmeisterin im adl. Stift. Gr.-Domstr. 22.	



Billards Chinois
empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik
August Wahsner,
Weissgerbergasse 5. [7161]

Das echte **Dr. Linck'sche Fettlaugen-Mehl** wird in meinen Hause seit geraumer Zeit zum Waschen von Weißzeug, Wollen-, Baumwollen- und Seidenstoffen, zum Reinigen von Gläsern, Porcellan und der Stubenböden verwendet und hat sich ausgezeichnet bewährt, so daß es mit bestem Gewissen empfohlen werden kann. [7216]

Hall. Oberjustizrath Fecht.

Alleiniges General-Depot für Schlesien:
Hdlg. Eduard Gross, in Breslau, am Neumarkt 42.
Niederlagen werden zu errichten gesucht.

Motto: Im Auslegen seid hübsch frisch und munter,
Legt ihr nicht aus, nun, so legt unter.
Alte Jesuiten-Regel.

Brieg. [Entgegnung.] Meine Zurückweisung in Nr. 499 dieser Zeitung, hat der tz.-Correspondent in Nr. 511 zu einer Verunglimpfung meiner Person benützt, und in Wegläugnuug und Entstellung von Thatsachen das Unglaubliche geleistet. Ich übergehe die Einleitung des Artikels als unwesentlich, denn in dieser Art ließ sich ganz bequem behaupten: „Magistrat, Stadtverordnete, Gymnasial- und Gewerbelehrer-Collegium 2c." fehlte. Auch diese haben nur den Schluß des Festmarsches vom Rathhaus bis zum Festplatze mitgemacht. Nach meinem Dafürhalten genügte einfach die Anwesenheit auf dem Festplatze. Wo, und in welchen Reihen der Fest-Theilnehmer Jemand an dem Umzuge Theil nahm, ist völlig gleichgiltig. Sollten demnach auch wirklich nur 13 Lehrer auf dem Festplatze anwesend gewesen sein, so bleibt der zurückgewiesene Satz: „Das Lehrer-Collegium fehlte 2c.", **ohne Ergänzung**, unwahr. Die Räumlichkeit des Festplatzes gestattete eine genaue Ausstellung so wenig, daß ein ganz besonderer Blick dazu gehört haben würde festzustellen, diese oder jene Kategorie fehlte **als Collegium**. Wer die fehlende Ergänzung verschuldet hat, ändert an der Unwahrheit **gar nichts**, denn ich habe den Satz und nicht den tz.-Correspondenten als unwahr bezeichnet. Fehlt Ihnen, Herr tz., das Unterscheidungs-Vermögen soweit, daß Sie Sich in ad 5 Ihrer Abwehr mit Ihrer Klugheit brüsten? Uebergehend zu

ad 1 dieser Abwehr, so ist darin das non plus ultra dreister Ableugnung von Thatsachen geleistet. Ich hatte in Nr. 499 die Agitation nur mit „soll" hingestellt, Sie zwingen mich jetzt „ist" zu schreiben und füge hinzu, daß ich an competenter Stelle, gleichfalls gezwungen, bereits den Beweis angetreten habe.

ad 2. Nur Sie, Herr tz., waren wohl im Stande, meine Zurückweisung zur Verdeckung **Ihrer Denunciation** derartig zu erklären: Nachdem Sie das „soll" völlig unberücksichtigt gelassen, schieben Sie mir die Agitation, als von den Lehrern ausgegangen unter. Wo steht das, Herr tz.?

ad 3. Warum ich die Zahl der Elementar-Lehrer mit 28 angegeben, wissen Sie, Herr tz., als mit den einschlagenden Verhältnissen so genau vertraut, recht gut, aber selbst eine irrthümliche Angabe würde zur Sache nichts beitragen. Anders stellt es sich wieder, daß Sie die Zahl der anwesenden Lehrer auf 13 herabsetzen. Ich habe alle die gezählt, welche ich auf dem Wege zum Sammelplatze und dem Festplatze selbst gesehen habe und geglaubt, daß diese an dem Feste Theil genommen haben. Sie schreiben dagegen: Es waren nur 13. O, Sie personificirte Frömmigkeit, ist das keine Denunciation? Ein Lehrer darf in der Art wohl etwas oberflächlich sein, aber kein Referent einer so bedeutenden Zeitung.

ad 4. Weshalb ich den Patriotismus erwähnt, wollen Sie, Herr tz., wieder nicht wissen, und wissen doch sehr gut, daß mehreren Lehrern, wegen Abwesenheit bei einem Schul-Friedensfeste, **Mangel an Patriotismus** in offenem Circular zur Last gelegt wurde und sie auf geschehene Anzeige von der königl. Regierung verwarnt worden sind. Mußten die Lehrer ihre patriotischen Pflichten also nicht kennen?

ad 5 hat im Eingang seine Erledigung gefunden.

ad 6. Legen Sie die Actenstücke gefälligst vor.

ad 7. Die Erklärung, was Sie unter Demonstration verstehen, würde mich über die Agitation vielleicht bekehren. (Kalauer mache ich nicht.)

ad 8 versage ich mir zu beantworten. Das „Denunciren" überlasse ich Ihnen allein, denn bei den hiesigen Verhältnissen thäte ich es mit wahrheitsgetreuer Antwort. Daß nicht blos Lehrer über Ihre Corresp. entrüstet gewesen sind, ist richtig, und überlasse Ihnen ganz, was Sie darunter verstehen wollen. Ich nehme nie Hilfe in Anspruch, am wenigsten gegen Sie, Herr tz.

ad 9. Erwarte ich.

Zum Schluß gestehe ich Ihnen gern zu, daß Sie sehr schmutzige Wäsche gewaschen haben, es war aber die Ihrige. Nachdem nun auch noch der Rector seine Theilnahme an der Enthüllungs-Feier erklärt hat, werden Sie die Wahrheit des qu. Satzes wohl nicht mehr beweisen wollen. Ihre eigentliche Absicht des ersten Artikels, welche hier die Spatzen auf den Dächern zwitschern, haben Sie nicht erreicht, darum schwitzt Ihnen die Denunciation meiner Person aus allen Poren. Nun aber noch eins: „Sie haben, Herr tz., fortwährend meinen Namen mit besonderer Ostentation hervorgehoben, sich selbst aber hinter einem „tz." versteckt. Wissen Sie, wer das thut?

[7148] **Hiller.**

Danksagung.

Durch Anwendung von 2 Krausen der **Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, bin ich von einem **offenen Schaden am Beine vollständig** hergestellt worden, wofür ich Herrn **Oschinsky** meinen Dank abstatte. [7154]

Striegau, den 18. September 1875. **Aug. Allert.**

Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.**

Da meine Frau schon bei dem ersten Gebrauch Ihrer **Gesundheits- und Universal-Seife** von ihren **Gichtleiden** fast befreit ist, so ersuche ich noch um eine Portion zur Nachkur. — Allen ähnlich Leidenden kann ich obige **Seife** nur bestens empfehlen.

Linow, bei Rheinsberg, den 5. September 1875.

C. Schütz, Gutsbesitzer.

Leber- und Unterleibsleiden. Sichere Heilung. [7129]

Die Malzfabrikate von Joh. Hoff, Hoflieferant in Berlin NW., Neue Wilhelmstraße 1, haben sich so oft wirksam dagegen gezeigt, daß ihre Heilfähigkeit außer Zweifel ist. Frau Baronin Agnes v. Kleist, geb. v. Maugwitz, in Mittel-Ochel schreibt: Gegen das Leber- und Unterleibsleiden meiner Kranken hat Ihr Malzextract und Ihre Malz-Chocolade die trefflichsten Dienste geleistet. (Dank und Bestellung.)

Verkaufsstellen bei **Ed. Groß**, Neumarkt 42, **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21, **Erich u. Carl Schneider**, Schweidnitzerstraße 15, in Breslau.

Haarketten in neuesten schönen Mustern werden schnell und sauber angefertigt bei [5152]
Frau Lina Guhl, Weidenstr. 8, I. Etage.

Flanell von 16 Sgr. ab, **Tuch**, **Bukskin**, **Düffel** 2c., unter Fabrikpreisen **Elisabethstr. 3**, 1 Tr., Eingang d. d. Schuhladen.

Geradezu Furore macht **Abt's** neues Lied: „Ja, Du bist mein." **Nachbaur** erringt durch dieses Sensationslied stets enorme Erfolge. [2003]

Oberhemden unübertroffen an gutem Sitz.
J. Wachsmann, Ohlauerstraße 84,
Atelier für Herren-Wäsche und Herren-Artikel. [4336]

Muttermaale und **Warzen** beseitige ich, ohne zu schneiden; **Frostschäden**, **dicken Hals**, **Beinschäden** 2c. heilt unter Garantie **C. [illegible]liesch**, appr. Hühneraugen-Operateur, Albrechtsstr. 17.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [7130]

Gedichte
von
Theobald Nöthig.

Eleg. brosch. Mark 2,50, in Mosaikband Mark 4,00.

Breslau, Albrechtsstraße 37. **Trewendt & Granier's** Buch- und Kunst-Handlung.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem prakt. Arzt Hrn. Dr. **Goretzky** aus Gogolin, beehren sich ergebenst anzuzeigen [7182]
Louis Schuster u. Frau.
Brieg, den 11. Nov. 1875.

Selma Schuster,
Dr. Hans Goretzky.
Verlobte.
Brieg. Gogolin.

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Freitag.
Theodor Böhme.
Constadt. [1999] Tarnowitz.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Sperlich.
Reinhold Waschke.
Rathe. [5114] Gr.-Weigelsdorf.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Adele** mit dem Herrn **Willy Viol** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [7184]
Berlin, den 10. November 1875.
Amalie Ostenberg, geb. Korff.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hocherfreut [5168]
J. Krotoszyner und Frau.
Ostrowo.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Cand. der Theol. Hr. Mönch mit Miß Emma Brown in Philadelphia.

Geburten: Ein Sohn: dem Pr.-Lt. im 2. Garde-Regt. z. F. Hrn. v Zitzewitz in Berlin. — Eine Tochter: dem Herrn Pfarrer Rungius in Britz, dem Rittmeister a. D. Hrn. v. Römer in Lothain bei Meißen, dem Hrn. Prediger Rode in Friedeberg N. M.

Todesfälle: Major a. D. Herr v. d. Gröben in Königsberg i. Pr.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. November. Außer Abonnement: Z. 2. Male: **„Rienzi, der Letzte der Tribunen."** Große Oper in 5 Acten von Richard Wagner. In Scene gesetzt mit theilweise neuen Decorationen, Costümen, Requisiten. Die Ballets, Evolutionen u. Gladiatorenkämpfe werden von 50 Personen, den Solotänzern und dem Corps de Ballet ausgeführt und sind von Herrn Balletmeister Ambrogio arrangirt. Die Chöre der Oper sind durch einen hiesigen Männergesangverein bedeutend verstärkt. Die Kriegshymne und der Marsch in Act 3 werden durch ein doppeltes Orchester (auf der Bühne durch eine königl. Militärkapelle) ausgeführt. Die Costüme sind nach Angabe und unter Leitung des Oberinspector Pioch angefertigt. Besetzung der Hauptpartien: Cola Rienzi, Herr Coloman Schmidt; Irene, Frau Emmy Zimmermann; Stephano Colonna, Herr Aglitzky; Adriano, Frl. Leeb; Orsini, Hr. Alexy; Friedensbote, Frl. Weber-Kukulla.

Montag, den 15. November. 32ste Vorstellung im Bons-Abonnement. **„Therese Krones."** Genrebild mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Carl Haffner. Musik vom Kapellmeister A. Müller.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 14. November. Zweites Gastspiel des Hrn. Cintura. **„Der Jongleur."** Original-Posse mit Gesang in 3 Acten (4 Abtheilungen) von E. Pohl. Musik von A. Conradi. (Thomas Mock, Hr. Cintura; Dörthe, Frl. Josephine Pagay.)

Lobe-Theater.

Sonntag: Doppelvorstellung. Nachmittags 3½ Uhr: Zum Besten einer Einbescheerung für Arme ohne Unterschied der Confession bei bedeutend ermäßigten Preisen. **„Der Alpenkönig und der Menschenfeind".** Abends 7¼ Uhr. Abschiedsvorstellung des Frl. Clara Ziegler. **„Medea."** (Medea, Frl. Ziegler.)

Montag bleibt das Theater wegen Vorbereitung der Operette „Cagliostro in Wien" **geschlossen.** [7205]

Dinstag. Z. 1. M.: **„Cagliostro in Wien."** Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Genée. Musik von Johann Strauß. (Lorenza, Fräul. König; Frau Adami, Frl. Weiser; Emilie, Fräul. v. Wenta; Cagliostro, Hr. Sprotte; Graf Fodor, Hr. Hinrichs; Blasoni, Hr. Link.)

Variété-Theater.

Sonntag. Der Chinese Ling-Look. Die schöne Müllerin. Ballet. Soldatenleben. Ling-Look. Nichte u. Tante. Ballet. Mensch oder Drache. Bädecker. Mönch u. Soldat. Anf. 6 U.

Montag. Dieselbe Vorstellung. [5166]

Verein. △. 15. XI. 6½. B. u. R. △. I.

H. 16. XI. 6½. Conf. □. I.

Pr. J. O. 3 W. K. 15. XI. 7. J. V.

Entomologische Section.
Montag, den 15. November, Abends 7 Uhr:
Herr Dr. **Fickert**: Ueber sein Verzeichniss der schlesischen Spinnen.

Glücksmann's Weihnachts-Ausverkauf.

Indem wir uns hiermit die Ehre geben, unseren Weihnachts-Ausverkauf zu annonciren, bitten wir, denselben nicht zu den hierorts vielfach üblichen Ausverkäufen zu zählen, zumal der unserige seit 22 Jahren rühmliche Anerkennung gefunden, alljährlich

nur ein Mal

und zwar lediglich zur Weihnachtszeit stattfindet.

Unsere Handlung, deren geräumige Localitäten hinlänglich bekannt, ist in ihrer Branche unstreitig die größte Breslaus, und sind die Mitglieder derselben, ca. 30 an der Zahl, angewiesen, nach wie vor in zuvorkommender Weise zu fungiren.

Der Verkauf findet übrigens unter specieller Leitung des Chefs der Handlung statt.

Wir verabreichen nur gute, reelle Waaren zu billigen Preisen und garantiren für jedes Stück, welches in unserer Handlung gekauft wird, und indem hier nur einige Artikel nennen, offeriren:

Schwarze und farbige Seiden-Roben,

und zwar Mailänder Tafft, **Faille forte,** Seiden-Rips, Seiden-Cachemir ꝛc.
13⅓ Meter = 20 lange Ellen 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr., 12 Thlr., 15 Thlr., 20–30 Thlr.

Große Teppiche,

in Tapestry, Velour u. Brüssel, von 3–15 Thlr. das Stück.

Wollene Roben,

in jedem beliebigen Genre und zwar: **Velour russe, Cheviot** in carrirt u. glatt composé, **Beige croisé, Plaids, Ripse** ꝛc. ꝛc., in reichlichstem Maaß,
die Robe 10–13⅓ Meter = 15–20 lange Ellen 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr., 6–12 Thlr.

Umschlage-Tücher,

von reiner Wolle,
das Stück 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr. bis 8 Thlr.

Große Damen-Paletots,

von gutem wollenem Düffel,
Nr 1. 2½ Thlr., Nr. 2 4 Thlr., Nr. 3 6 Thlr. u. s. w. bis 15 Thlr.

Große Düffel- und Plüsch-Jacken,

Nr. 1 25 Sgr., Nr. 2 1 Thlr., Nr. 3 1¼ Thlr. u. s. w. bis 3 Thlr.

Kinder-Düffel- u. Plüsch-Jacken,

das Stück 12½ und 15 Sgr.,

Weiße Leinwand, schön und haltbar,

das Stück 8 Thlr., 9 Thlr., 10–15 Thlr.

Bunte Züchen- und Inlett-Leinwand,

der vollständige Bettüberzug 1⅓ Thlr., 1⅔ Thlr., 2–3 Thlr.

Große weiße, rein leinene Taschentücher,

das halbe Dutzend 17½ Sgr.

Weißleinene Kinder-Taschentücher,

das halbe Dutzend 10 Sgr.

Große fertige Moiree-Röcke,

das Stück 1 Thlr. 5 Sgr.

Große Moire-Schürzen,

das Stück 6 Sgr.

Kinder-Moiree-Schürzen,

das Stück 4 Sgr.

Große echtfarbige Kattuntücher,

Nr. 1 3 Sgr., Nr. 2 4 Sgr., Nr. 3 4½ Sgr. (mit ganz breiten Kanten)

Der Ausverkauf findet in einer besonderen Abtheilung unserer Locale statt, und ist jedes Stück deutlich mit

dem festen Preise

bezeichnet, und kann somit in unserer Handlung auch der Nichtkenner seine Einkäufe vertrauensvoll besorgen.

Da unsere Anzeigen fast regelmäßig von gewissen Geschäftsleuten Nachahmung gefunden, so bitten wir,

auf unsere bekannte Firma und Hausnummer 71 gefälligst genau zu achten.

J. Glücksmann & Co.,

71. Ohlauer-Straße 71.
Bazar „Fortuna".

Provinzial-Ressource.

Zu den am 8. Januar und 12. Februar 1876 im Saale des **Hôtel de Silésie** stattfindenden **Bällen** ladet die Mitglieder der Gesellschaft ergebenst ein

Die Direction der schlesischen Provinzial-Ressource.
von Montbach. [5109]

Mittwoch-Gesellschaft im Volksgarten.

Das **Kränzchen** zum Besten der Christbescheerung für arme Kinder findet heute, **Sonntag, den 14. November,** statt. [7162]

Im Saale des Hôtel de Silésie.

Montag, den 15ten und Donnerstag, den 18. November, Abends 8 bis 10 Uhr:

Zwei Experimental-Vorträge

des Mechanikers **F. Carl Schmidt**
mit dem von ihm construirten
Centrifugal- oder Rotations-Apparate,
nicht electrische, auch nicht mit den Rotations-Maschinen zu verwechseln.

Erste Abtheilung. Mechanik. Rotationserscheinungen im ganzen Umfange und höchster Vollendung. (Neu.) **Schraubenwagen,** Princip der archimedischen Luft- und Dampf-Schiffsschraube. (Neu.) **Magnetische Versuche** (höchst interessant). (Neu.) **Tellurium,** eigens construirt, zur Demonstration der Präzession und Nutation der Erdachse; der Rotationskreisel zeichnet die Nutations-Ellipsen, welche sich auf den Spirallinien abwickeln, mit einer Schärfe und Genauigkeit, welche nicht nachzuzeichnen sind. (Neu.)

Zweite Abtheilung. Akustische Versuche mit Metall-Syrenen, von denen die eine an 2000 Löcher hat, welche die reinsten Scala-, Accord- und Combinationstöne geben; ferner: **Optik,** Farbenmischung mit den intensivsten Farben. **Lichteindrücke,** interessante, auf die Netzhaut des Auges einwirkende Erscheinungen. **Lichtbrechung,** durch Beugungsgitter, durch welche das Licht in 42,000 Theile zerlegt wird, u. a. m.

Anmerkung. Gestatten es meine Zeit und die Local-Verhältnisse, so bin ich mit Vergnügen bereit, außer meinem Programm, welches aus 2 Theilen besteht, noch Nachstehendes vorzuführen, als: **Singende Flamme, überspringende Flamme, Königs-Manometer.** Durch Hilfe dieses Apparates wird jedes Wort, welches man spricht, durch Reflexion eines Spiegels dem Auge sichtbar, und jedes Wort beschreibt, nach Höhe oder Tiefe des Tones, eine bestimmte Figur.

Es dürfte Fachmännern, sowie Freunden der Physik von Interesse sein, diese neuen Versuche kennen zu lernen. **Der Vortrag ist populär** und bietet für Laien eine zweistündige, spannende und angenehme Unterhaltung; **da nur diese zwei Vorträge stattfinden,** so ladet Herren und Damen ergebenst ein [7098]

F. Carl Schmidt, Mechaniker aus Dresden.

Billets I. Platz (numerirt) 2 Mk. 50 Pf., II. Platz 1 Mk. 50 Pf. sind in der **Hainauer'schen** Hof-Buch- und Kunsthandlung, sowie in meiner Wohnung, **Riemerzeile Nr. 10,** III., bis Abends 6 Uhr zu haben. An der Kasse I. Platz (numerirt) 3 Mk., II. Platz 2 Mk, Schüler und Schülerinnen zahlen auf beiden Plätzen die Hälfte, und sind Billets nur an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

NB. Vorträge für Vereine und Gesellschaften nach Uebereinkunft.

Es finden nur diese zwei Vorträge statt.

P. P.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine [7221]

Damen-Mäntel-Fabrik
von der Schweidnitzerstraße 5,
schrägüber
nach der Schweidnitzerstraße Nr. 50,
par terre und 1. Etage
(3. Laden von der Junkernstraße),
verlegt habe.

Die größeren Parterre-Räumlichkeiten gestatten es mir, eine hier noch nie gesehene Auswahl von den einfachsten bis zu den gewähltesten Genres zu bieten.

Meinen geehrten Engros-Kunden die ergebene Anzeige, daß sich das Engros-Geschäft, getheilt vom Detail-Geschäft, in der 1. Etage befindet.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe

feste Preise,

die auf jedem Etiquette deutlich vermerkt sind, eingeführt.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Louis Hollaender.

Sämmtliche Neuheiten

für den Winter
nach Pariser Modellen,

als: **Basquins, Radmäntel, Paletots** und **Jacquettes,** sowie **Pelzbezüge** in echtem **Sammet, Ripsseide, Velour, Plüsch, Bouclé** und **Escimo** empfiehlt in sauberster Ausführung zu bekannt billigsten [7222]

aber festen Preisen

die Damen-Mäntel-Fabrik
Louis Hollaender,
Schweidnitzerstraße 50,
3. Laden von der Junkernstraße.

Zahnarzt **Georg Schröder,**
Tauenzienstraße 80. Sprechst. bis 4 Uhr Nachm. [5040]

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag:
Großes Concert
der Breslauer Concert-Capelle
unter gefälliger Leitung
des Concertmeisters
Theobald Kretschmann,
Anfang 4½ Uhr. [7169]
Donnerstag:
Salon-Concert.

Springer's Concert-Saal.
Heute: Großes Concert
der bedeutend verstärkten Springer'schen Capelle. Director Herr Trautmann.
Solovorträge verschied. Instrumente.
Anfang 4 Uhr. [5155]
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute:
Doppel-Concert
von der durch die Gartenlaube bekannten Tiroler Concert-Sängergesellschaft des Herrn
Ludwig Rainer
aus Achensee (5 Damen u. 5 Herren)
und der Capelle des 11. Regts.,
Capellmeister Herr Peplow.
Anfang 4½ Uhr. [7170]
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Montag: Doppel-Concert.
Anfang 7½ Uhr.

Simmenauer Garten-Salon.
Heute:
CONCERT.
Auftreten
der berühmten Chicords Parisiens,
Original-Clodoches,
und
des gesammten Künstlerpersonals.
Auftreten
der englischen Chansonette-Sängerin
Miss Collinetti.
Auftreten
des berühmten Faßkünstlers
Antonio.
Doppeltes Programm.
Anfang 7 Uhr. [7172]
Entree à Person 50 Pf.
Kinder 25 Pf.

Morgen Montag:
Erstes Gastspiel der berühmten
französischen Chansonette
H. de Vol Monca.
Auftreten sämmtlicher Künstler.
Anfang 7½ Uhr.
Entree à Person 30 Pf.

Zelt-Garten.
Sonntag, den 14. November:
Früh-Concert
von 11½ bis 1 Uhr ohne Entree.

Concert.
Auftreten der beliebtesten englischen Chansonette-Sängerin
Miss Stella de Vere.
Auftreten der dänischen Chansonette-Sängerin
Fräul. Conradine
und des amerikanischen Athleten
Mr. Gilfort.
Im Tunnel: Auftreten der berühmten Opernsänger-Gesellschaft
Mitteregger.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen Montag: Concert
und Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Schiesswerder.
Heute Sonntag, den 14. Novbr.:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10
unter Direction
des Capellmeisters Herrn W. Herzog.
Zur Aufführung kommt u. A.:
Ouverture Michel Angelo von Gade.
Große Arie a. d. Op. Der Freischütz von C. v. Weber (Euphonion-Solo).
Musikal. Speculations-Unterhaltung, großes Potpourri von W. Herzog.
Anfang 4 Uhr. [5124]
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute Sonntag
von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Concert
ohne Entree. [6851]

Unseren neu renovirten
Billard-Salon
empfehlen freundlicher Beachtung.

Bazar Moritz Sachs, Breslau, Ring 32.

Der Weihnachts-Ausverkauf

[7167]

ist eröffnet und bietet an allen Lägern eine außergewöhnlich große und preiswürdige Auswahl.

Seiffert in Rosenthal.
Heute Sonntag:
Tanz-Musik.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Während des Cotillons:
komische Aufführungen.
Donnerstag, den 18. d. M.,
auf vielseitigen Wunsch:
Kirmeß.

Schwiegerling's Figuren-Theater.
Höfchen- und Gartenstraßen-Ecke.
Letzte Woche.
Sonntag, den 14.: Zwei große Vorstellungen. Die erste 4½ Uhr, zweite 7½ Uhr. In beiden Vorstellungen: Die Teufelsmühle am Wiener Berge, Volksmärchen in 3 Acten, nebst Ballet und Tableau. Auch findet in jeder Vorstellung eine unentgeltliche Verloosung eines mechanischen Seiltänzers statt. Jeder erhält ein Loos gratis.
Montag findet dieselbe Vorstellung statt. Anfang 7 Uhr. [5117]

Singakademie.
Dinstag, den 16. November,
Abends 7 Uhr,
im Springer'schen Saale:
Odysseus,
Scenen aus der Odyssee v. M. Bruch
unter Mitwirkung des Herrn
Georg Henschel.
Billets à 3 Mk. (Balcon, Gallerie, Logen Nr. 11—17 und 22—29), à 2 Mk. (numerirte Saalplätze und Nr. 1—10), à 1 Mk. 50 Pf. (unnumerirte Pl.) und à 1 Mk. (Stehplätze) sind bei Leuckart (A. Clar), Kupferschmiedestr. 13 zu haben. [6911]

Singakademie.
Montag halb 10 Uhr: General-Probe im Springer'schen Saale.

Empfohlen durch:
Herrn Carl Reinecke,
Director am Conservatorium
zu Leipzig.

Neue Art
Stutzflügel,
zum Aufstellen in kleinen Zimmern bestimmt, von
H. Brettschneider,
Gartenstraße 32b.

Bei meinen öffentlichen Vorträgen in Breslau bediente ich mich stets mit Vergnügen der Flügel des Herrn Brettschneider; dieselben haben mich, sowohl was Klangfülle, als auch die treffliche Spielart anlangt, in hohem Grade befriedigt. Ebenso zeichnen sich diese Instrumente durch ungewöhnliches Fernen des Tones und durch solide Bauart aus. [7149]
(gez.) Carl Reinecke.

Concert
Bianca-Douadu,
Primadonna,
Paul von Schlözer,
Pianist,
Benoit Holländer,
Violinist. [7190]
Näheres die nächsten Annoncen.

Es ist uns ein Bedürfniß, dem Herrn Dr. med. Löwy hierselbst, für die während der schweren Krankheit unserer einzigen Tochter an den Tag gelegte, wirklich aufopfernde Thätigkeit, die das höchst gefährdete Leben unter Gottes Beistande erhielt, hierdurch auch öffentlich unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. [2000]
Krappitz, den 14. November 1875.
W. Baenisch und Frau.

Wegen Local-Veränderung

habe sämmtliche Artikel meines Seidenband- und Weißwaaren-Lagers, um zu räumen, im Preise herabgesetzt.

M. Gerstel,

Ring Nr. 17 (Becherseite). [7213]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

habe eine bedeutende Partie **Seidenstoffe** ganz erheblich im Preise zurückgesetzt und empfehle solche zu besonders vortheilhaften Einkäufen. Ich hebe die wichtigsten Artikel mit Preisen hervor, damit sich die geehrte Damenwelt ein ungefähres Bild von der wahrhaften Billigkeit machen kann. [7138]

Partie Nr. 1	gestreifte dunkelgrundige Seidenstoffe	Elle 13½ Sgr.
Partie Nr. 2	gestreifte prima Seidenstoffe	Elle 20 Sgr.
Partie Nr. 3	gestreifte hellgrundige Seidenstoffe	Elle 25 Sgr.
Partie Nr. 4	farbige schwere Lyoner Faille	Elle 30 Sgr.
Partie Nr. 5	farbige Taffets di Como (Italien. Seide)	Elle 22½ Sgr.
Partie Nr. 6	schwarze Faille de Lyon	Elle 22½ Sgr.
Partie Nr. 7	schwarze Cachemir de Lyon	Elle 30 Sgr.
Partie Nr. 8	schwarzen Seidensammt zu Paletots u. Mänteln	Elle 60 Sgr.
Partie Nr. 9	Ozonid-schwarzer Victoria-Sammt zu Roben und Tuniques	Elle 35 Sgr.

7, Schweidnitzer-strasse 7. **D. Schlesinger jr.,** Sammt- und Seidenw.-Specialité.

Am 15. November beginnt der Ausverkauf in Luxusartikeln,

bestehend in oxidirten, Wiener Bronce-, sowie Alabasterwaaren zu und unterm Kostenpreise.

Nr. 1. Schmiedebrücke Nr. 1 (dicht am Ringe). **Adolph Zepler,** Nr. 1. Schmiedebrücke Nr. 1 (dicht am Ringe).



Für Weihnachten.
Meine verehrten Kunden in Breslau und in der Provinz ersuche ich ganz ergebenst, ihre Aufträge zum Weihnachtsfeste, namentlich Vergrößerungen von Bildern, möglichst zeitig aufgeben zu wollen, damit ich in den Stand gesetzt werde, alle Bestellungen in saubersten Ausführung pünktlich erledigen zu können. [1945]
Photographisch-artistische Anstalt
Waldenburg i. Schl. **A. Leisner,** Breslau, Alte-Taschenstr. 20.

Erstes und einziges Specialgeschäft in Breslau von
N.-Amerik. Wasch- u. Wringmaschinen, Engl. Stuben-Mangeln, Lefeldt'schen patent. Buttermaschinen.

Da ich mich fast ausschließlich diesen Maschinen widme, so biete ich hierin nicht nur das Billigste und Beste, sondern leiste auch für Erfolg und Solidität der Maschinen Garantie und lasse auf Wunsch die Anwendung derselben zeigen. — Hunderte von Anerkennungen liegen zur Ansicht. — Reparaturen, Aufziehen von Gummi-Walzen, Buttermaschinen-Ringen prompt und billig.

Waschmaschine von Julie Hering.


engl. Stubenmangel Julie Hering.

Julie Hering,
Breslau, Alte Taschenstraße 17, vis-à-vis der Liebichshöhe, 1. Etage.
Closets, Eisschränke für Restaurationen und Familien.

Schaefer & Feiler,
Ohlauerstraße 4,
empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager in [7153]
Damen-Hüten
in neuesten und geschmackvollsten Arrangements.

Herrn Hans Witzenhusen,
Buchhändlergehilfe, ersuche wiederholt mir seinen Aufenthaltsort anzugeben. [5183]
Oscar Lange in Oppeln.

Etablissement zum Bergkeller.
Morgen Montag:
Grosses Wurstabendbrot.

Heute und morgen
gutes Wurstessen
im alten Weinhauskeller.
Joseph Schierse's Weinhandlung,
Kupferschmiedestr. 26, Ecke Stockgasse.

Restaurant Fabig,
[6843] **Bischofstr. 1,**
hält sich einem geehrten Publicum bestens empfohlen.
Gute Küche, 4 Marmorbillards, freundliche Bedienung.

Montag, den 15. November:
Maczek-Abend bei Hiersemann.

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 16. d., Abends 7 Uhr (in der alten Börse).

1) Demonstrativer Vortrag des Hrn. Tischler-Mstr. **Kimbel** über gewerbliches Zeichnen in Bezug auf Kunst-Industrie. [7175]
2) Demonstration des Patent-Hygrometers von **Klinkerfues** durch Hrn. Ingenieur **Menzel.**
3) Mittheilungen des Hrn. **Mai.**

Humboldt-Verein

für **Volksbildung.** [7136]

Freitag, den 19. Novbr., Abends 8 Uhr, im Saale der höheren Bürgerschule, Nicolai-Stadtgraben 5 a. Beginn der cyklischen Vorträge: **Herr Dr. Herda: Entstehungs-Geschichte des preußischen Staates.** Billets für Mitglieder à 2 Rm. für sämmtliche Cyklen, für Nichtmitglieder à 2 Rm. für einen Cyklus zu haben Ring 58 in der **Priebatsch**'schen Buchhandlung u. Antonienstr. 30 bei Hrn. **Mugdan.**

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr: Herr Dr. A. Neuman: Aus dem römischen Privatleben. [7127]

Handwerker-Verein.

Montag, Hr. Prof. Dr. **Maaß:** Die letzten Tage Carls II. v. England.

Vorräthig bei [7135]
Maruschke & Berendt in Breslau,
Ring 7 Kurfürsten:
Soeben erschien:

Unsere Lage.
Aus dem Russischen
des **A. Koscheleff.**

8. geh. Preis 1 M. 60 Pf.

Diese Klarlegung russischer Zustände aus der Feder des früheren russischen Ministers A. Koscheleff wird nicht nur Politiker und National-Oekonomen, sondern namentlich auch Banquiers und Capitalisten sehr interessiren.

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhdlg. (Harrwitz u. Goßmann) in **Berlin.**

Soeben erschienen und ist in **Breslau** vorräthig bei **Kohn & Hancke,** Junkernstr., gold. Gans: [7163]
Humoristisch-satyrischer
Volkskalender des Kladderadatsch
für **1876.** **Mit 60** Illustr. v. **W. Scholz.** Eleg. geh. Preis 1 Mark. Humor u. sprudelnder Witz kennzeichnen auch diesen 27. Jahrgang und bewähren seinen Beruf.

Verlag von **Reinhold Kühn,** Berlin W., Leipzigerstr. 14.

Adressbuch des Grundbesitzes
der
Provinz Schlesien.
Preis 6 Mark.
Vollständigste Ausgabe.

enthaltend die Adresse des **Besitzers** und event. auch des **Pächters** mit Beifügung der nächsten Post- oder Eisenbahn-Station, ferner die Grösse des Gutes und schliesslich auch **die Angabe aller damit verbundenen industriellen Anlagen, wie Brennereien, Ziegeleien etc.**

Früher erschien: [2004]
Adressbuch des Grundbesitzes
von **Posen, Pommern, Brandenburg, Sachsen** und **Ostpreussen** à 6 Mark,
von **Westpreussen** 4 Mark 50 Pf.



H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
Bücher-Leih-Institut für **neueste** deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Priebatsch's Buchhandlung
und beständige
LEHRMITTEL-AUSSTELLUNG.
58 RING **Naschmarktseite** RING 58
neben der Adler-Apotheke.

Dampfmaschinen-
Modelle, mit Spiritus heizbar und in Betrieb zu setzen, in großer Auswahl.
Elektrische Zeiger-Telegraphen mit Element à Mk. 7.
Elektrische Schreib-Telegraphen mit Element, Leitung u. s. w., nebst Anleitung v. Prof. Bopp. à Mk. 33.
Galvanoplastische Apparate à Mk. 6.
Heliograph, Photograph. Copir-Apparat, à Mk. 6. [7133]
Priebatsch's Buchhdl.,
Ring 58, Naschmarktseite.

Priebatsch's Buchhndlg., Ring 58 (Naschmarktseite).
Dr. Herm. Klencke's
Volks- und Familien-Bücher:

Hauslexikon der Gesundheitslehre, 2 Bde., Mk. 12. 50., geb. M. 15.
Die Mutter als Erzieherin, Mk. 6, eleg. geb. Mk. 7. 20.
Diätetik der Seele, Mk. 5. 40, eleg. geb. Mk. 6. 60.
Diätetische Kosmetik oder Gesundheits- und Schönheitspflege, Mk. 6, eleg. geb. Mk. 7. 20.
Das Weib als Gattin, Mk. 5, eleg. geb. Mk. 6.
Das kranke Kind, Belehrung in der richtigen Erkennung kindlicher Krankheitsanlagen, Mk. 3, geb. Mk. 3. 90.
Die gebildete Hausfrau, als Einkäuferin u. Verwalterin, Mk. 6, eleg. geb. Mk. 7.
Chemisches Koch- und Wirthschaftsbuch, Mk. 4, eleg. geb. Mk. 5.

Diese anerkannt guten Werke sind bei uns stets vorräthig. Ausführliche Prospecte versenden wir portofrei. [7139]
Priebatsch's Buchhdlg., Ring 58 (Naschmarktseite).

Sir John Retcliffe, histor.-polit. Romane a. d. Gegenwart. **Sebastopol,** 4 Bde., 24 Mk. **Nena Sahib,** 3 Bde., 18 Mk. **Villafranca,** 3 Bde., 24 Mk. **Zehn Jahre,** 4 Bde., 24 Mk. **Magenta u. Solferino,** 4 Bde., 24 Mk. **Puebla,** 3 Bde., 18 Mk. **Biarritz,** 7 Bde., 42 Mk. [4765]
Vorräthig in allen Buchhandlungen, **guten** Leihbibliotheken und in der Verlags-Buchhandlung **C. S. Liebrecht, Berlin W., 1 Körnerstr.**

Unterzeichnete erlauben sich, darauf aufmerksam zu machen, daß sie neben ihrem Atelier zur Anfertigung feiner Damen-Toiletten, auch einen **Cursus zur gründlichen Erlernung der feinen Damenschneiderei** errichtet haben. [5105]
Achtungsvoll
Geschw. Bojanower,
Sonnenstraße 24.

Wäsche
wird sauber und billig angefertigt Kohlenstraße 7, 2 Tr. r. [5146]

Weihnachts-Avis

des Etablissements

J. Wachsmann,

84, Ohlauerstraße 84,
Ecke Schuhbrücke.

Größtes Special-Magazin für Herren-Wäsche und Pariser Mode-Artikel

Am 15. d. Mts. eröffne ich in meinem Geschäfts-Local
einen Weihnachts-Ausverkauf
und habe zu diesem Zwecke einen großen Theil meines Lagers „sehr bedeutend" im Preise herabgesetzt.
Ganz besonders empfehle ich:

	Früherer Preis.	Jetzt.
Herren-Filz-Hüte (von Chrysty's in London) wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels	3 — 4 Thl	1 — 1⅔ Thl
Weiße und bunte Oberhemden	2½ — 3 „	1⅔ — 2 „
Gestickte Leinen-Einsätze zu Hemden	20 Sgr — 1 „	7½ — 15 Sgr
Elegante Herren-Cravatten	1⅔ — 2 „	20 Sgr — 1 Thl
Schwarze Cravatten mit Mechanique	15 Sgr	7½ Sgr
Elegante Manschett-Knöpfe	20 Sgr — 1 Thl	5 — 10 Sgr
Batist-Taschentücher mit bunter Bordure	10 „ — 15 Sgr	5 — 7½ „
Englische Reise-Decken	7½ — 10 Thl	5 — 7½ Thl

Außer oben angeführten Artikeln bietet mein Magazin eine große Auswahl [7165]
Pariser Neuheiten,
die sich besonders zu Geschenken
für Herren und Damen
eignen.

Bestellungen auf anzufertigende „Oberhemden" werden in meinem eignen Atelier bekanntlich auf's Beste ausgeführt.

Sammet-Paletots. | **Seidene Rips-Mäntel.**



Radmäntel. | **Kinder-Gerderobe.**

In **J. U. Kern's** Verlag **(Max Müller)** in **Breslau,** ist soeben erschienen:

Die Auf- und Abnahme von Testamenten
im Geltungsbereiche
des Allgemeinen Landrechts für die preußischen Staaten
unter Berücksichtigung
der Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875.
Mit Formularen zu Testamenten.
Von
O. Haentzschel, Stadt-Gerichts-Rath.
Preis: 3 Mk. 50 Pf.

E. Hoffmann's Schuh- und Stiefel-Fabrik,
Breslau, Schloß-Ohle 2, dicht an der Schweidnitzerstraße.
Anfertigung und Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeletten zu soliden Preisen.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. [5145]

Die Hornfischbein-Fabrik
von
Louis Oehse,
vormals **L. & A. Oehse**
in Cöln (Rheinpreußen),
empfiehlt ihr auf der Wiener Welt-Ausstellung preisgekröntes Fabrikat den geehrten Consumenten. Preiscourante und Musterkarten gratis. [7132]

Neuer Cursus f. dopp. (ital.) Buchführung nach eigener Methode (32 St.) mit Benutzung des Sonntags. Preis 30 Mrk. **R. Bunke,** activer Buchhalter, Holteistr. 40. [5169]

Eine Dame, Polin, erth. Unterr. u. Convers. in der poln. u. franz. Sprache, Kindern und Erwachsenen. **Lessingstr. 6, 4. Et. links.** Zu spr. von 1—4 Nachmittags. [5118]

Eine geb. Engländerin
wünscht noch Stunden zu geben. Näh. **Fränkelplatz 5,** 3 Tr. r. [5107]

Ein stud. phil. wünscht Stunden zu ertheilen. Offerten sub A. 81 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [5129]

Englischen Unterricht
ertheilt A. Haase, Prof. der englischen Sprache, Neudorfstr. 3, I. Et. [6892]

Ein Stud. ertheilt (auch bei sich) gegen mäß. Honor. noch **Clavierunterricht für Fortgeschrittene.** Gef. Adr. **Vorwerksstraße 18, part.** [5104]

Dr. Jany's Augenklinik
befindet sich jetzt [5307]
Freiburgerstr. 9.

Chirurgische Klinik,
für **Unbemittelte** unentgeltliche Aufnahme. [5363]
Paradiesstr. 21. Sprechst. 2—3.
Dr. Richter,
Docent der Chirurgie.

Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3 4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44.45 (am Königsplatze).

Für Hals- und Ohrenkranke!
Sprechstunden: 9—11 und 3—5.
Dr. Riesenfeld,
Ohlauer-Stadtgraben 28.

Für Hautkranke.
Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.
Dr. Heilborn,
[6595] **Blumenstraße 4, 2 Tr.**

Für Haut- u. Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.
Zimmer sind zu vergeben. [5156]
Dr. **Demlow,** Herrenstr. 16, 2 Tr.

Für Geschlechts- und Hautkranke.
Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.** [7008]
Auswärtige brieflich.
Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Klinik v. Staate concessionirt, zur gründl. Heil. von Geschl.-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche ꝛc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. Prospecte gratis.

Auch brieflich
werden in 3—4 Tagen Syphilis u. Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt **Dr. Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1873]

Praktischer Arzt Dr. med. Storch heilt auf langjährige Erfahrung gestützt mit stets sicherem Erfolge: Epilepsie, Bleichsucht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, veraltete Schienbeinwunden, sowie Brust- und Magenleiden. Briefe werden Berlin N., Brunnenstraße 36, 2 Treppen links erbeten. [6827]

Lilionese, vom Ministerium concessionirt, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Thlr., halbe Fl. 15 Sgr.

Barterzeugungs-Pommade, à Dose 1 Thlr., halbe Dose 15 Sgr. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewandt. [6842]

Haarfärbemittel, à Flasche 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr., färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel, Fl. 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Breslau** in der Parfümeriefabrik bei **Hugo Großmann,** Graupenstr. 4.

Ananas-Kopf- und Taillen-Tücher
in allen Farben und Größen, reichhaltiges Lager bei [5119]
Jacob Cohn,
Siebenrade-Ohle.

Filzhüte, neuester Façon,
à 7½ Sgr., empfiehlt
Emil Elsner,
Ohlauerstraße 78. [5158]
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Unterrichts-Curse im **Schön- und Schnellschreiben,** im gesammten Gebiete des **kaufmänn. Rechnens,** in **Buchführung** für Waaren- und Fabrikgeschäfte, Hôtels, Brauereien etc. [6877]
F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.

Langer's Clavier-Institut,
Tauenzienstrasse 22 [4620]
und Lessingstrasse 10 (Filiale),
eröffnet jeden Monat neue Curse.

Preuß. Loose
1. Kl. 153. Lotterie **kauft** jeden Posten und zahlt [7026]
8 Thlr. pro Viertel
baar oder unter Nachnahme per Postmandat
Schlesinger's Staatseffecten-Handlung in Breslau.

Die
Fabrik
für Modestoffe von Alexander **Holz, Berlin C., Spandauerstraße 27,** versendet bis Weihnachten auch einzelne Roben nach außerhalb zu folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen:

1 Posten hochfeiner Doppel-Cretonnes, bisher 2⅔ Thlr., jetzt Robe 1 Thlr.! — 1 Posten hochfeiner Wollen-Velour-Ripse, bisher 4 Thlr., jetzt Robe 1¾ Thlr.! 1 Posten schwerster wärmender Linsey-Woolsey, bisher 6 Thlr., jetzt Robe 2½ Thlr.! — 1 Posten schwerer feiner Wollen. Herbst- und Winterroben: Kasan-Drell-Tuche, bisher 6½ Thlr., jetzt Robe 3 Thlr.! — 1 Posten hochelleganter Beige d'Excellence, uni u. carré, bisher 6 Thlr., jetzt Robe 2⅚ Thlr.! — 1 Posten ozonit schwarzer reinwollener Double-Cachemires, bisher 7½ Thlr., jetzt Robe 3⅓ Thlr.!

1 Posten eleganter Gesellschafts-Roben in Seiden-Orvandine bisher 8½ Thlr., jetzt Robe 5⅔ Thlr.! — 1 Posten Lyoner Rein-Seiden Poult de soie, bisher 15 Thlr., jetzt Robe 6⅔ Thlr.! — 1 Posten Lyoner Rein-Seiden-Velour-Ripse, bisher 18 Thlr., jetzt Robe 9⅚ Thlr! — 1 Posten Lyoner Rein-Seiden-Cachemire-Double-Ripse, bisher 25 Thlr., jetzt Robe 12½ Thlr.! — 1 Posten ganz neuer

Grande-Cour-

Roben auf schwerster Seidenkette gearbeitet, in den feurigsten feinsten Lichtfarben, bisher 16½ Thlr., jetzt Robe 6¾ Thlr.! — Aufträge nur gegen Postvorschuß oder nach vorheriger Einsendung des Betrages. Proben werden nicht versandt.
NB. Elegante Herbst-Mäntel und Räder statt 10 Thlr. für 4 Thlr. — Elegante fertige Moirée-Schürtzen Stück 6½ Sgr. — Fertige Tuch-Negligé-Costüme statt 10 Thlr. für 3⅚ Thlr. — Abgepaßte Pique-Kinderschürzen mit Pichel, sowie 2 Paar Stulpen und Kragen, Alles zusammen 2½ Sgr! — Chinesische Seiden-Damen-Cachenez, Stück 7½ Sgr.! extra Qualität 12½ Sgr. — Persische Seiden-Herren-Cachenez, Stück 15 Sgr! extra Qualität 20 Sgr.! — **Sämmtliche Geschäfte außerhalb Berlins, welche meine Firmen führen, haben dieselbe zur Täuschung des Publikums fälschlich angenommen.** [7232]

Baschliks für Kinder à 10 Sgr.,
„ „ Damen à 15 Sgr.
empfiehlt [5159]
Emil Elsner,
Ohlauerstraße 78.

Bestgeglühte Lindenkohle bei **Gebrüder Loewy,** Creuzburg OS., [5043] Breslau, Alexanderstr. 10.

Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei zu Culmbach.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in Vereinbarung mit unserem General-Vertreter für die Provinz Schlesien, Herrn **D. Wüsthoff** zu **Görlitz**, dem Restaurateur Herrn **H. Hiersemann** zu **Breslau**, in Firma: **W. Labuske**, Ohlauerstraße **Nr. 79**, das **Depot** unserer **Culmbacher Exportbiere** für **Breslau** übertragen haben und ersuchen höflichst, gefällige Aufträge auf unsere Biere an denselben gelangen lassen zu wollen

Culmbach, im November 1875. [7211]

Die Direction der ersten Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube mir: **„dunkles Culmbacher Exportbier"**, sowie **„helles Culmbacher Salonbier"** aus genannter Brauerei in Original-Gebinden mit der Versicherung promptester Bedienung bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

H. Hiersemann.

Fournisseur de la cour. **JULES BISTER,** Berlin, Unter den Linden.

Chemisier français,

a l'honneur de prévenir son honorable Clientèle de Breslau qu'il est présent dans cette ville avec un grand choix de jolies nouveautés en Chemises, Lingerie, Cravates, Bonneterie etc. et prie les personnes qui voudraient bien l'honorer de leurs commandes, de lui envoyer leur adresse

Hôtel Galisch. [7072]

Der

Weihnachts-Ausverkauf

in unserer Handlung

ist bereits eröffnet und haben Kleiderstoffe in jedem Genre wie Châles-Tücher und fertige Kleider zu enorm billigen Preisen zurückgestellt. [7208]

Alexander & Markt,

46 Ring Nr. 46 (Naschmarktseite).

E. Breslauer's

Damen-Mäntel-Fabrik,

Albrechtsstraße Nr. 59,

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke, I., II., III. Etage,

empfiehlt ihre

in überraschender Auswahl erschienenen

Neuheiten

in

Paletots, Jaquettes und Radmänteln

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu anerkannt soliden Preisen.

Wattirte echte Sammt- u. seidene Rips-Mäntel in allen Qualitäten.

Glatte und karrirte Radmäntel in den neuesten Dessins u. geschmackvollsten Arrangements.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 27 der Statuten werden hierdurch die

Actionaire der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie

(vormals C. G. Kramsta & Soehne)

zur ordentlichen General-Versammlung

nach Breslau auf

Sonnabend, den 27. November d. J. Nachmittags 4 Uhr,

in den kleinen Saal der neuen Börse

eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz für das nächstvergangene Geschäftsjahr, sowie der Gewinn-Vertheilung; die Ertheilung der Decharge an den Aufsichtsrath und den Vorstand der Gesellschaft,
2) Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes,
3) Wahl von drei Revisoren (§ 33b. der Statuten).

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 29 des Statuts nur solche Actionäre berechtigt, welche ihre Actien vom 11. November dieses Jahres ab bis spätestens den 23. November dieses Jahres

in Freiburg in dem Geschäftslocal der Gesellschaft,

in Breslau { **bei dem Schlesischen Bankverein,**
bei den Herren Gebrüder Guttentag, }

in Berlin bei den Herren Simmichen & Co.

unter Beifügung eines nach Nummern geordneten, in duplo angefertigten und unterschriebenen Verzeichnisses hinterlegt haben. Formulare hierzu sind bei den betreffenden Anmeldestellen in Empfang zu nehmen.

Das Duplicat dieses Verzeichnisses wird versehen mit dem Stempel der Gesellschaft und einem Vermerk über die Stimmenzahl des betreffenden Actionärs demselben zurückgegeben, und dient in Gemäßheit des § 29 des Statuts als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung. [6835]

Breslau, den 3. November 1875.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (vormals C. G. Kramsta & Soehne).

Friedenthal.

Die

Damen-Mäntel-Fabrik

von

Louis Lewy jr.,

Ring 40, Grüne-Röhrseite, par terre und 1. Etage,

beehrt sich ihre

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in

Seide, Sammet, Velour und Bouclé

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

zu den solidesten Preisen zu empfehlen.

En gros & en détail. — En gros & en détail. [6734]

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herren **J. H. Steinitz & Co.** eine General-Agentur unserer Gesellschaft für die Provinz Schlesien übertragen haben.

Köln, den 6. November 1875.

„Rhenania", Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand. **Leyendecker.** — Der Director. **Sternberg.**

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halten wir uns zur Uebernahme von Versicherungen gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Landtransportes, sowohl für Güter, als Werthsendungen (Effecten und Geld), sowie gegen Schäden durch Unfälle in Fabriken und sonstigen gewerblichen Etablissements, Unfälle einzelner Personen in und außer dem Berufe und auf Reisen zu **billigen festen Prämien** bestens empfohlen und sind zu jeder Auskunft gern bereit. [7134]

Breslau, den 6. November 1875.

J. H. Steinitz & Co.,

Büttnerstraße 34, I. Etage.

Ausverkauf des Waaren-Lagers

aus der [5322]

E. Grünthal'schen Concurs-Masse,

Albrechtsstraße Nr. 3,

von früh 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr,

bestehend in Damen-Mänteln, Jaquettes, Costumes, Kleider-Stoffen, Gardinen, Tücher 2c.

Früher Tod oder kräftiges Alter!

Jugendfrische und Manneskraft zu zurückzuerhalten, ist der Wunsch der Unglücklichen, die dem traurigen und erniedrigenden Laster der Selbstbefleckung verfallen waren.

Hätte ich dieses Buch,

so schrieb schon mancher Unglückliche an den Verleger des berühmten Original-Meisterwerkes „der Jugendspiegel", fünf bis sechs Jahre früher gehabt, so würde ich nicht so tief gesunken sein!

Glücklich der Leidende

dessen guter Genius ihn bewegt, dieses Werk zu lesen und durch die darin empfohlene Cur zu neuem Leben zu erstehen. **W. Bernhardi, Berlin SW., Simeonstr. 2,** versendet es für 2 Mark in Franco-Umschlag nach allen Weltgegenden. [1859]

Stammseidel von 1—9 Mk., Glaswaaren, Zinn-Spielwaaren Bettwärmer, Spritzen, auch Reparaturen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen **Rudolf Betensted,** Schuhbr. 22, Glas- u. Zinnw.-Gesch.

Stammkuffen.

Grogggläser. Thürschilder. Jahrestassen

Carl Stahn, Klosterstraße Nr. 1,

Glas-, Porzellan-, Spielwaaren-Hdlg.

Ein Schmiedemeister wünscht billig und schnell [5131]

Blei- und Eisenrohrhaken

verschiedener Größen zu fertigen. Off. erb. unter Z. 78 Briefk. d. Bresl. Z.

Haupt-Lager in Neusilber-, Messing-,

Tombak-Blechen und Drähten, Nickel, Schlagloth, Schmelztiegeln, Werkzeugen für die Gas-, Wasser- und Heizungsbranche, für Gürtler, Klempner, Schlosser u. A. Feilen, Schraubstöcke [1914]

Berlin S., Prinzenstraße 86. **Paul Kühne,** Berlin S., Prinzenstraße 86.

10. Schmiedebrücke 10. **10. Schmiedebrücke 10.**

M. Raschkow's

Weihnachts-Ausverkauf.

Kleiderstoffe und Tücher.

1 Halbflanell-, Lama- oder Popelin-Kleid,
à 1, 1½, 2, 2½, 3 Thlr.
1 Plaid, Croisé- oder Rips-Kleid,
à 2, 2½, 3 und 4 Thlr.
1 Alpacca- oder Thybet-Kleid,
à 2½, 3, 4 und 4½ Thlr.
1 schwarzes Taffet-Kleid,
à 7½, 9, 10—15 Thlr.
Größte einfache Umschlagetücher,
à 25 Sgr., 1, 1½ und 2½ Thlr.
Woll-Shawl-Tücher,
à 2½, 3, 4, 5—10 Thlr.
Seidene Shawlchen, Cravatten und Halstücher,
à 1¼, 2, 2½, 3, 4, 5—10 Sgr.
Herrentücher in Wolle und Seide,
à 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr., 1—2 Thlr.

Verschiedene Arten Hosenstoffe.

Westen in Wolle und Seide,
à 7½, 10, 15—20 Sgr., 1—2 Thlr.
Tisch- und Commoden-Decken,
à 15, 20, 27½ Sgr., 1—6 Thlr.
Lager von Teppichen,
à 1, 2, 3, 7, 10—16 Thlr.
Läuferstoffe in allen Breiten.

Möbelstoffe, Damaste

in Halbwolle, Baumwolle und reiner Wolle, glatte, gemusterte und gestreifte Ripse in Baumwolle, Halbwolle und reiner Wolle.
Möbelplüsche in allen Farben und Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen.

Weiße Gardinen
in Mull, Gaze, Zwirn, Filet und Tüll,
das Fenster 25 Sgr., 1, 1½, 2, 2½, 3—7 Thlr.
Bunte Cattune und Köper-Gardinen,
das Fenster 22½ Sgr. bis 1½ Thlr.
Bettdecken mit Franzen
von 25 Sgr. bis 2 Thlr.
Rouleaux,
à 10, 12½, 15, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.
Ledertuche und Wachsparchente
in allen Breiten.

Reisedecken.

Tischzeuge und Wäsche.

Tischtücher in jeder Größe und Farbe,
à 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.
Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten,
à 2, 2½, 3, 3½, 4, 6—10 Thlr.
Handtücher in Roh und Weiß,
per Dutzend 1⅙, 1½, 2, 2½, 3, 4—8 Thlr.
Oberhemden,
à 25 Sgr., 1, 1½—2 Thlr.
Arbeitshemden und Nachthemden,
à 12½, 14, 17, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.
Unterbeinkleider,
à 15, 17½, 20, 22½, 25 Sgr., 1 Thlr.
Weiße und bunte Taschentücher
in Shirting und Leinen,
per Dutzend 25 Sgr., 1, 2—4 Thlr.

Flanelle in Weiß und Bunt

jeder Breite und Qualität.
Flanell-Hemden,
à 1, 1½, 2 und 2½ Thlr.
Dicke gewirkte Jacken und Gesundheits-Hemden
für Herren und Damen,
à 25 Sgr., 1, 1¼, 1½ und 2 Thlr.
Negligé- und Bettzeuge,
Shirting und Chiffon, bestes Elsässer Fabrikat,
von 3—5 Sgr.
Piqué und Wallis,
gemustert und gestreift.
Gebleichte und ungebleichte Leinen
per Stück 5½, 6, 7, 8, 10—15 Thlr.
Züchen- und Inlett-Leinen,
den vollständigen Bettzeug
1⅓, 1½, 2—2½ Thlr.
Matratzen und Bettdrilliche
in Glattroth, Rothweiß und Grauroth gestreift.
Kattun-Kleider,
à 1, 1¼—1½ Thlr.
Größte Kattun-Tücher,
à 3½, 4 und 5 Sgr.
Leinwand-Schürzen,
à 6, 6½, 7, 9 und 10 Sgr.
Große Moirée-Röcke,
à 1, 1⅓, 1½, 2, 2½ und 3 Thlr.
Flanell-Röcke,
à 22½, 25 Sgr., 1, 1⅙—2 Thlr.

Aufträge nach Auswärts werden nur gegen Postvorschuß effectuirt. [7158]

M. Raschkow, 10. Schmiedebrücke 10.

Weihnachts-Verkauf.
Bazar [5143]
für Frauenarbeiten,
Ohlauer-Straße Nr. 8, 1. Etage.
Großes Wäschelager,
Oberhemden
in neuester Façon.
Einfache Hemden für Herren, Damen und Kinder in besten Hausleinen.
Negligé-Jacken und Beinkleider,
Bettwäsche, Arbeitshemden,
complette Ausstattungen vorräthig.

!Mobiliar-!
!Ausverkauf.!

Wegen anderweitiger Unternehmungen stehen noch einige elegante Garnituren in allen Holzarten zum Verkauf und wird mein Möbel-Lager gänzlich ausverkauft. Die Gelegenheit bietet sich, mit 25 pCt. unter dem Inventurpreise zu kaufen. [7137]

M. Silberstein
nur
Kupferschmiedestr. 16.

Großer reeller Möbel-Verkauf.

Sämmtliche Gegenstände müssen bis 15. Decbr. c. verkauft werden. Dieselben bestehen in Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung, Spiegeln, Chiffonnieren, Chaiselongues, Tischen und noch vielen anderen Artikeln und werden ohne Schwindelei zu sehr billigen Preisen verkauft Neuschestraße 2. [6939]

Dreh-Pianinos
eigener Fabrik,
für Tanzmusik,
zwanzig der neuesten Piecen spielend,
empfiehlt [4986]
C. Vieweg,
Pianoforte-Fabrikant,
Breslau, Brüderstraße 10.

Den
Weihnachts-Ausverkauf
von Weißwaaren, Stickereien, seidenen Shawls, Tüchern, Schleifen etc.
eröffnen wir [7152]
Montag, den 15. November.
Schaefer & Feiler,
Ohlauerstraße 4.

Die Aufstellung

der für die Weihnachts-Saison zurückgesetzten Artikel ist nunmehr vollendet und bietet bei größter Mannigfaltigkeit untadelhafte Waaren zu besonders billigen Preisen.

Freudenthal & Steinberg,
Ohlauerstraße 83. [7142]



Großer
Weihnachts-Ausverkauf
von Florentiner Marmor- u. Alabaster-Kunstgegenständen,
bestehend in einer großen Auswahl von Vasen, Kannen, Frucht- und Blumen-Schalen, Gegenständen zur Stickerei geeignet, Säulen u. v. A., passend zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstags-Geschenken, empfiehlt zu den billigsten Preisen, auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommende Reparaturen und Reinigungen.
F. Gnerucci aus Italien,
[7201] Königsstraße Nr. 3, Passage.



Die
Neuheiten
für die bevorstehende Winter-Saison, sowohl in
Knaben- als Mädchen-Garderobe
habe ich in bekannt reicher Auswahl empfangen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
B. Leubuscher,
Schweidnitzerstraße- und Hummerei-Ecke.
Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.
Bitte das Maß einzusenden. [7164]

Das große Pelzwaaren-Lager
von **M. Boden,** Kürschner,
Ring 35, par terre, erste und zweite Etage,
empfiehlt feine Herren-Geh- und Reise-Pelze verschiedener Art; für Damen Geh- und Reise-Pelzmäntel mit echten Lyoner Seiden-, Sammet-, Seidenrips-, Wollrips- und Stoffbezügen, sowie eine große Auswahl Damen-Pelzgarnituren vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. [5336]

Alle oben angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert.

Umarbeitungen und Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstätte bestens ausgeführt. **M. Boden,** Kürschner, Ring 35.

Gesundheits-Hemden,
welche in der Wäsche nicht einlaufen,
Jagd- und Reise-Westen,
Jagdstrümpfe, Unterjacken, Unterbeinkleider, Flanellhemden, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Leibbinden, Strickwolle, Damen- u. Kinder-Westen, Gamaschen, Strumpflängen, Shawl-, Kopf- u. Taillentücher, wollene Kinderjäckchen, Kleidchen, Höschen, Häubchen, Mützchen, Fäustchen, Pulswärmer und Handschuhe, sämmtliche Artikel von der kleinsten bis zur größten Nummer und guter Qualität, empfiehlt in recht großer Auswahl zu soliden Preisen [6872]
die Woll- und Strumpfwaaren-Handlung des
Adolph Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Astrachan, Plüsch, Crimmer
in allen Farben verkaufe ich nur zu Fabrikpreisen en gros et en detail.
S. Wesel, Goldene Radegasse 6, II.

Der Ausverkauf
zurückgesetzter Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen
für Weihnachten
beginnt den 15. dieses Monats.
Wilhelm Prager, Ring 18.

August Hoff,
Kürschnermeister,
Breslau, Albrechtsstraße 44,
empfiehlt sein
Lager von Herren- und Damenpelzen sowie eine große Auswahl von Pelz-Garnituren.
Solide, reelle Bedienung. [7202]

Das [7147]
Waaren-Lager
aus der
Nothmann & Weissenberg'schen Concurs-Masse,
Ohlauerstraße Nr. 69,
enthält noch:
große **Bestände** der neuesten wollenen, halbwollenen und seidenen **Kleiderstoffe,** türkischen **Long-Châles,** wollenen **Umschlagetücher, Damen-Mäntel, Jaquetts, Jacken** etc.,
welche nur zu **Taxpreisen** ausverkauft werden.

Bekanntmachung.

Das Lager der
S. Sober'schen Concursmasse
bestehend in wollenen, Strumpf- und Weißwaaren, wird von heute ab im alten Local, **Blücherplatz Nr. 11,** in einzelnen Partien ausverkauft, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam gemacht werden.
Breslau, den 12. November 1875. [5093]

Mein **Galanterie-, Holz-** und **Lederwaaren-Lager** wird **gänzlich ausverkauft,** da ich nur Hüte und Schirme als Specialité fortführe.

Ich empfehle daher nachstehende Artikel unterm Selbstkostenpreise: Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Portemonnaies, Damen- und Herren-Handtaschen, Broches, Ohrringe und Uhrketten etc., Garderoben- und Handtuchhalter, Schreibzeuge und Cigarren-Ständer etc. [6863]

Adolph Meysel,
Blücherplatz 4.

Kopftücher,
garnirt und ungarnirt, in den neuesten Dessins. Gleichzeitig empf. ich ein bedeutendes Lager in Woll-Fantasie-Artikeln. **Wollwesten,** Seelenwärmer, Fanchons, Kopfshawls, Buxkin- und gef. Leder-Handschuhe, Muffs, Gamaschen, Strümpfe und Längen. [5162]
Schärpen in Rips, Moirée und Taffet schon von 15 Sgr. an.
H. Lustig,
Neuschestraße 56/57, gegenüber der Weißgerbergasse.

Schirmfabrik,
Am Rathhause 24, 1. Etage.
Schirme zu wirklichen Original-Fabrikpreisen werden Am Rathhause 24, 1. Etage, verkauft. [7140]
C. Lewy's Schirmfabrik,
Ring 38.
Niederlage und Verkauf:
Am Rathhause 24, 1. Etage.

Größter Bazar für Herren= und Knaben=Garderobe.

Pariser & Strassner,

37, Ring 37 (grüne Röhrseite) 37,

parterre und 1. Etage.

In unseren gesammten Localitäten, sowohl **parterre** als **erste Etage**, haben wir heute einen **Weihnachts-Ausverkauf** unter unserer persönlichen Leitung eröffnet, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir bieten dadurch dem geehrten Publikum Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen von **reell** gearbeiteten **Paletots, Anzügen, Schlafröcken, Livrée-Anzügen, Knaben-Anzügen** und **Knaben-Paletots.** Ebenso empfehlen wir unser großes Lager **fertiger Jagdjoppen,** sowie **syrischer Mäntel** und **ungarischer Reise-Paletots** einer geneigten Beachtung. Nichtconvenirendes tauschen wir bereitwilligst um. Bestellungen nach Maß werden im eigenen Atelier auf's Sauberste ausgeführt.

Pariser & Strassner,

Ring Nr. 37, **parterre** und 1. Etage. [7151]



Route Breslau-Magdeburg resp. Breslau-Leipzig via Kohlfurt=Elsterwerda=Falkenberg (Oberlausitzer Bahn.)

Fahrplan vom 15. October 1875 ab giltig.

Breslau Abf.	6,30	Vm.	12,35	Nm.
Liegnitz Abf.	8,10	"	2,14	"
von Hirschberg	6,30	"	1,44	"
Kohlfurt Abf.	10,15	"	4,3	"
Elsterwerda Ank.	1,7	Nm.	5,25	"
in Leipzig via Riesa	—	"	8,23	"
Falkenberg Ank.	1,35	"	7,15	"
in Halle	7,30	"	—	"
in Leipzig via Eilenburg	7,5	"	—	"
Magdeburg Ank.	5,40	"	10,55	"
in Braunschweig	9,0	"	12,35	Vm.
in Hannover	10,35	"	1,50	"

von Hannover	2,40	Vm.	6,0	Vm.
" Braunschweig	4,10	"	7,40	"
Magdeburg Abf.	6,45	"	10,30	"
von Leipzig via Eilenburg	8,35	"	2,0	Nm.
" von Halle	8,10	"	1,38	"
Falkenberg Abf.	10,30	"	4,5	"
von Leipzig via Riesa	7,40	"	—	"
Elsterwerda Abf.	10,59	"	4,43	"
Kohlfurt Ank.	1,35	Nm.	7,40	"
in Hirschberg	3,46	"	10,40	"
Liegnitz Ank.	3,29	"	9,32	"
Breslau Ank.	5,15	"	11,15	"

Zwischen **Kohlfurt** und **Magdeburg** resp. **Kohlfurt** und **Leipzig via Riesa-Elsterwerda durchgehende Wagen.** [1546]

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 15. d. M. tritt zum Ost-Mitteldeutschen Verband-Tarife vom 15. Juni 1874 ein Nachtrag VII. in Kraft.

Druck-Exemplare sind bei der Stationskasse in Thorn zu haben.

Breslau, den 11. November 1875.

Am 15. November c. tritt zum Tarif für den directen Güter-Verkehr zwischen Hamburg (B.-H. E.), Lübeck, Stettin und Berlin einerseits und den bedeutenderen Zwischenstationen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn andererseits vom 1. October 1874 ein Nachtrag VI. mit Tarifermäßigungen in Kraft und ist bei hiesiger Stationskasse zu haben. [7225]

Breslau, den 12. November 1875.

Zum West-Ostdeutsch-Galizischen Holztarif via Görlitz-Eisenach ist am 1. October c. ein Nachtrag II. mit regulirten Frachtsätzen in Kraft getreten.

Breslau, den 12. November 1875.

Königliche Direction.

Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn.

Vom 1. Januar 1876 ab tritt für den Transport Niederschlesischer Steinkohlen und Koks von den diesseitigen Stationen Altwasser, Waldenburg und Glückhilfgrube nach den Stationen der Märkisch-Posener Bahn ein neuer Tarif in Kraft. [7223]

Breslau, den 10. November 1875.

Directorium.

Am **16. Mai 1876** findet, durch den **Camenzer landwirthschaftlichen Verein** veranstaltet, eine [1562]

Ausstellung von Thieren, Maschinen 2c.,

verbunden mit

Prämiirung und Verloosung,

auf dem **Exercierplatze zu Münsterberg** statt.

Mit dieser Ausstellung wird ein

Pferderennen

verbunden sein.

Loose zum Preise von **1½ Mark** können vom Vereins-Rendanten Herrn Rentier **F. Schmidt** zu **Camenz** bezogen werden.

Der Vereins-Vorstand.

Gasthof-Verkauf verbunden mit Heirathsofferte.

In einem großen Kirchdorfe, Haynauer Gegend, mit Schule, Aerzte, Apotheke, befindet sich ein **Gasthof** mit gr. **Stallung, Saal, Fremdenzimmer, Fleischerei, Schmiede** und **Landwirthschaft,** lebhafte Nahrung, woselbst der Besitzer vor Kurzem verstorben, beabsichtigt die alleinstehende Wittwe die Besitzung für den billigen Preis von 15 Mille Thlr. mit Anz. von 2—3 Mille zu verkaufen. [5132]

Die **kinderlose 23jährige Wittwe** würde auch eine günstige **Heirathsofferte** annehmen, um mit dem zukünftigen Ehegatten die Gastwirthschaft 2c. für eigene Rechnung weiter zu führen, da dieselbe eine brillante Existenz bietet.

Offerten unter H. M. 80 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Die diesjährige Feigen-Ernte in Griechenland hat eine besonders schöne, süße und wohlschmeckende Frucht geliefert, und erzeugt

Andre Hofer

in **Salzburg** (Oesterreich) und **Freilassing** (Baiern) den auf der **Wiener Weltausstellung preisgekrönten**

Feigen-Caffee

bereits aus neuen Feigen, worauf die verehrliche Kundschaft aufmerksam gemacht wird.

Andre Hofer's Feigen-Caffee ist in **Breslau** in den meisten Colonial- und Materialwaaren-Handlungen auf Lager. [6581]

Elegante woll. Fantasie=Artikel,

garnirte Angorafanchons, ferner wollene gehäkelte und gestrickte **Westen, Kragen, Kopf- und Taillentücher, Unterröcke, Jäckchen, Gamaschen, Beinkleider, Strümpfe, Strumpflängen, Moiré- u. Percalschürzen,** für Frauen und Kinder.

Puppen und Puppen=Anzüge

empfiehlt [7229]

J. L. Richter,
vorm. Aug. Zeisig.
Schweidnitzer-Straße Nr. 27, vis-a-vis dem Stadt-Theater.

Engros-Lager

von [7123]

Sackleinwand, Packleinwand, Wagenleinwand, Steifleinwand, engl. Schetterleinwand, schwarze und grüne Leinwand und Drillich, fertige Säcke und Strohsäcke,

gestreifte

Militär=Hemden,

à Dutzend von 4⅚ Thlr. ab.

M. Raschkow,
Schmiedebrücke 10.

Antiquitäten.

Porzellan-Figuren und Service, Emaillen, Gläser, Krüge, Gobelins, Spitzen, seltene Möbel 2c. kauft zu höchsten Preisen [5010]

Max Altmann,
gerichtl. Sachverst. für Antiquitäten, Neue-Schweidnitzerstr. 1, 1. Etage.

Hohlziegeln

offeriren A. Lisser & Sohn, Große-Feldstraße Nr. 16. [7058]



Schmiede- und Gruben-Gebläse,

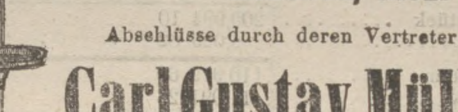
Roots-Blowers,

blasend und saugend an Effect alle anderen Constructionen übertreffend, von königl. Bergwerks-Direction Saarbrücken eingeführt und im Gebrauch auf westfälischen, sächsischen und schlesischen Zechen.

Feldschmieden mit Roots-Gebläse, **Hand-Kabel,**

Specialitäten der

Mannheimer Maschinen-Fabrik
Schenck, Mohr & Elsässer.



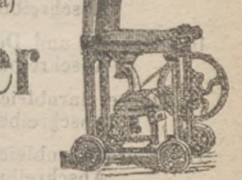


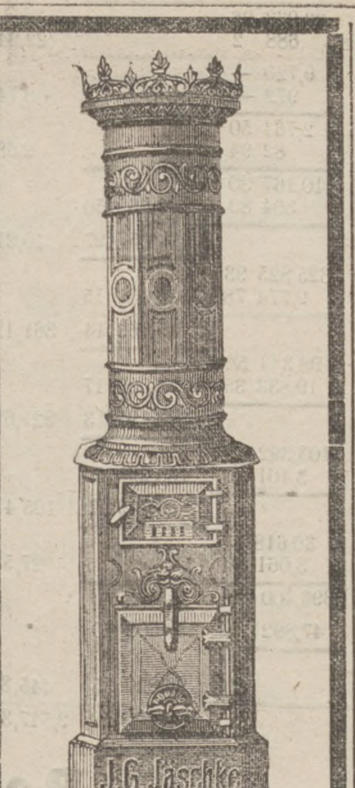
Abschlüsse durch deren Vertreter [4337] (H 6393a)

Carl Gustav Müller Nachfolger

in

Breslau.





Regulir-Öfen

mit Chamottefutter,

Prof. Dr. Meidinger'sche Füllöfen,

sowie jede Art [7041]

gewöhnliche eiserne Heiz= u. Kochöfen

empfiehlt

Joh. Gottl. Jäschke,
Breslau, Ring 17.

Wein-, Liqueur- und Cigarren- **Etiquetts** [6730]

empf. in größter Auswahl billigst das Lithogr. Inst. **M. Lemberg,** Breslau, Neue-Graupenstr. 17.

Ausverkauf

neuer engl. Stutzflügel und Pianinos im Pianomagazin von **Julius Mager,** Holteistraße 42. [5125]

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung: 27. December 1875 u. folgende Tage.

Hauptgewinne im Werthe von:

25,000 Mark,
10,000 Mark,
2 Mal **5,000 Mark.**

2 Mal 2000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 12 Mal 500 Mark, 50 Mal 200 Mark, 100 Mal 100 Mark, 200 Mal 50 Mark

können gemäß Ministerial-Verfügung vom 14. October c. auf Verlangen der Gewinner, abzüglich 10%, ausnahmsweise auch **in Baar,** ausgezahlt werden. [6966]

Jedes Loos kostet 3 Mark

und berechtigt bis zum Ziehungstage zum einmaligen freien Eintritt zu den Anlagen der Flora.

Wiederverkäufern gewähre ich entsprechenden Rabatt.

Der einzige General-Agent: **B. J. Dussault in Köln.**

NB. Vorstehende Lotterie bitte ich, nicht mit der Berliner Flora-Lotterie zu verwechseln.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

		nach			nach
D. Leipzig	17. Nov.	Baltimore	D. Nürnberg	15. Dec.	Baltimore
D. America	20. Nov.	Newyork	D. Mosel	18. Dec.	Newyork
D. Oder	27. Nov.	Newyork	D. Neckar	25. Dec.	Newyork
D. Deutschland	4. Dec.	Newyork	D. Hermann	1. Jan.	Newyork
D. Salier	11. Dec.	Newyork	D. America	8. Jan.	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Von **Bremen** nach **Neworleans.**

Havre und Havanna anlaufend.

D. Hannover 24. November. D. Frankfurt 15. December.

Passagepreise: Cajüte **630** Mark, Zwischendeck **150** Mark.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [1906]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [4339]

Julius Sachs in **Breslau,** Carlsstraße **Nr. 24.**

30,000 Thlr. bringen 18,000 Thlr. Reingewinn!

Zur Ausbeutung eines neu erfundenen, nicht der Mode unterworfenen Fabrik-Artikels, **ohne Concurrenz,** 60 pCt. Reingewinn, Verkauf gegen Casse, kein kostspieliger Laden, wird ein thätiger **Theilnehmer** mit 30,000 Thlr. disponiblem Capital gesucht. Gef. Offerten sub X. C. 55 Expedition der **Breslauer Zeitung.** [4983]

Status

der

Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie

vormals C. G. Kramsta & Söhne in Freiburg

pro 1874—75.

Activa.

Immobilien.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
2. Stärkefabrik in Freiburg, Grundstück-Conto	70,873	30				
Abschreibung	2,126	20	68,747	10		
Neubauten			24,616	91	93,364	1
3. Stärkefabrik, Maschinen und Einrichtung	31,788	40				
Abschreibung	3,178	84	28,609	56		
Neuanschaffungen			6 980	60	35,590	16
4. Häuser Nr. 61, 62, 63, 64, 116, 117, 118, 119 in Freiburg	96,757	50				
Abschreibung	2,902	73			93,854	77
5. Packhof- und Stallung-Gebäude in Freiburg	37,353	58				
Abschreibung	1,120	62	36,232	96		
Neubauten			4,931	10	41,164	6
6. Flachsgarn-Spinnerei in Freiburg, Grundstück	310,515	—				
Abschreibung	9,315	—	301,200	—		
Neubauten und Neuerwerb			30,605	70	331,805	70
8. Freiburger Spinnerei, Maschinen-Conto	414.451	6				
Abschreibung	41,445	11	373,005	95		
Neuanschaffungen			9,126	—	382,131	95
7. Bauplatz bei der Freiburger Spinnerei	6,000	—			6,000	—
9. Färberei und Dampfmangel in Polsnitz, Grundstück	200,994	10				
Abschreibung	6,029	82			194,964	28
10. Färberei und Dampfmangel in Polsnitz, Maschinen	110,912	60				
Abschreibung	11,091	26			99,821	34
11. Obere Garnbleiche in Polsuitz, Grundstück	42,063	10				
Abschreibung	1,261	89			40,801	21
12. Obere Garnbleiche in Polsnitz, Maschinen und Einrichtung	25,337	70				
Abschreibung	2,533	77			22,803	93
14. Niedermangel in Polsnitz, Grundstück	22,933	96				
Abschreibung	688	2			22,245	94
15. Niedermangel in Polsnitz, Maschinen und Einrichtung	9,720	—				
Abschreibung	972	—			8,748	—
16. Trockenhaus bei der Niedermangel in Polsnitz	2,764	50				
Abschreibung	82	94			2,681	56
18. Polsnitzer Familienhäuser	10,167	30				
Abschreibung	304	80	9,862	50		
Neuanschaffung			357	27	10,219	77
19. Chemische Stückbleiche in Polsnitz, Grundstück incl. Niederbleiche	325,825	93				
Abschreibung	9,774	78	316,051	15		
Neubauten			45,069	14	361,120	29
20. Chemische Stückbleiche in Polsnitz, Maschinen und Einrichtung	198,333	52				
Abschreibung	19,833	35	178,500	17		
Neuanschaffungen			43,195	3	221,695	20
21. Garnbleiche in Rudelstadt, Grundstück	103,392	30				
Abschreibung	3,101	80	100,290	50		
Neuanschaffungen			5,119	70	105,410	20
22. Garnbleiche in Rudelstadt, Maschinen etc.	30,618	—				
Abschreibung	3,061	80			27,556	20
23. Werggarn-Spinnerei in Merzdorf, Grundstück	396,400	62				
Abschreibung a. … Mk. 11,892. 2; Extra-Abschreibung b. … „ 36,000. —	47,892	2	348,508	60		
Neubauten			96,820	35	445,328	95
Latus					2,547,307	52

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Transport					2,547,307	52
24. Werggarn-Spinnerei, Maschinen	241,503	12				
Abschreibung a. … Mk. 24,150. 31; Extra-Abschreibung b. … „ 36,000. —	60,150	31	181,352	81		
Neuanschaffungen			147,267	16	328,619	97
25. Mechanische Weberei in Bolkenhayn, Grundstück	454,823	67				
Abschreibung	13,644	68	441,178	99		
Neubauten			37,212	47	478,391	46
26. Mechanische Weberei in Bolkenhayn, Maschinen etc.	487,470	82				
Abschreibung	48,747	8	438,723	74		
Neuanschaffungen			89,082	68	527,806	42
27. Bolkenhayner Wohnhäuser	27,645	—				
Abschreibung	829	40	26,815	60		
Neuanschaffungen			3,171	80	29,987	40
28. Garnbleiche in Nieder-Würgsdorf, Grundstück incl. Einrichtung	49,237	20				
Abschreibung	1,477	12			47,760	8
29. Garnbleiche in Ketschdorf, Grundstück und Einrichtung	12,690	—				
Abschreibung	380	70			12,309	30
30. Maschinenbauanstalt in Freiburg, Grundstück	40,222	15				
Abschreibung	1,206	66			39,015	49
31 Maschinenbauanstalt in Freiburg, Maschinen etc.	40,850	34				
Abschreibung	4,085	3			36,765	31
					Mark 4,047,962	95

Fabrikate und Garne.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
218. General-Waaren-Conto	2,747,570	97				
214. Leinengarn-Conto	66,833	—				
200. Baumwollengarn-Conto	63,493	90				
219. Garn-Conto der Mechanischen Weberei	406,603	93				
144. do. „ Bleichen in Bolkenhayn	202,182	75				
217. do. „ Oberbleiche in Polsnitz	92,727	75				
227. do. „ Bleiche in Rudelstadt	62,783	50				
204. do. „ Fabrikation in Freiburg	696,666	32				
226. do. „ Fabrikation in Bolkenhayn	261,041	23				
199. do. „ Fabrikation in Merzdorf	59,843	58			4,659,746	93

Betriebs-Bestände

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
220. der Freiburger Spinnerei	482,190	—				
224. „ Merzdorfer Spinnerei	105,246	58				
213. „ Stärke-Fabrik in Freiburg	83,788	5				
215. „ Maschinenbau-Anstalt in Freiburg	133,657	26				
207. „ Färberei in Polsnitz	20,409	15				
209. „ Oberbleiche in Polsnitz	5,388	16				
211. „ Chem. Stückbleiche in Polsnitz	11,990	7				
202. „ Mechan. Weberei in Bolkenhayn	29,038	29				
146. „ Bleiche in Rudelstadt	1,160	80				
201. „ Niedermangel in Polsnitz	422	40				
216. „ Commandite in Bolkenhayn, Bleichbestände	7,941	70	881,232	46		
206. Commandite in Leipzig, Debitoren	244,493	40				
Waaren	223,219	—				
Wechsel und Casse	28,683	30	496,395	70		
197. Debitoren-Conto	2,203,031	89				
ab Interims-Conto für Agio und Delcredere	220,303	19	1,982,728	70		
190. Cassa-Conto			29,659	1		
228. Wechsel-Conto abzüglich Zinsverlust			52,403	75		
179. Cambio-Conto desgleichen			6,393	13		
32. Utensilien-Conto			21,467	10		
208. Assecuranz-Conto, vorausbezahlte Prämien bis 1877 incl.			53,000	—	3,522,279	85
Summa der Activa					Mark 12,229,989	73

Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
57. Actien-Conto			10,800,000	—		
101. Reservefond-Conto			288,000	—		
191. Unterstützungs- und Pensions-Conto			40,203	75		
223. Creditoren-Conto			91,646	2		
164. Dividenden-Conto I.			660	—		
99. Dividenden-Conto III.			4,500	—		
229. Gewinn- und Verlust-Conto			1,004,979	96	12,229,989	73
davon:						
Tantième der Direction und Remuneration den Beamten	27,232	—				
Tantième dem Aufsichtsrath	51,500	—				
Reservefond	54,000	—				
Unterstützungs- und Pensionsfond	6,000	—				
Dividende 8 pCt.	864,000	—				
Gewinn-Uebertrag	2,247	96	1,004,979	96		

Freiburg, den 31. August 1875.

Die Direction.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Freiburg, den 8. November 1875.

Die Revisoren.

gez. Methner. M. Mattersdorff. Heinr. Schneider.

Bekanntmachung.

Seine **Durchlaucht der Fürst von Pleß** beabsichtigt, den ihm gehörigen **Kohlenplatz** bei dem Freiburger Bahnhofe zu Breslau, im Flächeninhalt von circa achtzig Ar, vollständig umzäunt, mit den nothwendigen Thoren versehen, durch Bahngeleis in directer Verbindung mit der Freiburger Bahn stehend und unmittelbar an der Märkischen Straße liegend, nebst Verkaufsstelle 2c., vom 1. Januar 1876 ab, **zu vermiethen.**

Miethslustige wollen ihre Offerten der unterzeichneten Central=Verwaltung bis zum 15. December a. c. einreichen.

Die Verpachtungs=Bedingungen sind in den Bureaux der unterzeichneten Verwaltung, der Verwaltung der Fürstensteiner Gruben auf **Johannis=Grube bei Waldenburg i. Schl.** und der Fürstlichen Steinkohlen=Niederlags=Verwaltung zu **Breslau, Reuschestraße Nr. 7**, einzusehen. [7192]

Der Vorsteher der Letzteren, Herr **Herzog**, wird auf Verlangen den Platz selbst zeigen.

Fürstenstein bei Freiburg,
den 7. November 1875.
Fürstlich Pleß'sche Central=Verwaltung.

Auf der consolidirten Mathilde=Grube soll in dem bei Piasniky belegenen c. 40 Lachter tiefen Holzschacht, dessen Sohle im festen Steinkohlengebirge ansteht, ein Bohrloch von 0,3 M. Weite, c. 65—70 Meter tief gestoßen werden. Demnächst ist in dem gleichfalls c. 40 Lachter tiefen Kronprinz=Schacht ein 75—85 M. tiefes Bohrloch von 0,25 M. Weite niederzubringen.

Cautionsfähige Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen bereit sind, können die näheren Bedingungen im Bureau der Schlesischen Actien=Gesellschaft für Bergbau= und Zinkhütten=Betrieb bei Herrn Berg=Inspector **Ritter**, einsehen und wollen ihre Preisofferten bis zum 26. November c. versiegelt, mit der Bezeichnung: **„Offerten für Bohrarbeiten"** an die General=Direction der Schlesischen Actien=Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten=Betrieb zu Lipine einsenden. [2012]

Schlesische Actien=Gesellschaft für Bergbau= u. Zinkhütten=Betrieb.
Der General=Director
Scherbening.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Steinsetzmeister **Albert Bellenbaum**'schen Concursmasse gehörige Grundstück Nr. 13 Oblau-Ufer zu Breslau, eingetragen Band X., Blatt 281, 385 des Grundbuches von der Ohlauer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 7 Ar 40 Quadratmeter beträgt, ist im Wege der Execution zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon —, der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2064 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

am 27. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 29. Januar 1876, Vormittags 11 Uhr,

im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [362]

Breslau, den 6. November 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
gez. Engländer.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 663 das Erlöschen der Firma

H. Herbig

hier heute eingetragen worden. [363]

Breslau, den 10. November 1875.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das der **Marie** verehelichten Förmer **Joseph Wenzel**, geb. **Kozok**, zu Zalenze gehörige Grundstück Nr. 194 soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. Januar 1876, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören — Hektar 5 Ar 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 12 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 2040 Mark eingeschätzt und gelangt zum 1. Januar 1877 zur Versteuerung.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [905]

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird sofort nach Beendigung des Versteigerungsgeschäfts von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Kattowitz, den 22. October 1875.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission III. Der Subhastations-Richter.
Gimkiewicz.

Bekanntmachung. [903]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 225 die Firma:

Edmund Schwartz

zu Oppeln und als deren Inhaber der Kaufmann und Seifenfabrikant **Edmund Schwartz** am 9. November 1875 eingetragen worden.

Oppeln, den 9. November 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Firma des Zündwaaren-Fabrikbesitzers **Joseph Stiller** in Wallisfurth, Kreis Glatz,

„J. Stiller"

ist zufolge Verfügung von heut unter Nummer 297 unseres Firmenregisters vermerkt worden. [904]

Glatz, den 4. November 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 247 die Firma: [906]

„Wilhelm Doberzinsky"

in Brieg und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Doberzinsky** daselbst heute eingetragen worden.

Brieg, den 2. November 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unsere Handelsregister sind folgende Eintragungen heut bewirkt worden: [900]

I. in das **Firmenregister** bei der unter Nr. 236 eingetragenen Firma

„G. W. Luhn & Comp.":

Der Kaufmann **Wilhelm Wahrenholz** aus Schweidnitz ist in das Handelsgeschäft des Fabrikanten **Gottfried Wilhelm Luhn** zu Schweidnitz eingetreten und die unter der bisherigen Firma **G. W. Luhn & Comp.** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 94 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

II. **In das Gesellschaftsregister:**

1) Laufende Nr. 94 (früher Nr. 236 des Firmenregisters).
2) Firma der Gesellschaft:
G. W. Luhn & Comp.
3) Sitz der Gesellschaft: Schweidnitz.
4) Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind:
a) Der Fabrikant **Gottfried Wilhelm Luhn** aus Schweidnitz.
b) Der Kaufmann **Wilhelm Wahrenholz** ebenda.

Die Gesellschaft hat am 4. November 1875 begonnen.

Die Befugniß, die ganze Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Kaufmann **Wilhelm Wahrenholz** aus Schweidnitz zu. Der Fabrikant **Gottfried Wilhelm Luhn** ist von dieser Befugniß ausgeschlossen.

Schweidnitz, den 6. November 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Am 12. Juli 1874 starb zu Roßberg, Kreis Beuthen OS., der Junggeselle **Franz Jaworek**, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung. Seine Eltern und die Großeltern mütterlicherseits sind vor ihm gestorben und sind die Seitenverwandten mütterlicherseits mit Ansprüchen auf den Nachlaß aufgetreten. Dieselben vermögen jedoch nicht anzugeben, ob der Erblasser Verwandte väterlicherseits hinterlassen habe, weil sein Vater, **Simon Jaworek**, angeblich aus Oesterreich nach Preußen eingewandert ist. Ebensowenig haben die Erbprätendenten darüber genaue Auskunft ertheilen können, ob der Erblasser Geschwister oder deren Descendenz hinterlassen.

Es werden nunmehr die Geschwister des Erblassers, beziehungsweise deren Descendenz, so wie die Großeltern und die übrigen Seitenverwandten des Erblassers väterlicherseits hierdurch aufgefordert, ihr Erbrecht unter Beifügung der zur Begründung desselben erforderlichen Kirchenzeugnisse

bis zum 1. März 1876

bei den **Franz Jaworek**'schen Nachlaß-Acten Nr. 11 pro 1875 geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die Erbbescheinigung für die bis dahin legitimirten Erbprätendenten ausgestellt werden wird. [902]

Beuthen OS., den 5. November 1875.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Verkauf von Acten-Maculatur

Am 26. November c., Vormittags 10 Uhr,

werden in unserem Auctionslocal hierselbst durch den Herrn Kanzleidirector **Riedel** 57 Centner 13 Pfund kassirte Acten, wovon 10 Centner 96½ Pfund zum Einstampfen bestimmt sind, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. [901]

Beuthen OS., den 10. Nov. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Edictalladung.

Die **Franziska**, verehelichte Uhrmacher **Kunisch**, geborene **Zimmer** zu Breslau, hat am 9. December 1874 gegen ihren Ehemann, den früheren Uhrmacher **Wilhelm Kunisch**, wegen böslicher Verlassung, unordentlicher Lebensart und Versagung des Unterhalts, auf Ehescheidung geklagt. Sie hat unter der Behauptung geklagt, daß der Verklagte, seitdem er sie im Jahre 1873 verlassen, einen festen Wohnsitz nirgends mehr genommen, vielmehr seit jener Zeit sich allenthalben im Lande herumtreibe. Sie hat diese Anführungen bescheinigt, sich zur Ableistung des Diligenzeides erboten und Edictalcitation des Verklagten beantragt. [383]

Zur Beantwortung der Klage haben wir einen Termin

auf den 13. December c., Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst im Geschäftshause der Abtheilung I. anberaumt.

Der Verklagte wird hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und die Klage zu beantworten, widrigenfalls nach Ableistung des Diligenzeides Seitens der Klägerin dem gestellten Klageantrage gemäß die zwischen den Parteien bestehende Ehe getrennt, der Verklagte für den allein schuldigen Theil erklärt und zu den gesetzlichen Scheidungsstrafen verurtheilt werden wird.

Falkenberg OS., den 17. August 1875.

Königliches Kreis-Gericht, Ferien-Abtheilung.

Ein kl., gebraucht. **Repositorium** incl. Stange für **Herrengarderobe** wird zu kaufen ges. Off. u. Chiff. J. S. 66,666 postlagernd Ohlau.

Aufruf.

Am 13., 14., 22. und 23. April c. ist die 149. Auction verfallener Pfänder im hiesigen Stadtleihamte abgehalten worden. [180]

Die Auctionsloosung der verkauften Pfänder hat nach Berichtigung des Darlehns, der Zinsen und der Auctionskosten einen Ueberschuß bei folgenden Nummern ergeben, und zwar:

aus dem Jahre 1871:

46295.

aus dem Jahre 1872:

54016. 56600. 58428. 58430. 58722. 59132. 60351. 61526. 62307. 62571. 62862. 63095. 63414. 63993. 64035. 64098. 64269. 64310. 64735. 65877. 66460. 66528. 66558. 66579. 67813. 68856. 69048. 69127. 69316. 69410. 69588.

aus dem Jahre 1873:

69876. 70260. 70340. 70617. 70915. 71192. 71312. 71424. 71689. 71702. 71925. 71959. 72350. 72411. 72488. 72512. 72602. 72625. 72770. 72923. 73275. 73742. 73758. 73979. 74107. 74545. 74550. 75312. 75345. 75538. 76053. 76186. 76427. 76844. 77061. 77094. 77460. 82014. 82085. 82142. 82295. 82466. 82482. 82548. 82661. 82756. 82984. 83082. 83083. 83207. 83242. 83482. 83649. 83694. 83781. 83850. 83878. 83980. 84006. 84016. 84132. 84168. 84228. 84273. 84275. 84393. 84431. 84776. 84795. 84858. 84864. 84871. 84879. 84883. 84952. 85035. 85142. 85213. 85218. 85255. 85282. 85393. 85419. 85550. 85599. 85721. 85751. 85838. 85892.

aus dem Jahre 1874:

125. 384. 421. 483. 519. 602. 612. 670. 692. 723. 797. 814. 957. 1018. 1027. 1041. 1074. 1149. 1169. 1181. 1230. 1450. 1514. 1537. 1589. 1730. 1751. 1766. 1851. 1865. 2134. 2143. 2147. 2176. 2232. 2264. 2273. 2280. 2285. 2307. 2353. 2390. 2398. 2420. 2437. 2454. 2616. 2626. 2656. 2774. 2776. 2811. 2857. 2896. 3113. 3133. 3154. 3190. 3298. 3327. 3334. 3335. 3336. 3356. 3372. 3456. 3477. 3536. 3550. 3584. 3589. 3638. 3643. 3664. 3793. 3796. 3843. 3862. 3901. 3958. 3959. 3966. 3971. 3998. 4036. 4157. 4238. 4275. 4278. 4306. 4311. 4340. 4341. 4370. 4408. 4497. 4521. 4549. 4580. 4612. 4745.

Die betheiligten Pfandgeber werden daher hiermit aufgefordert, sich in unserem Stadtleihamte **bis spätestens den 16. Juli 1876** zu melden und den verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines zu erheben, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die Ueberschüsse der Haupt-Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden.

Breslau, den 3. Juli 1875.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung **eines Wasserwagens für die hiesige Feuerwehr**, in gleicher Construction wie der bereits vorhandene, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [890]

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungs-Caution von 200 Mark beizufügen, sind bis **Mittwoch**, den **1. December c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Bureau VI. der Feuerwehr-Verwaltung in der Wehner-Caserne hierselbst zur Einsicht aus und kann daselbst auch der bereits vorhandene Wagen besichtigt werden.

Breslau, den 8. November 1875.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Submission.

Die Lieferung der zur Herstellung von Straßensieben erforderlichen glasirten Muffenthonröhre, veranschlagt zu circa 12—15,000 laufende Meter Länge, in Weiten von 300 Mm. bis 100 Mm. abwärts, nebst den dazu gehörigen Façonstücken, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Reflectanten werden ersucht, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: **„Submission auf Thonröhren"**, unter Beifügung einer Probe von dem ungebrannten und gebrannten Materiale bis zum **21. November c.,** Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen, zu welchem Termine die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Offeranten werden eröffnet werden. Die Submissionsbedingungen sind während der Bureaustunden in unserem Secretariatszimmer einzusehen, auch gegen Erstattung der Copialien und des Portos von uns in Abschrift zu beziehen. (H. 5673 a) [7197]

Erfurt, den 6. November 1875.

Der Magistrat.

Ein sehr gutes **Pianino** in Polysander, wenig gebr., 1 gutes Schlaf-Sopha, 1 Waschmaschine mit Wringe, ein 6-octav. Flügel-Instrument (noch guter Ton) für 20 Thlr., 1 Leiterwagen mit Korb, auch einspännig zu fahren, ist zu verkaufen Tauenzien-Straße 48. [5 73]

Verkauf einer hocheleganten Möbeleinrichtung!

Am Montag, den 15. November, Vormittags von 11 Uhr an, werde ich **Ohlauerstraße Nr. 65**, 1. Etage, **zunächst einen Theil** einer sehr seltenen Einrichtung, bestehend in:

I. 1 echt Pariser Mobiliar, best. in 1 Canapee, 2 Fauteuils in rothseid. Satin mit Gobelinstreifen, 1 schwarzen Tisch, 4 Stühlchen, 1 Vertikow und 1 Damenbureau in Ebenholz mit Bronce ausgelegt, Schmucktischchen mit rothseid. Polster aus Bambus, 1 prachtvollen Goldrahmenspiegel mit gold. Guirlanden;

II. 1 Sopha, 2 Fauteuils in schwerer gelber Seide und 6 Rohrlehnstühle in Nußbaum geschnitzt, 2 große Trumeaux mit Säulen;

III. 2 Teppichen, 1 Wiener Stutz-Flügel, Bronce-Tischchen und Blumentöpfen auf Bronce-Ständern 2c. 2c.;

IV. 1 Mah.-Garnitur mit sechs Polsterstühlen, 1 Buffet, zwei Schränken, Vertikow, Ausziehtisch, Bettstellen und einer Anzahl Alfenide-Sachen 2c.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. [7078]

Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

NB. Sämmtliche Gegenstände sind separat aufgestellt und können von Sonnabend, den 13ten c., Früh von 9 Uhr ab, Ohlauerstraße 65, 1. Etage, besichtigt werden.

Große Auction neuer und gebrauchter Goldwaaren und Uhren 2c.

Mittwoch, den 17. Novbr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 65**, 1. Et., **aus einem Nachlaß u. für Anderer Rechnung:**

eine große Auswahl eleg. moderne Schmucksachen u. Garnituren, massive u. hohle Ringe, Manchettknöpfe, Ohrringe, Uhrketten, Armreifen, 9 Stck. größere u. kleinere Brillant- u. Rautenringe;

sowie: Remontoir-, Ancre- und Cylinder-Uhren in Gold und Silber für Herren u. Damen, 12 Stck. Regulatoren 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [7155]

Der Königliche Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Große Auction gut gearbeiteter Herren- u. Damen-Pelzsachen.

Donnerstag, den 18. Novbr., Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage,**

22 Stck. Herrengehpelze in durchweg Nerz und Iltis, Triester- und Krimmerpelze mit Otter-, Nerz-, Iltis-, Biber- u. Bisambesatz, 4 Reisepelze;

ferner: **8 Stck. lange u. kurze Damenpelzpaletots in echtem Sammet**, sd. Caschmir und woll. Rips mit Nerz-, Iltis-, Bisam- u. Feebesatz, einige feinere Pelzgarnituren 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [5318]

Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Populair-medicin. Werk

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Eins. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **„Dr. Airy's Naturheilmethode"**, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten illustr., ca. 500 S. stark. Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen**, daß selbst **solche Kranke noch Hilfe gefunden**, die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen.** Man verlange und **nehme nur** das „Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **Maruschke & Behrendt**, Buchhdlg., Breslau, Ring 8.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wirthschafts-Inspector, 30 Jahre alt, ev. Conf., dem über seinen thätigen wie sittlichen Lebenswandel die vorzüglichsten Zeugnisse zur Seite stehen und ein angenehmes Aeußere repräsentirt, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen bis 22 Jahr, welche ein Vermögen von 8 bis 10,000 Thlr. besitzen und geneigt sind, einem wirklich ehrenhaften Manne die Hand zu reichen, werden ersucht, ihre Adresse nebst Photographie unter P. 2340 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** einzusenden. Discretion Ehrensache. [7188]

Heiraths-Gesuch.

Ein junger gebildeter Mann, Kassenbeamter, 25 Jahr alt, katholisch, mit einem jährlichen Einkommen von 800—1000 Thlr., wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen bis zu 25 Jahren, mit einem disponiblen Vermögen von 3—5000 Thlr., welche auf dieses ernst gemeinte Gesuch eingehen wollen, bitte ich Zuschriften mit Angabe der Verhältnisse unter **H. 23373**, an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau**, Ring 29 zur Weiterbeförderung senden zu wollen, Discretion Ehrensache.

Concessionirtes Ehevermittelungs-Institut.

Herren und Damen werden reiche Heirathen aus allen Kreisen der Gesellschaft bis in die höchsten Adelskreise nachgewiesen.

Offerten unter M. G. 333 Breslau postlagernd erbeten. [5106]

Ein gut renommirtes Weingeschäft Berlins sucht behufs Ausdehnung desselben **einen Theilhaber** mit 40- bis 50,000 Mark Einlage. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. sub M. 311 bef. d. **Central-Annoncen-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 45.** [7231]

Vortheilh. Offerte.

Ein intelligenter junger Mann mit umfassenden kaufmännischen Kenntnissen wünscht sich mit einem größeren Capital an einem lucrativen Waaren- oder Fabrik-Geschäfte activ zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. [5121]

Gef. Adressen unter Nr. 83 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

General- und Special-Agenten werden mit hoher Provision und mit Provisionsberechtigung angestellt. Bewerbungen mit Referenzen an das Bureau des **„Hermann"**, Allg. deutsche Lebensversicherungs-Anstalt a. G., **Berlin W.**, Steglitzerstr. 38.

Ein leistungsfähiges Haus in **schles. Weinen** sucht für **Breslau** einen tüchtigen, soliden **Vertreter.** Adressen sub H. 23394 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**, Ring 29, niederzulegen. [7200]

Rm. 20,000

werden von einem sicheren, pünktlichen Zinsenzahler als einzige Hypotheken auf eine dicht bei Breslau belegene, neu erbaute Fabrik auf mehrere Jahre unkündbar gegen gute Verzinsung gesucht. [7196]

Offerten sub H 23393 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau zu übersenden.

6—7000 Thlr.

werden bald oder per 1. Januar auf ein gutes Hausgrundstück zur ersten Stelle gesucht. Feuertaxe 15,000 Thlr. Offerten unter A. B. 84 in die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [5151]

Geld in jedem beliebigen Betrage an **etatsmäßige angestellte Beamte** jederzeit bei str. Discretion zu vergeben. [5116]

V. Schwerin, Nicolaistr. 37, 1. Et.

Höhere Beamte

erhalten bei str. Discretion Darlehne in jeder Höhe. [5130]

S. Schiftan, Nicolaistr. 28/29.

---

400 Eimer einmal **gebrauchte Spiritusfässer**, Prima-Waare, habe ich abzugeben. [2013.]

J. Kozlowski, Ratibor.

Freiwilliger Verkauf.

Zum Verkaufe des am Ringe hierselbst belegenen, dem Kaufmann **Friedländer** gehörigen Hauses habe ich

auf den 26. November c., Nachmittags 4 Uhr,

Termin in meiner Kanzlei anberaumt [2011]

Reichenbach, den 8. Novbr. 1875.

Haack, Justizrath.

Haus-Verkauf.

Ein in bester Stadtgegend gelegenes höchst elegantes Grundstück ist bei einem **Miethsüberschuß von 1000 Thaler** bei festem Hypothekenstande bei einer Anzahlung von 12—15000 Thlr. unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen durch [7173]

Julius Landsberg,
Freiburgerstraße 5, 2. Etage.

Ein Haus

im Mittelpunkt der Stadt, beste Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Meldungen werden entgegengenommen unter Chiffre D. G. 86 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [5170]

Ein Haus

zu kaufen gesucht, Nähe Ohlauer- od. Schweidnitzer-Vorstadt, bei 6 bis 7 Mille Anz. nur von Selbstbesitzern. Off. P. 82 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein Haus hier, mit Einfahrt und Hof, Preis 15—20,000 Thlr., bei 5—6000 Thlr. Anz. zu kaufen gesucht. Offerten Berlinerstraße 60, 1. Etage, bei Hönsch erbeten. [5091]

Gelegenheitskauf.

Ein Haus, v. d. Nikolai-Thor, gut gebaut, mit Restauration, 500 Thaler Uebersch. Preis 24 Mille, Anz. 5 Mille.

Ein Haus, v. d. Schweidn. Thor, 4 Et., 6 Fenster Front, neu, 600 Thlr. Uebersch. Pr. 25,500 Thl., Anz. 3 Mille.

Ein Haus, Tauenzienstr., 6 Fenster Front, mit großem Garten, ist für 31,000 Thaler, bei 8000 Thaler Anz. zu verkaufen durch **S. Schurgast**, Kupferschmiedestraße 44, **täglich von 1 bis 4 Uhr.** [5123]

In einer größeren Provinzialstadt wird ein lebhaftes **Colonialw.-Geschäft** zu **pachten** oder zu **kaufen gesucht.** Gef. Offerten unter Chiffre Z. 2350 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten. [7185]

Brauerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, mit fester Kundschaft versehene Brauerei ist in einer Provinzialstadt mit vollständigem Inventar anderweitiger Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [7186]

Offerten sub Q. 2341 an **Rudolf Mosse, Breslau**, erbeten.

Ein seit **24 Jahren** bestehendes, in einer Provinzialstadt **Oberschlesiens mit guter, feiner** und **fester Kundschaft** geführtes **Tuch-, Mode-, Schnittwaaren- und Damenputz-Geschäft,** verbunden mit einer **Nähmaschinen-Niederlage** und **bedeutenden Versicherungs-Agenturen,** sowie das am Ringe **neu gebaute Haus,** worin dieses Geschäft betrieben wird, ist **beides sofort** mit 4—5000 Thaler Anzahlung zu verkaufen und auch zu **übernehmen.** Das Geschäft wird **mit**, event. auch **ohne Haus** verkauft. Offerten: G. U. S. 2 postlagernd Breslau. [7179]

Meine aus ungef. 36 Mrg. besteh. Wirthschaft will ich verkaufen. Boden gut; vom Bahnhofe ¼ Meile entfernt. [1996]

Bieganin, bei Sobotka, Kr. Pleschen.
Christine Heider.

Ein Etablissement m. großer Restauration, Saal und Garten, nebst eigener Gasanstalt, in bester Gegend Oberschlesiens gelegen, ist sofort oder per 1. Januar 1876 zu **verpachten.** Offerten unter Nr. 51 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [1928]

Baustellen

in jeder Größe verkauft preismäßig:

Moecke, Tschansch.

Pfannkuchen

mit Ananas, Punsch, Vanille und Maraschino, à 1 Sgr., empfiehlt von anerkannt feinstem Geschmack die Conditorei von **J. Simon**, Gartenstraße Nr. 33, vis-à-vis von Liebich's Etablissement. [5110]

Pfannkuchen

nach eigenem Modus, mit **Ananas, Punsch, Vanille, Maraschino** ꝛc., à 1 Sgr. Ein solcher Pfannkuchen ist ein wahrer Genuß des Genusses, und sollten sich selbst die entferntest wohnenden Herrschaften diesen Genuß der Pfannkuchen gönnen in **J. Dürrast's Conditorei ersten Ranges**, Neue Taschenstraße-Ecke. [4978]

Von Sonntag ab täglich.

Gutes Braumalz

off. in größ. und kl. Partien z. solid. Preisen u. hält stets auf Lager. [2001]
Peilau, Gnadenfrei.
Julius Most.

Die bei Damen und Herren so beliebte [7215]

Oliven-Harz-Pomade

ist in allen Gattungen à Stück 75 Pf., 60 Pf., 50 Pf. und 25 Pf. wieder eingetroffen und empfiehlt als das feinste Cosmetique zur Verschönerung und Erhaltung des Kopf- und Barthaares

Handl. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Saat-Eicheln

vorzüglicher Qualität à Neuscheffel . . . . 8 Mk.,
1jähr. Eichenpflanzen à Mille 5 Mk.,
2 " " " " 8 "
3 " " " " 12 "
4- bis 8jährig verpflanzte à 100 von 2 Mk. 50 Pf. bis 36 Mk., auch amerikanische Blut- und Scharlach-Eichen à 100 St. von 30—70 Mark, sowie andere Gehölzpflanzen und Samen zu zeitgemäß billigen Preisen offerirt

H. Gärtner
in Schönthal bei Sagan.

100 Schffl. Saateicheln

werden zu kaufen gesucht. [2002]
Radenz, Pr. Posen, den 11. November 1875.
Gräfl. Stolberg-Wernigerode'sche Forstverwaltung.
Voigt.



Alle

noch vom vorigen Jahre her vorhandenen Uhren, besonders

Damen-Uhren,

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Auswahl moderner Talmi-Ketten. [5160]
P. Oels, Nikolaistr. 64,
Ecke Weißgerbergasse.

Eine Locomobile

von 6 bis 8 Pferdekraft mit einer entsprechenden Centrifugalpumpe von 5" bis 6" Rohrweite wird auf mehrere Monate bald **zu leihen gesucht.**

Offerten mit Angabe billigster Bedingungen nimmt entgegen **Carl Arendt, Betriebs-Inspector der städtischen Gasanstalt zu Reisse.** [7191]

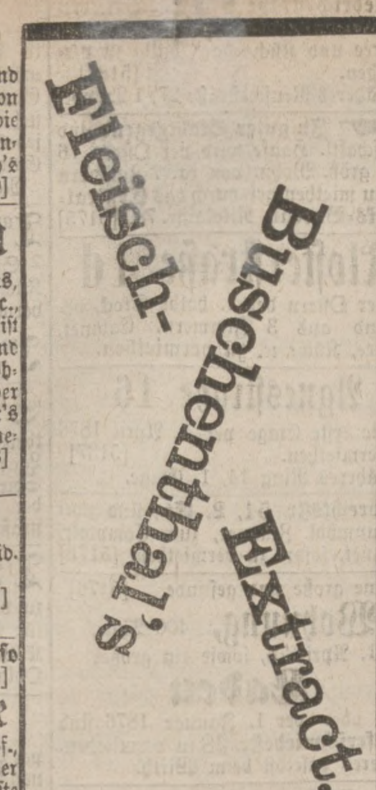
Unser Magazin bietet wieder eine reichhaltige Auswahl von

Flügeln, Pianinos und Harmoniums

aus bewährten Fabriken zu soliden Preisen und Bedingungen.

Die Perm. Ind.-Ausstellung,
Zwingerplatz 2, parterre.

Ein neuer Wiener Nußb.-Stutz-Flügel ist für 250 Thaler und ein **Musikwerk** mit Trommel und Glockenspiel für 65 Thlr. zu verkaufen. Näheres **Oderstraße 13**, 2ter Stock.



Vorzüglichste Qualität.
Billigste Preise.

Haupt-Depôt:

Erich Schneider in Liegnitz.
Erich & Carl Schneider,
Breslau.
Zu haben in allen Apotheken und den meisten Material- und Delicatessen-Handlungen.

Lübecker Marzipan und Thorner Pfefferkuchen,

von erster Sendung, empfiehlt

Oscar Giesser,
Junkernstr. 33.

Eben empfingen neue Zusendung des beliebten [7143]

Trauben-Brust-Honigs

in allen 3 Flaschenfüllungen und empfehlen solchen unter Garantie der Echtheit zu Fabrikpreisen.

Stoermer & Mohr,
Breslau.

Malz-Extract-Caramellen,

geprüft und empfohlen von dem Kgl. Sanitätsrath Herrn **Dr. Springer**, Chemiker Herrn **E. Aubert**, und durch Certificate beleuchtet, daß die Wirkung analog dem flüssigen Malzextract ist, à Pfd. 1 Mk. 20 Pf., empfiehlt [7214]

Hdlg. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Strassburger Pasteten-Pulver.

Allen feinen Restaurants und Küchen bestens empfohlen. Dieses vorzügliche Gewürz ertheilt den Suppen, Huchés, Braten, Pasteten, einmarinirten Speisen ꝛc. den allerfeinsten Geschmack. In Cartons à 1, 2 u. 4 Mark. Alleinige Niederlage für Breslau und Umgegend bei Herrn **Adolf Koch**, Ring 22. [1403]
Oppeln. Löwenapotheke.

Das Thee-Geschäft vormals **Gabrielli** befindet sich jetzt **Ohlauer Stadtgraben 17**, und empfiehlt die neue Sendung [5174]
echten Souchong und Pecco
in bekannter Güte billigst.



Kanarienvögel,
größte, als auch berühmteste Züchterei und Handlung von **R. Kasper**, Kupferschmiedestraße 38. **Postversandt** auch bei **strengster Kälte** unter **Garantie.** [6849]

12 Stück junge Kühe

rein holländischer Race verkauft das
Dom. Zuzella bei Krappitz.



Der Bock-Verkauf

auf der Herrschaft

Falkenberg Oberschl.

hat begonnen. [6673]

Special-Thee-Lager

von C. H. Krohn, Berlin W.,

seit 26 Jahren unverändert Friedrichstraße 81.

Von den directen Bezügen der 1875er Ernte kann ich folgende Thee's bestens empfehlen. Dieselben fallen namentlich besonders aromatisch und kräftig aus; Proben gratis und franco. [7230]

Souchong-Thee's 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5 und 6 M.,
Schwarze Melange-Thee's 4, 4½, 5, 6, 7, 7½, 8 u. 9 M.,
Pecco- und Blüthen-Thee's 4, 4½, 5, 6, 7½ u. 9 M.,
Echte Caravanen-Thee's 9 und 12 M. à ½ Kilo.

Hermann Straka, Breslau.

Niederlage natürlicher Mineralbrunnen,

Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.
Caviar — Lachs — Marinate — Wurst — Tyroler Aepfel und Birnen — Teltower Delicatess-Dauerrübchen, Maronen, Feigen. [7209]

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Die Liqueur- und Essenzen-Fabrik von L. Freund & Co., Neue Graupenstr. 17,

empfiehlt Glühwein-, Grogg- u. Punsch-Essenz, Arac, Rum u. Cognac, in alten, feinsten Marken von vorzüglicher Qualität, bei billigsten Preisen.

Gummi-Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

F. W. Wucherer & Comp. in Würzburg,

vorzüglich bewährtes Mitel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden. 1 Schachtel 40 Pf. = 14 Kr. — Nähere Erklärung gratis in den Niederlagen bei den Herren: **Oskar Gießer, Gebrüder Heck** und **Erich & Carl Schneider.** [5289]

Sofortige Befreiung von Erkaeltung!! **NASALINE GLAIZE** (Schnupfpulver) vertreibt schleunigst die Intensivitaet jedes Schnupfens und bezweckt eine freie Athemholung. Dieses Pulver verhütet auch alle Brustbeklemmungen. 5jaehriger Erfolg. — *General-Depôt bei* ELNAIN & Cie, *frankfurt a/M.* [5430]

Teltower Rübchen

in vorzüglicher Güte, stets frisch, versendet unter Nachnahme **5 Liter 75 Pf.**, größere Posten billiger: [1852]

Hermann Haenel, Königsberg i. d. N.



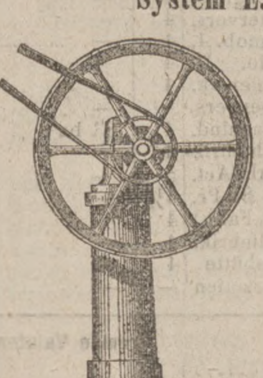
Wer das **ächte**, bewährte, fürstlich patentirte, von vereideten **Chemikern** und **thierärztlichen Autoritäten** begutachtete und empfohlene, in landwirthschaftlichen Industrie-Ausstellung ausgezeichnete, durch seine **concentrirte, meliorirte Qualité zur Superiorité** gelangte

Restitutions-Fluid zu haben wünscht, beliebe seine Ordres an das unterzeichnete **General-Debit** zu richten. Preis: 1 Original-Kiste (12 Fl.) 18 Mk., halbe Original-Kisten (6 Fl.) 9 Mk. excl. Emballage, à Fl. 2 Mk. [7217]

Hdlg. Eduard Gross, in Breslau, am Neumarkt 42.

Patentirte atmosphärische Gaskraftmaschinen,

System E. Langen & N. A. Otto.



Ueber 3000 in **Betrieb**, von ¼, ½, 1, 2, 3 und gekuppelt, 6 Pferdekraft, getrieben **(ohne Dampfkraft)** durch **Kohlengas** oder **Petroleum-Destillate**, bedarf **keiner Wartung.** Billige, gefahrlose **Betriebskraft**, statt **Raddreher** und 1 bis 4pferdigen **Göpelbetrieb etc.**, für Wasserstationen, Spritfabriken, Brau- u. Brennereien, Möbeltischlereien, Metall- und Holzdrehereien, Mühlen, Dresch-, Futterschneide-, Hafer- u. Malzquetschmaschinen etc.

Gasmotoren-Fabrik
Deutz-Mühlheimer Chaussee,
Deutz a. Rhein.

Complette industrielle Anlagen resp. Einrichtungen, sowie Preise durch: [7159]

M. J. Gendebien, Ingenieur
in **Breslau, Kohlenstr. 11.**

Complette industrielle Anlagen, resp. Einrichtungen

mit **Gas- und Dampfkraft-Betrieb** übernimmt [7160]

M. J. Gendebien,
Breslau, Kohlenstrasse 11.

Gewächshäuser,

Glas-Salons und Fenster von Schmiedeeisen,
prämiirt [5041]



mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Holsteiner Austern,
Böhmische Fasanen,
Böhmische Fett-Enten,
Lebende u. todte Puter,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Wild- und Geflügel-Pasteten,
Pastetchen-Formen
von Papier, in allen Grössen,
Hamburg. Rauchfleisch,
Westph. Schinken,
Schlesisch. Rauchfleisch,
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,
Strassburger Trüffel-Leberwurst,
Jauer'sche Oppelner u. Schömb. Würstchen,
Astrachaner und Elb-Caviar,
Frische Perigord-Trüffeln,
Französ. Blumenkohl,
Amerik. Chester-Käse,
Double Crême,
Mont d'or,
Thüringer Landkäse,
Kieler Sprotten und Bücklinge,
Speckflundern,
Lachs, Aal,
geräuchert und marinirt,
Pomm. Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Catharinen-Pflaumen,
Grosse türk. Pflaumen,
Ital. Compot-Melange,
Apfelmus
in Stücken,
Englische Bisquits,
Englische Pfeffermünz-Pastillen,
Pariser Frucht-Dessert-Melange
Lübecker Marzipan,
Spiel-Karten
mit und ohne Goldecken, für L'hombre, Whist etc.,

Thee

in Souchong, Pecco, Congo, Perl, d. Pfd. 20 Sgr. bis 4 Thlr.,
Alte Jamaica-Rums und Aracs,
Französ., holländ. und deutsche Liqueure,
Alten Breslauer und Nordhäuser Korn,

Kaffee's

in den feinsten Marken von Mocca, Menado, Java Ceylon u. Domingo, das Pfd. 11 Sgr. bis 18 Sgr.,
Dampf-Kaffee's
aus den besten Sorten geröstet, das Pfd. 14 Sgr., 15 Sgr., 16 Sgr. bis 22 Sgr.,
Echte Feigen-Kaffee's,
in Packeten und lose, das Pfund 7 Sgr. bis 9 Sgr.

Gebr. Heck, Ohlauerstrasse 34.

Bestellungen von auswärts werden mit möglichster Sorgfalt sofort ausgeführt. [7212]

Kartoffeln

guter Qualität kauft jedes Quant. z. Tagespreise **M. Teichmann**, Ring 43. Muster erbeten. [5056]

Gute Kartoffeln

für Brennereien u. z. Speisen offerirt jedes Quantum billigst **Friedländer**, Tauentzienstr. 50a. [4972]

4 Sgr. 6 Pf.

das Pfund fein weisser **Farin,**
Feinster harter Zucker,
im Brot das Pfund 4 Sgr. 6 Pf.,
Neue süsse Pflaumen, d. Pfd. 2 Sgr.,
Neue Prünellen,
das Pfund 5 Sgr. 6 Pf.,
Catharinen-Pflaumen, d. Pfd. 6 Sgr.

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weissgerberg.

Dom. Sczepanowitz bei Oppeln offerirt [2008]

Möhren und Zuckerrüben

zum Verkauf.

Stellen-Anerbieten u. Gesuche.

Zur Erziehung meiner kleinen Kinder im Alter von 4—7 Jahren suche ich eine **tüchtige Lehrerin** nach einem kleinen Orte in der Provinz Posen. Musikkenntnisse gewünscht.

Referenzen mit Angabe von Salair-Ansprüchen sind an **Gebrüder Zickel** in Breslau, Holteistraße Nr. 34, zu richten. [4991]

Zur Leitung des Haushaltes, Erziehung und Pflege eines 3jährigen Kindes, wird von einem Wittwer eine

gebildete Dame

gesucht, die mit freundl. Charakter, Umsicht und Kenntniß im Hauswesen verbindet. Honorar nach Uebereinkunft. Adressen sind mit Angabe der näheren Verhältnisse und Beifügung der Photographie sub A. Z. 1453 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28**, zu richten. [6995]

Eine Stelle

wird gesucht für ein j. Mädchen aus anst. Familie als Stütze der Hausfrau. Gef. Off. w. erb. unter Chiffre H. S. 76 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Fräulein in den zwanziger Jahren wünscht zu einem Herrn als **Wirthin.** Gef. Offerten erbittet man unter P. 77 Exp. der Bresl. Ztg.

Eine rüstige junge Wirthschafterin auch polnisch sprechend, wird zum Neujahr aufs Land gesucht. Dieselbe muß Viehzucht und Molkerei gründlich verstehen. Adressen und Zeugnisse über bisherige Wirksamkeit werden erbeten sub **M. 16**, an die Expedition der Bresl. Ztg. [4861]

Eine anständ. Frau, in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung, gleichviel als was. Näheres Reuschestraße 11, im Hof 1 Tr., bei **Ceblin.**

Eine tüchtige Verkäuferin, mit der Posamentier- und Weißwaaren-Branche vollständig vertraut, sucht per bald oder Neujahr Stellung. [5154]
Offerten werden in die Exped. der Bresl. Ztg. unter P. L. 85 erbeten.

Für unsere Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung suchen wir

eine Verkäuferin

aus anständiger Familie, mosaischer Religion. [1998]
Liegnitz. Joseph Cohn & Comp.

Geübte Strohhut-Näherinnen, sowie solche, die es erlernen wollen, können sich melden **Kleine Scheitnigerstraße Nr. 21.**

Hohen Herrschaften u. meinen geehrten Kunden werden wieder recht brauchbare Dienstboten aller Branchen bestens empfohlen. **Fr. Becker**, Altbüßerstr. 14. Vereins-Bureaau schlesischer Gastwirthe. Daselbst melden sich 50 tüchtige Köchinnen, 30 Stubenmädchen, 40 Mädchen für Alles, hübsche Kellnerinnen und Ammen. [5144]

Ich suche für Comptoirarbeiten und einzelne Reisen einen vollständig selbständigen, coulanten, erfahrenen, sicheren [7198]

Disponenten,

der seine Befähigung nachweisen, thunlichst Caution bieten kann.

Die Stellung ist verantwortlich, doch dauernd, sich stetig bessernd, auch würde ich auf besonderen Wunsch nach Probezeit eine Capitaleinlage gestatten.

Fabrik und Niederlage aller landwirthschaftlichen Maschinen.
Halle a. S. Alw. Taatz.

Für eine renom. Ungar-Wein-Engros-Geschäft wird **ein tüchtiger Reisender** mit guten Empfehlungen bei hohem Salair gesucht. Diesbezügliche Offerten beliebe man an Herrn **H. Aufrichtig** jun., Breslau, Reuschestr. Nr. 42, zu richten. [5161]

Für unsere Toiletten-Seifen- und Parfümerie-Waaren-Fabrik suchen wir einen mit der Branche und Kundschaft gut vertrauten tüchtigen Reisenden. [7183]
Offerten sub J. G. 8511 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein Reisender

für **Seidenband** und **Weißwaaren**, der für erzielte Erfolge gute Zeugnisse beibringen kann, wird unter günstigen Bedingungen **gesucht.** [7193.]
Offerten erbeten sub H. 23,405 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau**, Ring 29.

Zum möglichst baldigen Antritt wird für ein hiesiges Chemicalien- und Farbewaaren-Geschäft **ein Reisender** gesucht. [5061]
Offerten unter Nr. 69 an die Exp. der Breslauer Zeitung.

Offene Stellen

in allen Branch. werden nachgew. durch **Providentia**, Breslau, Werderstr. 5a.

Für meine **Papierhandlung** suche zum sofortigen Antritt [7180]

einen Commis,

der flotter Expedient ist.
Gustav Steller, Breslau, Ring 16.

Schles. Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen. [3553]

Nachweisung für die resp. Principale **kostenfrei**. — Verm.-Beitrag für Nichtmitglieder der betr. Vereine 3 Rmk. **P. Strähler**, Kupferschmiedestr. 36.

Für Band- u. Weißw.- Geschäfte suche ich **2 Reisende** bei 800 Thlr. Geh. [5122]
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für Modew.- und Confections-Geschäfte suche ich zu Neujahr 1 Verkäufer bei 500 Thlr. Geh., **1 Buchhalter** (christl. Conf.), m. d. Br. vertr., bei 400 Thlr. Geh., und **2 Verkäuferinnen**, die in gl. Branche thätig waren, 3—350 Thlr. Geh.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für ein Cigarren-Geschäft suche ich sofort und z. 1. December **2 Expedienten.**
E. Richter, Ohlauerstr. 42

Für gr. Handlungen suche ich Lehrlinge unter günst. Beding.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für Manufactur- und Tuch- Engros-Geschäfte suche ich zu Neuj.
3 Reisende bei hohem Salair.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Ein mit der Eisen- und Kurzw.-Branche vertr. junger Mann, welcher die Correspond. übernehmen kann und eine schöne Handschrift besitzt, kann sof. od. später Stellung mit 500 Thlr. Geh. erhalten, ebenso 2 tücht. Expedienten (christl. Conf.).
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Ich suche zu Neujahr **2 Destillateure.**
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für ein Leder-Engros-Gesch. suche ich **1 Reisenden** oder **1 Commis**, der sich z. Reis. qualif. b. 4—500 Thlr. G., a. **2 Lehrlinge** b. 60—100 Thlr. G.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

---

1 Commis, m. der **Strohhut-Branche** vertr., w. zu Neuj. ges. **durch**
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft en gros suche ich **einen Commis**, mosaisch, per 1. Januar. [5112]
Beuthen OS.
H. Dombrowsky.

Ein junger Kaufmann sucht in einer Zuckerfabrik bei der Zuckerfabrikation Beschäftigung; auch würde er nicht abgeneigt sein, im Bureau zu arbeiten. [5058]
Gef. Offerten erbeten unter Z. H. 68 an die Exp. der Bresl. Ztg.

Ein junger Kaufmann, verheirathet, gelernter Destillateur, firmer Buchhalter und Correspondent, mit guter Handschrift, sucht baldmöglichst Engagement, gleichviel welcher Branche. Offerten unter S. P. L. 50 Grünberg i. Schl. postlagernd erbeten.

Ein Stadtreisender kann sich melden **Graupenstr. 13**, 1 Treppe.

Commis gesucht.

Für das Comptoir eines großen Destillations-Geschäfts wird ein solider und tüchtiger junger Mann, welcher beste Zeugnisse und eine correcte Handschrift besitzt, sofort als Commis zu engagiren gesucht. Anerbietungen mit Zeugniß-Abschrift an die Exped. der Breslauer Ztg. sub A. Z. 79 zu richten. [2009]

Ein junger Mann,

der seiner einjährigen Militärzeit genügte, **wünscht die Landwirthschaft unter directer Leitung des Principals zu erlernen.** Adressen unter gef. Beifügung der Bedingungen wolle man unter **S. 2343** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einsenden.

Ein junger Mann, gelernter Specerist, flotter Verkäufer, welcher der einfachen Buchführung ganz firm ist, sucht per bald oder zum 1. Januar 1876 dauernde Stellung.
Gef. Offerten werden unter A. F. postlagernd Rybnik erbeten. [5081]

Für mein Mühlen-Etablissement, verbunden mit Holzschneide-Anstalt, suche ich **zum Antritt** per 1. Januar 1876 einen tüchtigen, gewandten, mit der Buchführung vertrauten **jungen Mann**, der auch die Geschäftsreisen in hiesiger Gegend zu besorgen hat. Persönliche Vorstellung Bedingung.
Offerten unter R. Z. postlagernd Freiburg in Schlesien. [7052]

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht bald oder Neujahr Stellung **als Verkäufer oder Lager-Verwalter.** Gefl. Adr. bitte unter H. L. 22 postl. Guben aufzugeben.

Ein tüchtiger, junger Mann, welcher schon längere Zeit in einem Leinwand- und Wäsche-Geschäft thätig war, der Buchführung und Correspondenz fähig ist und sich für kleinere Geschäftsreisen qualificirt, findet per sofort oder 1. Januar Engagement. Nur Bewerber mit besten Referenzen werden berücksichtigt. [5148]
Offerten unter Abschrift der Zeugnisse werden erbeten unter Adresse:
Ehrenwerth & Sachs, Schweidnitz.

Ein strebsamer junger Mann (gel. Specerist) mit schöner Handschrift, in allen Comptoir-Arbeiten firm, der i. d. letzt. 2 Jahren für eine Tapisserie-Manufactur gereist hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu Neujahr a. f. in einem achtbaren Hause placirt zu werden. Gefl. Offerten unter Chiffre M. N. 87 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2016]

Ein im Cigarren-Fabrik-Geschäft erfahrener
tüchtigen Mann,
der der Buchführung mächtig ist, wird **gesucht.** Antritt kann sofort erfolgen. [7187]
Offerten sub Y. 2349 an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden.

Destillateur.

Ein intelligenter, in seinem Fache wohlerfahrener Destillateur, im Besitz guter Zeugnisse und der sich auf mündliche Empfehlungen stützen kann, findet vom 1. Januar k. J. ab dauernde Stellung. Näheres **Kleinburgerstraße 45,** 1. Etage. Breslau. [4959]

---

1) Ein junger Mann, 22 Jahr alt, der mehrere Jahre in größeren Getreide-Geschäften conditionirt, über Fleiß, Befähigung gute Zeugnisse besitzt, zum 1. Mal bestraft, sucht Stellung **als Schreiber** zum 4. December cr., desgleichen
2) Ein Mann in den besten Jahren, 18 Jahr Post-Expediteur, verheirathet, zum 1. Mal bestraft, gute Handschrift, tüchtig in seinen Leistungen, zum 20sten k. Mts.

Menschlichem Ermessen nach berechtigen Beide zu guten Hoffnungen, daher bittet ihm bei ihrer Unterbringung behülflich zu sein [7226]
Der Director
Grützmacher.

Ein erfahrener, theoretisch und praktisch gebildeter **Techniker** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung.
Gefl. Offerten sub E. W. 121 postlagernd Saarau. [5186]

Stellensuchende

jeder Branche placirt stets das **1. International-Bureau, Breslau, Berlinerstraße 19.**

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße 14, werden gesucht: **Inspectoren, Rechnungsführer, Eleven, Brennerei-Verwalter, Förster und Jäger, Gärtner, Käser und Wirthschafterinnen.** — Honorar nur für wirkliche Leistungen.

Ein Schneidemüller,

der auch im Maschinenfach tüchtig und zuverlässig, wird per 1. Januar 1876 und [6845]
ein Fournierschneider
ebenfalls tüchtig, zum sofortigen Antritt gesucht von
S. N. Kayser & Co. in Krotoschin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht Stellung bald oder vom 1. Januar k. J. ab als **Amts-Secretär oder Rechnungsführer.** Gef. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. sub C. K. 67. [5055]

Ein Pensionär, lange gedient, guter Schütze, wünscht bei mäßigen Ansprüchen die **Beaufsichtigung und Beschießung eines größeren Jagd-Terrains** zu übernehmen.
Offerten sub Nr. 200 postlagernd Gnadenfrei i. Schl. [1977]

Ein im Rechnungsfach geübter, gebildeter, unverheiratheter Landwirth erhält zum sof. Antritt Stellung als Rechnungsführer und Hofverwalter bei 450 Mark jährl. Gehalt u. freier Station incl. Wäsche. Meldungen sub J. R. 1485 an das Stangensche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28. [7176]

Als erster Beamter direct unter Leitung des Principals wird auf einem größeren Gute Stellung gesucht. Gef. Off. P. F. postlagernd Pontwitz b. Oels.

Einen sehr brauchbaren, nüchternen, verh. **Wirthschafts-Inspector,** kinderlos, von seinem letzten Principal bestens empfohlen, kann ich ebenfalls auf das wärmste empfehlen. Gef. Off. an den Rittergutsbes. **Stephan** auf **Gr. Schnellendorf,** bei Steinau OS.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger **Oeconomie-Beamter,** der den Zuckerrüben-Bau genau kennt, findet **bald oder Neujahr Stellung.** Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse und Lebenslauf wird unter **R. 2342** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Ein junger, energischer und sehr tüchtiger Oekonom mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, polnisch und deutsch sprechend, Sohn eines sehr geachteten Gutsbesitzers, sucht zu bald oder später eine Beamtenstellung. Nähere Auskunft ertheile bereitwilligst. Emil Kabath, Inh. des Stangenschen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstr. 28. [7181]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Carlsstr. 23

per April die 2. Etage und in der 3. Etage 2 Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen. Näheres Carlsstraße 22, 1. Etage zu erfahren. [5136]

Ein Comptoir

ist Carlsstraße 28 durch **D. Jaroslaw** daselbst zu vermiethen. [7178]

Friedrichsstraße 8 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Entree und Küche ganz billig zu vermiethen. [5182]
Näheres Reuschestraße 27, 1 Treppe.

In guter Stadtgegend und herrschaftl. Hause wird per Ostern 76 eine größ. Wohn. von ca. 7 Zimmern sof. zu miethen ges. durch das **Central-Volks-Bureau,** Nikolaistr. 78. [5175]

Klosterstraße 1d

ist per Ostern der 1. halbe Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Entree, Küche 2c. **zu vermiethen.**

Agnesstraße 16

ist die erste Etage per 1. April 1876 zu vermiethen. [5137]
Näheres Ring 14, 1. Etage.

Albrechtsstr. 51, 2. Et., sind zwei unmöbl. Zimmer, zum Comptoir, geeignet, sofort zu vermiethen. [5178]

Eine große und gesunde [5176]
Wohnung, 400 Thlr.,
per 1. April 76, sowie ein großer
Laden
bald oder per 1. Januar 1876 sind **Kupferschmiedestr. 38** zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth.

Ein Laden

ist **Carls- und Graupenstr.-Ecke Nr. 25** per 1. Januar 76 zu vermiethen. Näheres Ohlauerstraße 12 bei **J. Lemberg.** [5138]

Neue Oderstraße 8a

nahe dem Königsplatz, ist die halbe 3. Etage von 3 Stuben, Cabinet, Entree, Küche mit Wasserleitung, Keller und Boden für 200 Thlr. per bald oder Neujahr zu vermiethen.

Reuschestraße Nr. 42

ist die erste Etage neu renovirt mit Wasserleitung zu vermiethen. Näheres bei **Carl Kohn jr.,** Gartenstr. 43.

Reuschestraße 2

ist ein Laden per 1. Januar 1876 zu vermiethen. Näheres bei **Carl Kohn jr.,** Gartenstraße 43. [5180]

Ring 57, erste Etage,

große Räumlichkeiten zu Bureau- und Geschäftszwecken geeignet, zu vermiethen. **Herrmann Caro jr.**

Tauenzienstraße 57, Ecke Grünstraße, eine Wohnung in 3. Et. für 230 Thlr., bald oder zum Neujahr beziehbar, zu vermiethen. Näheres im Specereiladen daselbst. [5139]

Ein schönes möbl. Extra-Vorderzimmer billig **Alte-Taschenstr. 30.**

Zwei große schöne Zimmer sind möbl. zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres bei **J. L. Richter,** vorm. **Aug. Zeisig,** Schweidnitzerstraße Nr. 27, vis-a-vis dem Stadttheater.

Neu renovirt

ist **Friedrich-Wilhelmsstraße 3a** möglichst sofort die dritte Etage, mit Gas- und Wasserleitung versehen, bestehend aus 4 Zimmern, von denen jedes einen besonderen Eingang vom Entree aus hat, zu vermiethen. [5181]
Näheres im Specereigeschäft daselbst.

Tauenzienplatz 10a. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Cabinets, Entree und Küche nebst Zubehör per Ostern zu vermiethen. Näh. 2 Treppen rechts.

Im Thurmhof eine Remise sofort zu verm. Näh. **Elias,** Carlsstr. 30.

Striegauerplatz 5/7 ist eine große Wohnung im Ganzen oder getheilt, große Arbeitssäle, Lagerböden, Lagerplätze, große Keller für Oel oder Spiritus bald zu beziehen. Näheres bei **Ferdinand London,** Junkernstraße Nr. 12. [6983]

Termin Ostern eine herrschaftl. Wohnung **Ohlauufer 8,** erste Etage, zu vermiethen, gleichzeitig ein Stall für 4 Pferde mit Wagenremise und Kutscherwohn. Näh. durch **Münzer,** Ohlauufer 8. [4609]

Paradiesstraße 9

per Ostern Wohnungen von verschiedenen Größen mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu vermiethen. Näheres durch **Münzer,** Ohlauufer 8, erste Etage [4610]

Am Ringe sind **2 große unmöblirte Zimmer mit Entree** zu vermiethen und bald oder am 1. December zu beziehen.
Herr Kaufmann **Wienanz,** Ring Nr. 26, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. [5060]

Zu vermiethen, Term. Ostern 1876: **Berlinerstraße Nr. 5,** die erste Etage, bestehend in 6 Stuben, Cabinet, vielem Beigelaß und Gartenbenützung. Näheres parterre beim Wirth.

Gartenstr. 23b.

ist in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Verbindungs-Cabinet, Küche mit Wasserleitung, verschließbarem Entree, Keller und Bodengelaß, vom 1. April 1876 für 350 Thlr. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst in der ersten Etage.

Tauenzienstraße 60

sind sämmtliche Räumlichkeiten des Hinterhauses, in denen bis jetzt ein Instrumentenbauer-Geschäft betrieben wurde, vom 1. April 1876 ab zu vermiethen. [7131]
Näheres durch den Haushälter.

---

1 Eckladen mit 2 Schaufenstern. und **1 kleiner Laden** mit **1 Schaufenster,** beide für jedes Geschäft geeignet, sowie mehrere Wohnungen im Parterre und 2. Stock sind für 50—60 und 75 Thlr. vom 1. Januar 1876 ab zu vermiethen bei [2006]
A. Buchmann in Deutsch-Lissa.

Breslauer Börse vom 13. November 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	104,25 B	—
do. Anleihe..	4½	—	—
do. Anleihe..	4	98,30 B	—
St.-Schuldsch..	3½	89,85 G	—
do. Präm.-Anl.	3½	130,00 B	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100,00 B	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,00 bzB	—
do. do.	4	95,00 G	—
do. Lit. A....	3½	83 G	—
do. do.....	4	92à2,25 bzB	—
do. do.....	4½	99,85à100 bzB	—
do. Lit. B....	3½	—	—
do. do.....	4	—	—
do. Lit. C....	4	I. 93,75B II. 92,00	—
do. do.....	4½	100 B [bz	—
do. (Rustical)	4	I. —	—
do. do.....	4	II. 91,75 G	—
do. do.....	4½	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	93,25 bzB	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	95,75 B	—
do. Posener	4	94,50 B	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92,00 B	—
do. do.....	4½	99,75 G	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	93,00 B	—
do. do.....	5	100,00 bzG	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1881)	6	—	—
do. (1885)	6	—	—
do. (1882)	5	gek. —	—
Italien. Rente.	5	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	64,50 G	—
do. Loose 1860	5	—	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	67,75 B	—
do. Pfandbr.	4	—	—
do. do.	5	—	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—	—
Warsch.-Wien.	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	-	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.-Schw.-Frb.	4	76,50 G	—
Oberschl. ACD	3½	140,50 G	—
do. B.......	3½	—	—
do. E.......	3½	133,00 G	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	95 00 B	—
do. St.-Prior..	5	103,60à65 bz	—
B.-Warsch. do.	5	—	—
do. St.-A.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	87,00 B	—
do. Litt. F.	4½	92,25 B	—
do. Litt. J.	4½	—	—
do. Litt. K.	4½	87,25 bz	—
Oberschl. Ltt. E.	3½	85,00 G	—
do. Lit. C. u. D.	4	89,90 B	—
do. 1874	4½	96,50 B	—
do. Lit. F....	4½	100 B	—
do. Lit. G....	4½	96,75 B	—
do. Lit. H....	4½	101 bzB	—
do. 1869.....	5	103,00 bz	—
do. Ns. Zwb.	3½	—	—
do Neisse Brieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	103,00 B	—
R.-Oder-Ufer..	5	103,00 Gbz	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Lud.-B....	5	—	—
Lombarden...	4	177,00 G	pu 177,50à177
Oest. Franz-Stb.	4	—	pu 480,50 bzG
Rumänen-St.-A.	4	28,75 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schl.....		—	—
Central-Prior..	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	—
do. Discontob.	4	59,00 B	—
do. Handels- u. Entrepot.-G.	4	—	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. Makl.-V.B.	4	—	70 G
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	—
do. Wechsl.-B.	4	60,00 B	—
D. Reichsbank	—	—	—
Oberschl. Bank	—	—	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank...	4	—	77 G
Pos. Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov. Maklerb.	—	—	—
Schl. Bankver.	4	81,50 bzG	—
do. Bodencrd.	4	91,00 bzG	—
do Centralb.	4	—	—
do. Vereinsb.	4	—	87,75à88 bzB
Oesterr. Credit	4	327,00 G	pu 328à27,50à28 [bz

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G	4	—	50 B
do. Baubank..	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	19,00 G
Laurahütte....	4	66,00 bzB	pu 65,75à50 bz
Moritzhütte...	4	—	31 B
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	35,50 G
Oppeln Cement	4	—	20 G
Sch. Eisengiess.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	585 G
do. Immob. I.	4	—	63 G
do. do. II.	4	—	63 G
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	83 bz	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	78,00 G
do. do. St.-Pr.	4½	—	83,50 G
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	50 G
Vorwärtshütte.	4	—	18 B
Schl. Gasactien	—	—	—

Fremde Valuten.

	Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Ducaten......	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	177,00 bzB	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	267,50 bzB	—

Wechsel-Course vom 12. November.

			Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,25 bz	—
do. do.	3	2M.	167,80 G	—
Belg. Pl. 100 Frs.	4½	kS.	—	—
do. 100 Frs.	4½	2M.	—	—
London 1 L. Strl.	4	kS.	20,33 bzB	—
do. do.	4	3M.	20,165 B	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	80,80 G	—
do. do.	4	2M.	—	—
Warsch. 100 S.R.	—	8T.	267,25 B	—
Wien 100 fl...	4½	kS.	176,45 bz	—
do. do...	4½	2M.	175,25 B	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation.
(pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinaire M.	ordinaire Pf.
Weizen, weisser......	22	—	20	50	18	50
do. do. neuer.	20	25	18	75	16	50
do. gelber, alter..	21	—	19	50	18	50
do. do. neuer.	19	—	17	30	16	—
Roggen,..............	17	25	15	50	14	50
Gerste, alte..........	17	—	15	50	14	—
do. neue..........	16	—	14	20	12	40
Hafer...............	17	80	15	80	14	60
Erbsen..............	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission.
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps.................	30	75	29	25	27	—
Winter-Rübsen.......	29	50	27	50	24	50
Sommer-Rübsen......	30	—	28	25	25	50
Dotter..............	26	—	25	—	23	—
Schlaglein..........	26	—	25	—	22	—

Kleesaat, rothe, ordinär 33—36, mittel 38—41, fein 44—46, hochfein 48—50,00.
Kleesaat, weisse, ordinär 40—46, mittel 50—56, fein 60—65, hochfein 67—72.

Heu 4,00—4,30 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 39,00—40,50 Mark pr. Schock à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 14. November.
Roggen 155,00 Mrk., Weizen 193,00 Gerste 144, Hafer 165,00 Raps 295, Rüböl 68,50 Spiritus 44,70.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 44,40 B., 43,40 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 40,69 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 39,77 G.
Zink fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.